



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

184 (23.4.1939) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292293)

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15, Bernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das "Waffenfreisbanner" Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. ...



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spaltige, 10 Zeilen umfassende Seite 15 Pf. Die 4spaltige, 10 Zeilen umfassende Seite 10 Pf. ...

Sonntag-Ausgabe

7. Jahrgang MANNHEIM A Nr. 184 / B Nr. 111

Mannheim, 23. April 1939

Ein Nichtangriffspakt Südslawien-Ungarn

Unterzeichnung schon im Mai / Die Besprechungen in Venedig

Völlige Neuordnung auf dem Balkan

Vor südslawisch-rumänisch-griechischen Verhandlungen

Dr. v. L. Rom, 22. April.

Sofort nach Beendigung der politischen Besprechungen mit den ungarischen Staatsmännern hat sich Außenminister Graf Ciano nach Venedig begeben, wo er am Freitag eintraf. Die Ankunft des jugoslawischen Außenministers Markowitsch erfolgt in Venedig. Die erste politische Besprechung zwischen den beiden Außenministern findet vielleicht schon Samstagabend im Grand-Hotel statt, wo auch das historische Zusammentreffen zwischen dem Führer und dem Duce stattfand. Die Gespräche werden am Sonntagvormittag fortgesetzt. Außenminister Graf Ciano und die Logenmitglieder geben ihrem Gast zu Ehren ein Galadiner und ein venezianisches Gondelfest. Nach der Besichtigung der Veroneser-Ausstellung werden die beiden Außenminister noch am Sonntag Venedig wieder verlassen.

Dem Treffen von Venedig kommt, zumal nach der genauen Prüfung der ungarisch-jugoslawischen Beziehungen durch den Duce und Ministerpräsident Tedei in Rom, große politische Bedeutung zu. Außenminister Graf Ciano erklärte, daß mit der Begegnung von Venedig die Bande, die die beiden Adriannachbarn verbinden, noch erheblich verstärkt werden. Ein diplomatischer Akt wird in Venedig nicht unterzeichnet werden. Ausländische Meldungen, die von einem Gebietsaustausch — Jara für Jugoslawien, Koffow an Albanien usw. — wissen wollen, entbehren der Grundlage.

Die umwälzende Neuerung

Im Mittelpunkt der Aussprache von Venedig stehen die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Ungarn sowie Italiens neue Position auf dem Balkan durch Albanien. Nach einer Erklärung Ungarns, daß Ungarn seine gebietsmäßigen Revisionsansprüche gegen Jugoslawien stelle, und einer Garantie von Seiten Belgrads für die Rechte der ungarischen Minderheit in Jugoslawien wird der Abschluß eines ungarisch-jugoslawischen Nichtangriffspaktes vorausgesehen. Als Zeitpunkt der Unterzeichnung gibt „Corriere della Sera“ Ende Mai an, nachdem Außenminister Graf Ciano Anfang Mai in Belgrad einen Besuch abgestattet habe.

Selbstfalls scheint es, daß Jugoslawien in konkreter Form seine wirkliche Zusammenarbeit mit den Achsenmächten beweisen wird. Jugoslawisch-griechisch-rumänische Besprechungen in Bukarest mit dem Zweck, die Beziehungen dieser Mächte zu den Staaten der Achse noch enger zu gestalten, würden in der Linie Jugoslawiens zur Zusammenarbeit mit Berlin und Rom liegen. Die Umwandlung des noch zu schließenden Nichtangriffspaktes zwischen Budapest und Belgrad in einen möglichen Freundschaftsvertrag wird in hiesigen jugoslawischen Kreisen für möglich gehalten.

Der Erfolg ist bereits sicher

Der Erfolg der Zusammenkunft von Venedig erscheint schon jetzt sichergestellt, da sie eingehend durch die italienisch-ungarischen Besprechungen

dieser Tage in Rom vorbereitet wurde, wie sie sich andererseits auf die aufrichtigen herzlichen Beziehungen zwischen Rom und Belgrad gründet. Dementsprechend berichtet „Corriere“ aus Budapest, daß Graf Ciano und Markowitsch in Venedig die Grenze des ungarisch-jugoslawischen Abkommens festsetzen würden, das grundsätzlich schon geschlossen sei.

Bulgariendeinnegung zur Achse

DNB Sofia, 22. April.

Der bulgarische Parlamentsausschuß für Außenpolitik beendigte am Freitag seine zweitägige Aussprache, an der neben dem Kabinett diesmal auch außerordentlichweise sämtliche Abgeordnete teilnahmen.

Im Mittelpunkt der nichtöffentlichen Sitzung stand der außenpolitische Lagebericht Koffeivanoffs. Nach Meinung gutunterrichteter Kreise habe diese Rede nichts wesentlich Neues auf rein außenpolitischem Gebiet gebracht. Eine wesentlich größere Bedeutung habe sie wegen ihrer innerpolitischen Auswirkung. Koffeivanoff habe als Vorsitzender der Regierung dem Parlament die Zustimmung gegeben, seine wichtigen Entscheidungen ohne Hinzuziehung des Parlaments treffen zu wollen. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten hat den Beifall des ganzen Hauses und der Regierung verstärkte Sympathien des Parlaments eingebracht. Im Anschluß an die Erklärungen des Ministerpräsidenten bekräftigten mehrere Abgeordnete eine stärkere Ausrichtung der bulgarischen Außenpolitik auf die Achse Berlin-Rom.

Berlin, 22. April.

Die letzten Wochen haben in viel stärkerem Maße als bisher das Verhältnis zu unserem polnischen Nachbarn in den Vordergrund der Betrachtungen gehoben. Nach dem Zerfall der Tschecho-Slowakei und der Schaffung des Protektorats Böhmen und Mähren nahm England eine Koalitionspolitik auf, deren erstes deutliches Zeichen die englische Weisandserklärung für Polen vom 31. März 1939 war. Daran schloß sich der Besuch des polnischen Außenministers Jozef Beck in London an, der das Ergebnis hatte, daß Polen sich zum Beistand für England bereit erklärte und ein dauerndes englisch-polnisches Garantie-Abkommen geschlossen wurde. Es ist dies zwar mehr eine Art Vorvertrag — aber doch bereits soweit von realpolitischer Wichtigkeit, daß englisch-polnische Militärbeziehungen aufgenommen sind.

Man muß in diesen Tagen durchaus offen und ehrlich sprechen. Das deutsch-polnische Abkommen von 1934 hatte ja nicht eine Regelung aller zwischen uns und Polen stehender Streitfragen gebracht. Es hatte vielmehr den Zweck, erst einmal eine Atmosphäre der Beruhigung zu schaffen, in der all die vielen kleinen gegenseitigen Feindseligkeiten ausgeräumt und überwunden werden sollten. Die Stimmung einer „Erbschaft“, wie sie gänzlich unhistorisch und zum ersten Male mindestens in der Weltgeschichte unseres Volkes zu entstehen drohte, sollte beseitigt, durch ein freundschaftliches Verhältnis ersetzt werden, um dann einmal, nicht durch Diktat und Gewalt, sondern durch verständige Aussprache die vorhandenen Probleme zu regeln. Die deutsche

Presse hat in vorbildlicher Weise sich bemüht, eine solche Stimmung nachbarlicher Freundschaft auch zu Polen zu schaffen. Mit einem beinahe rührenden Eifer haben wir alle die Perioden unserer Geschichte herausgesucht, in denen es eine Atmosphäre der Herzlichkeit zwischen unserem Volk und dem polnischen Volke gab. Diese Perioden sind ja in der Tat recht lang und oft recht fruchtbar gewesen. Wir haben die literarischen und künstlerischen Beziehungen gepflegt, wir haben uns ernst bemüht, menschliche Gemeinsamkeiten zu finden. Diese Bemühungen waren nicht ganz vergebens. Auch auf polnischer Seite zeigte sich hier und da aufkeimendes Verständnis. Da waren Studnickis geistvolle politische Werte, die zum ersten Male seit langer Zeit gemeinsame deutsch-polnische Linien betonten, da war die kluge und weitschauende Politik des Publizisten Madziarowicz im „Słowo“ in Warschau, da waren manche künstlerische und geistige Beziehungen, die, über die sprichwörtliche polnische Höflichkeit hinausgehend, von einem ehrlichen Willen zur Zusammenarbeit mit uns bezeugt sind. Selbst in der hohen polnischen Beamenschaft begann sich hier und da vernünftiges Verständnis selbst für deutsche Volksgruppen in Polen zu zeigen — und manchmal schien es, als ob das deutsche und das polnische Volk einander auch geistig näher rückten. Während aber bei uns in der Öffentlichkeit niemals eine Stimme laut wurde, die feindselig gegen Polen gewesen wäre, haben nicht nur die Juden, sondern leider auch national-polnische Kreise ihre beinahe komplexhafte Feindseligkeit gegen Deutschland ungeachtet aller Annäherungsversuche der Verständigen fortgesetzt. Ein Hebräer wie „Auf den Spuren des Smetek“ fand weitverbreitete Leserschaft, ein Teil der Zeitungen hefte offen und verdeckt gegen das Deutsche Reich, in den westlichen Wojewodschaften wurde die Bedrückung des dortigen Deutschtums vielfach unerträglich; es schien, als ob mindestens ein Teil der einflussreichen Kreise in Polen die Gelegenheit benutzen wollte, um, während Deutschland schwieg, die deutschen Volksgruppen zu erdrücken.

Zimmerhin — man konnte glauben und hoffen, daß es sich hierbei nur um vorübergehende Rückfälle, um eine Geisteshaltung handle, die vielleicht einmal im Zeichen der so ersehnten deutsch-polnischen Verständigung aussterben werde. Man konnte auch hoffen, daß die realpolitisch glänzenden Geschäfte, die Polen durch seine guten Beziehungen zu Deutschland machte, die Stimmung verbessern würden. Die Gewinnung des Olsa-Gebietes, die polnisch-litauische Wiederaufnahme der Beziehungen, die Schaffung der gemeinsamen Grenze mit Ungarn wären schließlich nicht möglich gewesen, wenn das Deutsche Reich sich dagegen gesperrt hätte. Wirtschaftlich und politisch hat Polen von der Verständigung mit dem Deutschen Reich nur Vorteile gehabt.

Der Führer hat für die Lebensnotwendigkeiten Polens stets das vollste Verständnis gezeigt. Was steht dann zwischen uns? Der Führer selber hat betont, daß Polen einen Zugang zum Meer haben muß. Jeder vernünftige Pole seinerseits muß bei ruhiger Überlegung einsehen, daß das Deutsche Reich einen Zugang zu Lande nach Ostpreußen haben muß, daß eine Stadt, die derartig geschlossen deutsch ist wie Danzig, verständigerweise



Die deutschen Gasschutzgeräte für Kinder

Neben der Volksgasmask sind in Deutschland auch Gasschutzgeräte für Kinder entwickelt worden, deren leichte Handhabung besonders bemerkenswert ist. Unser Bild zeigt verschiedene Arten der neuen Geräte. Von links: Gasschutzhaube, Gasschutzjacke und eine gemeinsame Gasschutzjacke für Mutter und Kind. (Scherl-Bücherei-M)

Frankreich zwingt England zur Dienstpflicht

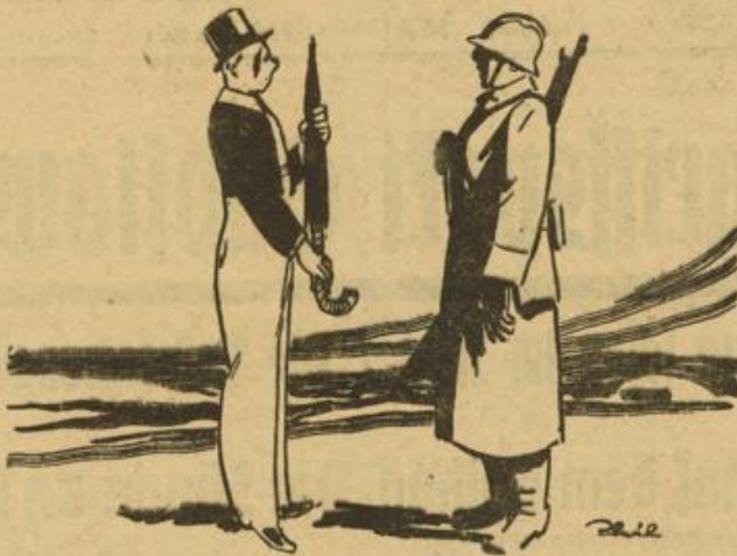
Am Montag Beratungen / Gewerkschaften stimmen zu

DNB London, 22. April.

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ kündigte an, daß das britische Kabinett sich am Montag nun doch mit der baldigen Einführung der allgemeinen Wehrpflicht beschäftigen werde. Das Foreign Office habe dringende Telegramme von der französischen Regierung erhalten, in denen um die Umwandlung des Freiwilligenwesens in ein Zwangssystem gebeten werde. Diese Telegramme hätten auf Chamberlain starken Eindruck gemacht. In britischen Militärkreisen weise man auf die Verletzung hin, die das Freiwilligensystem

mit sich bringe, und erkläre, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für 18- bis 20-jährige die sofortige gründliche Ausbildung von einer halben Million Mann ermöglichen würde.

Militärführer begen insbesondere Besorgnis, daß Luftabwehrverbände durch schlecht ausgebildete Territorialtruppen besetzt werden könnten. Ein Luftangriff würde so schnell erfolgen, daß alle verletzlichen Punkte mit regulären Abwehrbatterien besetzt werden müßten. Die Gewerkschaftsvorsitzenden seien ebenfalls der Ansicht, daß es unklug wäre, gegen „ein gewisses Maß von Wehrpflicht“ Opposition zu machen.



Englands Schirme — Frankreichs Sorgen

Der französische Soldat zum jungen Engländer: „Ich will ja nichts Böses über Regenschirme sagen, aber ich würde dich doch lieber mit einem Gewehr sehen!“ So schreibt „Je suis partout“ angesichts der neuerlichen Ablehnung, in England die Wehrpflicht einzuführen. (Scherl-Bilderdienst-M)

in das Deutsche Reich hineingehört. Als nun aber das Deutsche Reich Polen anbot, gegen Rückkehr der freien Stadt Danzig und Schaffung einer freien und unter deutscher Souveränität stehenden Verbindung durch den Korridor auf 25 Jahre das polnische Territorium und die Unabhängigkeit Polens zu garantieren — da war auf einmal in Warschau der Teufel los! Die Stimmung, schon vorher steigend feindselig, wurde geradezu gehässig gegen Deutschland, man zog Bataillone ein, konzentrierte Truppen und ließ Truppen nach London. Es sind adulatorische kleinliche Finten, wenn polnische Zeitungen heute so tun, als ob die Besprechungen mit England dem deutsch-polnischen Verhandlungspakt keinen Abbruch tun, so wenig wie das noch intakte polnisch-französische Bündnis — in Wirklichkeit weiß man in Polen ganz genau, was es heißt, sich in die Einkreisung Englands gegen uns hineinzuheben. Wie sehr eine gegnerische Stellung zu Deutschland mindestens in bestimmten politisch-einflussreichen Kreisen gewollt ist, zeigt die Tatsache, daß der frühere Abgeordnete und Hauptschriftleiter des „Słowo“ in Warschau, der stets für eine Zusammenarbeit Deutschlands und Polens eingetreten war, grundlos verhaftet, in ein Konzentrationslager verschleppt, und erst freigelassen wurde, nachdem er sich verpflichtet hatte, bis Ende September dieses Jahres auf jede journalistische und politische Aktivität zu verzichten; auch sonst sind diejenigen Kräfte in Polen, die den Ausgleich und die Zusammenarbeit mit Deutschland gesucht haben, weitgehend zurückgedrängt worden.

Wir haben keinen Grund, den Polen Vorlesungen über ihre eigene Geschichte zu halten. Wer diese aber kennt, der weiß, daß jedesmal dann ein rascher Aufstieg des polnischen Staates erfolgte, wenn er sich im Westen mit dem Deutschen Reich gut vertrat und seine Aktivität in den weiten östlichen Raum ausdehnen konnte. Nicht der Sieg der Polen und Litauer über den Deutschen Orden bei Tannenberg im Jahre 1410 ist der Höhepunkt der polnischen Geschichte, sondern vielmehr die Zeit Kasimirs des Großen (1333—1370), der zu Litauen und Kalisch seine Grenzen im Westen gegen das alte Deutsche Reich verständig regulierte, dafür aber Gailitz und Lemberg, Wolhynien und Kujawien erwarb. Eine solche Blüteperiode kam erst wieder, als König Stefan Bathory (1576—1586) ebenfalls in freundslichem Einvernehmen mit dem Deutschen Reich seine Kräfte gegen Rußland wandte, mehr als einmal die Dnepr-Tauern des Grausamen besetzte, und noch einmal Polen zur Großmacht im Osten machte. Nachdenkliche polnische Historiker haben schon oft gefragt, ob es nicht nach Stefan Bathorys Tode doch klüger gewesen wäre, den damaligen deutschen Erzherzog Maximilian, der sich um Polens Krone bewarb, zum König zu machen, statt des unfähigen Desultors Józef III.

Im Osten, in der moskowitzischen Nacht — machte sie nun politisch formiert sein wie sie wollte — lag und liegt Polens eigentliche Gefahr. Jede polnische Politik, die ihre Kräfte einseitig nach Westen gegen die Deutschen stellt, schwächt sich im Osten und gefährdet damit die Unabhängigkeit Polens nicht gegenüber den Deutschen, sondern gegenüber den Russen. Auch das alte Polen des 18. Jahrhunderts brach ja nicht dadurch zusammen, daß die Deutschen es vernichteten, sondern daß seit 1717 bereits die russischen Truppen im Lande standen und jede Reform unmöglich gemacht hatten. Hier im Osten hat Polen noch eine echte historische Aufgabe. Es ist Träger wirklicher

europäischer Kultur gegenüber der Halbkultur, in den Kämpfen mit den Tataren und Moskowitern ist es Vormauer Europas gewesen — mit richtigem Instinkt hat der große polnische Dichter Sienkiewicz, so sehr er die Tannenberg-Schlacht in einem Roman besang, doch in einem halben Dutzend Romanen den Kampf Polens an der Tataren- und Kasaken-grenze verherrlicht. Hier im Osten würden auch für die Zukunft die polnischen Aufgaben liegen. Marschall Piłsudski wußte wohl, warum er die Kavallerie in seinem Heer so zahlreich machte. In der großen östlichen Weite liegen einmal die Möglichkeiten einer polnischen Reichsausdehnung großen Umfangs — wäre Polen klug beraten, so würde es sich auf diese Zukunftsmöglichkeiten einstellen, statt sich gegen jeden geschichtlichen Sinn in eine gemeinsame Front mit Engländern, Nordamerikanern und sonstigen, dem östlichen Europa ganz fremden Interessen schließen zu lassen. Es gibt kaum zwei Völker, die einander so gut nützen könnten, wie Polen und Deutsche, wenn sie zusammenhien-

ten. In einer Front der Gegner Deutschlands aber würde Polen nicht nur gegen den Sinn der eigenen Geschichte, gegen die gesunde Entwicklung in Europa selbst, sondern geradezu gegen seine Zukunftsaussichten selber stehen. Die Sowjets mögen sich dann die Hände reiben, vielleicht erst die Luftflotte „zu Hilfe“ senden, dann mit der anderen „Hilfe“ nachdrücken. — Hören jene Politiker in Warschau, die sich gegenüber einem billigen und praktischen Ausgleich mit Deutschland verhalten, nicht die Stimme aus den Gräbern der Zehntausende von Freiheitskämpfern Polens, die 200 Jahre lang von den Moskowitern erwürgt worden sind? Verstehen sie den Sinn ihrer eigenen Geschichte nicht mehr, die heroischen Kämpfe Kosciuskos, den Sinn der Legionen Dombrowskis, den großen Todesgang von Ostrolenka — sehen sie gar nicht, daß im Hintergrunde die moskowitzische Nacht lauert, um, während man um Kleinigkeiten es mit Berlin verdirbt, als „Bundesgenosse“, als Mitkämpfer im englischen System das alte russische Spiel wieder aufzunehmen, als Freund zu kommen wie 1717,

um dann die polnische Unabhängigkeit unter die Kofasenkstiele zu trampeln?

In Kürze

Unter höchsten Ehren und härtester Anteilnahme der Bevölkerung trug der Gau Offen am Freitagmittag den stellvertretenden Gauleiter Heinrich Unger zu Grabe. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem gestreuten Erbknecht des Gaues die letzte Ehre zu erweisen.

In der Bergstadt Graupen wurde am Freitagnachmittag die alte Protoplastenkirche ein Raub der Flammen. Die älteste Nachricht von dieser Kirche ist in einer Urkunde vom 18. Juli 1331

UHU klebt alles wasserfest. Auch beim Zappeln und Wackeln. Überall in Tübingen 20, 30, 45, 75 Pf.

Im Kronarchiv zu Prag festgelegt. Im Jahre 1913 freigelegte Kalkmalereien lassen jedoch den Schluss zu, daß die Kirche noch bedeutend älter ist.

Nach erfolgreicher Jagd in der Antarktis ist die Walfangflotte „Südmeer“ am Freitagnachmittag mit ihren fünf Booten nach halbjähriger Abwesenheit in ihren heimatlichen Häfen Rendsburg zurückgekehrt.

Von dem italienischen Botschafter in Albanien, Iacomon, und dem albanischen Finanzminister, Kligoti, wurde ein italienisch-albanisches Wirtschaft-, Handels- und Währungsabkommen unterzeichnet. Danach bilden Italien und Albanien ein einziges Zollgebiet, für das das italienische Zollregime gilt.

Das Rdt-Schiff „Roberto Eob“ hat bei Sonne, blauem Himmel und spiegelglatter See die Biscaya passiert und setzt die Fahrt nach Madeira fort.

Deutschenhetze in Romanen

Von Wilhelm Staudt

Es erscheint an der Zeit, sich einmal auch mit demjenigen Teil der britischen Propaganda zu beschäftigen, der seit Jahr und Tag durch gewisse Romane versucht, das Ansehen Deutschlands in der Meinung der Welt herabzusetzen. Es ist zwar allgemein bekannt, daß jener Propaganda seit jeder kein Mittel zu teullich und zu gemein war, wenn es galt, das Reich und das deutsche Volk herabzuwürdigen. Aber weniger bekannt dürfte sein, daß wohl die gefährlichste, weil heimtückischste Propaganda diejenige war und auch heute noch ist, die durch harmlos erscheinende Romane das Urteil der Welt über Deutschland zu beeinflussen sucht.

Bereits im Weltkrieg zeigte bekanntlich die Verbreitung erscheinender deutscher Grenzstaaten durch englische Pressebüros und Agenturen in aller Welt ein. Neben der Zeitungshefte sorgte aber auch eine Flut von deutschfeindlichen Romanen und Novellen dafür, selbst die Gehirne von völlig unpolitischen Menschen, Frauen und Kindern zu vernebeln.

Im Jahre 1919, zu Beginn der „Friedenszeit“ also, in der angeblich die ehemals Alliierten dem deutschen Volke nur Gutes zu spenden vorgaben, begann eine neue antideutsche Propagandawelle, die wiederum von London aus geheim geleitet und geleitet wurde. Da man ja aber nun äußerlich in „Frieden“ und „Freundschaft“ machen mußte, erlamm man ein besonders perfides Mittel, um weite Kreise der alten und neuen Welt gegen Deutschland einzunehmen.

Man verfaßte leicht einfach „Reise-Romane“, spannenden und pöbelnden Inhalts, die es auf verheerliche und raffinierte Weise verstanden, selbst die harmlosesten Gemüter mit dem antideutschen Vajillus zu vergiften. In den Jahren 1923 bis 1928 schrieb beispielsweise John Buchan „The British Empire“, „Greenmantle“, „The Three Horses“ und „The Three Horses“. Ein anderer Engländer, Edgar Wal-

lace, verstand es meisterhaft, mit gewissen Romanen dem Deutschland zu Schaden; es seien nur genannt „The Adventure of Helme“, „Lamb“ und „The Green Ark“.

Der ebrenwerte John Remondant verfaßte im Jahre 1930 „Sea Gold“, einen Roman, der außerordentlich spannend geschrieben war, und der fast unmerklich, aber darum um so wirksamer, auch das unbefangenste Gemüt vor den „Günnen“ erschauern ließ.

Da der Engländer bekanntlich nicht nur direkt, sondern auch indirekt einen ihm verhassten Gegner zu treffen versucht, ließ er auch in anderen Ländern gegen die Deutschen die Feder zücken. So schrieb zum Beispiel Frank Keller in Schweden gleich zwei deutschfeindliche Romane hintereinander. In Frankreich hielten sich Maurice Leblanc, Charles Veulet und Gaston Leroux durch betrugliche „Reise-Romane“ in den Diensten der antideutschen Heher.

In den USA — die natürlich nicht fehlen dürfen — schrieb in den letzten Jahren wiederholt Mr. Sutberland diese Romane, die auf geistigste Weise nachträglich der deutschen Regierung alle die Sabotagefälle als von ihr inszeniert zu unterstellen suchen, die während des Krieges von amerikanischen Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren ausgeführt worden waren.

Die berüchtigtesten, weil umfassendsten und stilistisch am besten geschriebenen Bücher analogischer und deutschfeindlicher Propaganda sind wohl unstreitig die Spionage-Romane von Valentin Williams. Diese spielen durchwegs zu Beginn und während des Krieges in Deutschland und entrollen ein phantastisches Bild der englischen Spionage in Deutschland wie auch der tüchtigen deutschen Spionageabwehr. Die ersten Romane dieser Art lasen noch Wilson und Balfour, die sie zu ihrer Lieblingslektüre erhoben, während die späteren erst in den Jahren 1927—1930 erschienen. In Hunderttausenden sind diese Spionageromane in der gesamten englischen Welt diesseits und jenseits des Atlantik verbreitet und haben es nur zu gut ver-

standen, auch in den Kreisen der Jugend verbreitet zu wirken.

Es sei nun an Hand eines einzigen Beispiels zu zeigen versucht, wie durchdringend diese antideutsche Romanpropaganda zu arbeiten versteht.

Im Jahre 1928 erschien das Buch „5. Juli 14“. Dieser Titel bezieht sich nämlich auf einen angeblichen „Kriegsrat“ in Potsdam, der am genannten Datum stattgefunden haben soll. Tatsache ist, daß an jenem Tag allerdings ein „Kronrat“ in Potsdam getagt hatte. Und wie schon im Juli 1914 eine verlogene britische Propaganda die Tatsache auf den Kopf stellte und vom lächerlichsten Kriegsrat fabelte, versucht dieser Roman diese Unwahrheit als Wahrheit neu zu verankern. Auch die Nordlandreise des ehemaligen Kaisers wird so dargestellt, als ob sie nur zur Verschönerung der kriegerischen Absichten Deutschlands dienen sollte. Jedermann weiß aber, daß der Kaiser erst aus Norwegen zurückgerufen werden mußte, da seine Regierung von der Kriegsbereitschaft der fertig aufmarschiereten Alliierten völlig überrascht war.

In spannender Weise schildert nun der Roman die Arbeit des englischen Geheimdienstes in Deutschland, der angeblich in den West deutschen Staatsgeheimnisse gekommen war, aus denen die Kriegsabsichten Deutschlands hervorgingen. Beinahe glaubhaft schildert Williams den deutschen Abwehrendienst durch Defektive, und hier erst merken „aufmerksam“ Leser, daß der Verfasser etwas sehr groß daneben haut, lag doch vor und während des Krieges bei uns die Spionageabwehr ausschließlich in militärischer Hand, beim Generalstab und beim Admiralsstab. Sehr gewandt dagegen verfährt der Roman die Tatsache, daß vor dem Krieg zwei englische Offiziere wegen militärischer Spionage in Deutschland in Haft sahen, Unwahr ist jedoch, daß sich diese beiden Engländer befreiten und auf der Flucht erschossen wurden, denn diese beiden Offiziere des britischen Nachrichtendienstes wurden später ausgetauscht.

Es wird also in diesem Roman Wahrheit und Dichtung beliebig vermischt und veräufelt, er hat ja aber auch nur einen Zweck zu erfüllen:

die Diffamierung Deutschlands und die Aufrechterhaltung der Kriegsschuldfrage. Die Geschichte Mischung tatsächlicher, aber unbedeutender Vorkommnisse, genauer Willkürbildungen mit erfundenen Ereignissen der Ereignisse der gegen Deutschland gerichteten britischen Propaganda mittels angeblich harmloser Romane. Sie zeigen zugleich aber auch, daß den britischen Brunnenvergiftern kein Mittel zu infam ist, als daß es nicht zur antideutschen Hehe benutzt würde.

Staatssekretär Dr. Wilhelm Staudt und Dr. Wolf Schieder in a. l. r. Waffen- und Erbpflege in der Organisation des Dritten Reiches. In der Reihe: Wagnerschriften von C. Schaeffer, Oberlandesgerichtsrat a. D. Preis 1,50 RM. Verlag Rothemann, Leipzig.

Das vorliegende Heft behandelt die Begriffe von Rasse, Weerbung und Volk, stellt die rassenpolitischen Forderungen des Nationalsozialismus dar und gibt dann die Rassenkunde der Völker eingehend wieder, schildert die in der RSTW getätigten Aufhebungen an die Reinheit des Volkes, die Rassenbestimmungen, die für das Brautentum, die Aufnahme in deutsche Schulen und Hochschulen und für die verschiedenen Stände und Berufe gilt. Es empfiehlt ferner das antideutsche Recht über die Juden. Das Heft zur Verbreitung erkrankten Reichstages wird in einem großen Maßstab, der ganz allgemein Erziehung und Erhellung behandelt, zusammen mit den anderen Heften zur Erhellung vorzüglich behandelt. Das Heft wird durch seine klare und erschöpfende Zusammenfassung dieser Dinge vielen sehr nützlich sein.

Prof. Dr. Johann von Leers.

In Waffens-Verlag Erich Sider, Berlin-Schönewitz, ist eine kleine Broschüre herausgegeben, die eine Erläuterung zum Ziel des vertriebenen Völkers im Kolonialgebiet enthält. Der Verfasser C. S. Sider, ein Soldat, der auch durch verschiedene andere Schriften bekannt ist, ist auf den 68 Seiten wertvollen Ratgeber über die Geologie des Ostens, die östliche Geologie und die Abfolge von Völkern, die ein Erfolgeverdienst zu werden. Das Buch ist ebenfalls und leicht verständlich geschrieben. Kartometri kostet es RM. 1,50. W. M. Schatz.

ent auch
in der
ndmini-
worden.
die der
Bereit-
Einfüh-
t.

Anteil-
au Essen
treitenden
er Stell-
Rudolf
dem ge-
Ehre zu

am Frei-
ein Raub
on dieser
Sull 1931

berfest.
1939

im Jahre
edoch den
bedeutend

arktis in
itagnach-
bjähriger
n Hafen

in Alba-
Finanz-
Halbanti-
ringab-
Italien
für das

ei Sonne,
See die
nach Ma-

ell unter

den Ge-
Bundes-
ieren lie-
enen Ga-
mit einer
nd schlau
Targo-
russischen

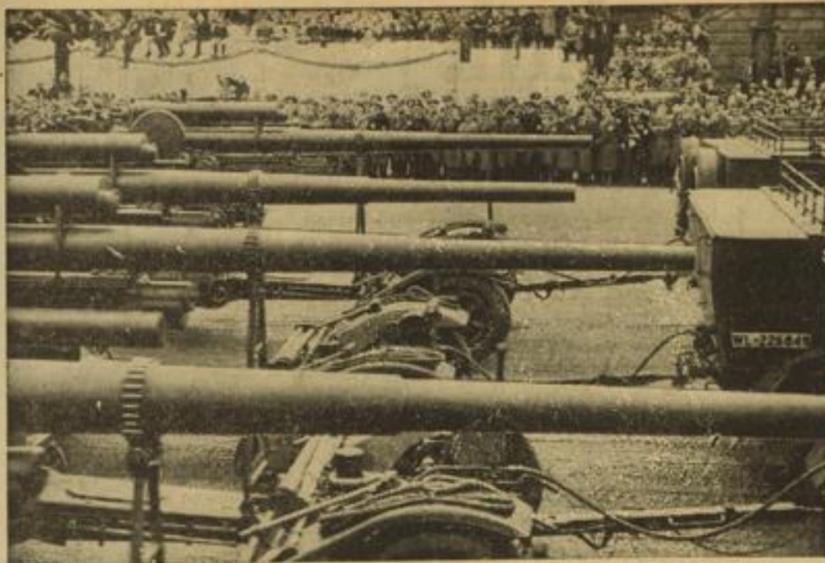
stfals stark
g zu ver-
Seite der
nd es sich
den Wel-
it zu ver-
erst endgült-
für Mosk-
n dürfen,
er Zufam-
eine Zus-
ngendreich

die Auf-
Die ne-
bedeuten-
Derungen
der gegen
opaganda
Die zeil-
en Brant-
als daß
ht würde.

dat und
und Erd-
Reichs.
Weht und
Schneefle-
1,50 WSW.

egriffe von
politischen
und gibt
hebend wie
in Anferde-
Vollstetig-
nahme in
r die ver-
müßigt fer-
Das Wesen
in einem
pflanz und
in andren
bedeut. Das
de Zufam-
se sein.
L e e r s.

z. Berlin-
bestimmen
n Erträge
Abnehmer-
Schritten
hoben Auf-
er Energie
Polenansch-
i verhand-
en.
okatz,



Die schweren Flaks waren die große Ueberraschung des Auslandes
In der gesamten ausländischen Presse hat die große Parade vor dem Führer einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Gerühmt werden insbesondere die schweren und schwersten Flaks, die hier zum erstenmal der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Unsere Aufnahme zeigt die gewaltigen Rohre einiger der schweren Flaks während der Parade. (Scherl-Bilderdienst-M)



Die Militärattachés aller Länder sahen die große Führer-Parade
Neben den zum Tage der Parade nach Berlin eingeladenen ausländischen Ehrengästen wohnten auch die ständig in Berlin beglaubigten Militärattachés und diplomatischen Vertreter der fremden Mächte dem gewaltigen militärischen Schauspiel bei. Hier ein Blick auf die Tribüne der ausländischen Militärattachés. (Scherl-Bilderdienst-M)

Ju 52 fliegt nach Tokio

Heute nacht in Tempelhof gestartet

Berlin, 22. April. (SFB-Funk.)

Heute nacht 0.47 Uhr startete das Flugzeug Ju 52 „Hans Loeb“ DANJH vom Flughafen Tempelhof zum Fluge nach Tokio. Die Besatzung besteht aus dem Direktor der Deutschen Luft Hansa, Freiherr von Gablenz, Flugkapitän Helm, Oberflugzeugführer Kober und Oberflugmaschinist Woltsche. Der Flugweg führt von Berlin über Belgrad—Athen—Beirut—Bagdad—Djass—Kaurachi—Kalkutta—Alahabad—Bangum—Bangkok—Hanoi nach Tokio.

Die japanische Presse warnt London vor unverantwortlichen Einmischungsversuchen im Fernen Osten.

Der Sand wird aufgerüstet

Englische und französische Agenten haben in Kalkutta riesige Bestände von Sacklein aufgebraucht, das zur Anfertigung von Sandsäcken dienen soll. Ein Teil der Lieferungen geht nach Holland, wo man in diesen Tagen am Strand von Scheveningen mit dem Füllen der Säcke begann.



In Kalkutta macht man Leinen. Leinen ganz besonderer Art. Eine Art von Sacklein, das den Sand im Sack bewahrt.

Nach Kalkutta kamen Kunden. — Kaufen Sackleinwand engros! Kaufen bar mit runden Pfunden für John Bull, La France und Co.

Jetzt am Strand von Scheveningen Wird der Sand schon eingeschleppt. Der dem Sack vor allen Dingen erst die rechte Füllung gibt.

Was am Strande bleibt, sind Steine! Sandstrand ist bald weggefahren. Nehmt die Heher an die Leine. Dann habt ihr den Sand gespart!

Dann ist uns kein bißchen bange. Was die Säcke füllen soll. Jener Sand reicht noch so lange. Macht sie ganz gestrichen voll:

Der bisher in rauhen Mengen in die Augen derer flog. Die mit rüden Hahnsängen immer wieder man betrog!

Roosevelt will den Länderraub der Entente sichern

Die offene Meinung eines amerikanischen Generals / Das Sündenregister der USA

DNB Washington, 22. April.

General Johnson, der im Weltkrieg in den Vereinigten Staaten die allgemeine Wehrpflicht organisiert hatte und im Jahre 1933 die amerikanische Planwirtschaft einrichten sollte, aber nach einem Zerwürfnis mit Roosevelt zurücktrat, ist jetzt einer seiner schärfsten und treffsichersten Gegner in außenpolitischen Fragen geworden.

Er schreibt in seinem heutigen Artikel in den „Scripps Howard“-Blättern, daß er an Stelle des Führers Roosevelt eine abschneidende Antwort erteilen würde. Er erklärt in seinem Aufsatz u. a.: Der deutsche Widerstand im Jahre 1918 wurde hauptsächlich durch das Auftreten Wilsons gebrochen. Deutschland hätte sonst weiterkämpfen und vielleicht sogar können. Allein Wilson verbrach einen Frieden ohne alle Garantien. Deutschland legte daher die Waffen nieder, ging nach Versailles und wurde dort verurteilt, nachdem es untauglich war, gezwungen, einen Frieden anzunehmen, unter dem es nicht leben konnte und der die Verkladung von 6 Millionen Menschen bedeutete. Wilson tat für Amerika nichts, aber England und Frankreich, die jetzt von Roosevelt so sehr begünstigt werden, hätten einen schändlichen Verrat. Wilson nahm vielleicht das Verlaßwort nach dem Krieg und ließ England und Frankreich von den deutschen Bestrafungen nehmen was sie wollten, er ließ das Reich von einem schändlichen Wall der Entente eintreiben und ihm einen unendlichen Tribut von unbestimmter Dauer auferlegen, weil er unglücklicherweise darauf baute, daß eine Kera der Vernunft und Mäßigung durch die Geneser Liga zum Schutze Deutschlands bald wirksam würde.

Wehe dem Besiegten!

Wer auch diese Rechnung schlug fehl, weil sich schon die Vereinigten Staaten weigerten,

der Geneser Liga beizutreten und diese bereits durch diesen Umstand eine einseitige Einrichtung wurde, die nach dem barbarischen Ruf „Vae victis“ zu arbeiten begann. Die deutschen Kolonien waren geraubt, das deutsche Land zerstört, die deutsche industrielle Einbeziehung und die natürlichen deutschen Nationalziele anscheinend für immer verschüttet. Deutschland hat sich immer wieder in seiner Hilflosigkeit an die Welt um eine Erlösung aus diesem Zustande gewandt. Da es aber keine Macht hatte, wurde es nicht gehört. In Verweigerung begann es endlich anzukämpfen, in der Annahme, daß es bei militärischer Parität vielleicht besser Gehör finden würde. Diese Ueberlegung erwies sich als richtig. Einzig und allein, weil Deutschland sich Werkzeuge der Macht schmiedete, fanden sich nun England und Frankreich bereit, sich langsam an den Gedanken einer gerechten Lösung zu gewöhnen.

Aber jetzt zum ersten Male seit Versailles mischte sich Amerika offiziell in die Entwicklung ein! Es meldete sich Amerika, von dem die Welt glaubte, daß es während der langen Jahre der deutschen Ohnmacht und des bitteren Leides durch die Monroe-Doktrin zur Gleichgültigkeit gezwungen worden sei, weil dieses Geleg eine Einmischung Amerikas in Europa und Europas in Amerika nicht duldete.

Der Betrug an Deutschland

Deutschland kann daher nicht verstehen, warum die Vereinigten Staaten, die sich in den Zeiten der Not nicht um Deutschland gekümmert hatten, jetzt plötzlich Stellung nehmen, und zwar nicht für, sondern gegen das Reich. Deutschland kann nicht verstehen, daß es das einzige Hilfsmittel aufgeben soll, das ihm Gehör verschaffe. Dazu käme noch, daß Roosevelt selbst gar nichts verspreche. Sein Brief enthalte nicht einmal eine Andeutung, daß die Ungerechtigkeiten, die von dem Versailleser Diktat noch übriggeblieben

seien, beseitigt würden, oder daß man den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu verwirklichen die Absicht habe.

Im Gegenteil, Roosevelt scheint vorzuschlagen, daß man die Beute der Länderraubenden Mächte vom Jahre 1919 verteidige. Wenn sich jedoch Deutschland mit seinen Bedrückern wieder an einen Beratungstisch setzen sollte, inwiefern könnte es dann von ihnen eine bessere Behandlung erwarten, als sie ihm in Versailles zuteil geworden sei? Welche Unterstützung oder, was noch wichtiger sei, welche Fairness könnte Deutschland speziell von Roosevelt erwarten? Ist Roosevelt nicht schon jetzt auf Seiten der

Bessere Cigaretten wählen! Rauchen soll ein Genuß sein!

ATIKAH 5A

deutschen Gegner? Habe er nicht schon im voraus öffentlich über Deutschland „zu Gericht gesprochen und es verurteilt?“ Da es so sei, erscheine er nicht als Vermittler, sondern als Anwalt der Gegenseite...!

Paris seufzt: Heizen kostet ein Heidengeld

Nachdenklichkeiten um 15 Millionen Franken

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 22. April.

Nach der in Paris beobachteten, wenn auch öffentlich kaum erörterten Haltungskorrektur in der englischen Außenpolitik und Presse, für die beispielsweise die bevorstehende Rückkehr des englischen Botschafters Henderson nach Berlin zeugen soll, werden jetzt auch in Paris, freilich sehr zurückhaltend, Anzeichen einer Entspannung sichtbar. Die Hinweis auf die gefährliche Wirkung von Lügennachrichten haben immerhin in einem Teile der Oppositionspresse einen gewissen Widerhall gefunden. Die Rede des Duce wird in außenpolitischen Kreisen, obwohl man sie in Grund und Boden kritisierten möchte, nicht mit solcher Aggressivität behandelt wie noch vor einigen Tagen. Die von verschiedenen Seiten immer wieder ventilerte „deutsche Gegenoffensive“ gegen das französisch-englische Einkreisungssystem scheint den Pariser Politikern allerlei Kopfschmerzen zu bereiten. Denn sie sind sich der Staaten, die sie als Sapatras benutzen möchten, nicht unbedingt sicher. Vor allem aber bringen die Opfer in Höhe von 15 Milliarden Franken, die dem französischen Volke soeben als erste Rechnung der jetzigen Mobilisationsmaßnahmen aufgebürdet werden, eine heilsame Anregung zum Nachdenken mit sich, wenn man auch versucht, diese Maßnahmen so hinzustellen, als

seien sie durch äußere Umstände, besonders durch Deutschland erzwungen worden. Aber das französische Volk fühlt jetzt selbst, daß diese Maßnahmen bisher durch keinerlei tatsächliche Zulassung der Verhältnisse gerechtfertigt worden sind. Die „Teilmobilisierung“ und die Verlegung eines Teils der Flotte in Alarmzustand zu strategischen Zwecken, von denen der „Temps“ spricht, erfordern außer gewöhnliche Lasten, die im Verein mit den Wirkungen der allgemeinen Kriegspolizei die französische Wirtschafts- und Finanzlage sehr unangenehm beeinflusst haben. Wenn der „Temps“ den Versuch macht, diese Anstrengung durch ein Ablenkungsmanöver mit Vorwürfen gegen Deutschland oder Italien zu entschuldigen, so wird gerade in diesen Betrachtungen eine gewisse Verlegenheit bemerkbar. Es wird zugegeben, daß die jetzige Auspflanzung Europas und die Auswirkungen der dauernden Mobilisierung zu einer wirtschaftlichen Katastrophe zu führen drohen. Wohl wird behauptet, Frankreich und Großbritannien hätten die Mittel, diesen Aufwand länger als andere fortzusetzen, aber der „Temps“ muß gleichzeitig zugeben, daß kein Volk einen allgemeinen Konflikt wünscht. „Dieser Widerstand könne Wunder tun“, — hoffentlich auch in bezug auf die französische Außenpolitik.



In London krachen weiter die Bomben
Trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen der englischen Polizei wiederholen sich die Bombenanschläge immer wieder. Hier zeigen wir eine durch einen Bombenanschlag zerstörte Telefonzelle in London. (Weltbild M)

Kraftlinien der Weltpolitik

Karl Türk:

Zweiter Sonderbericht von der Weltreise deutscher Schriftsteller

Der Widerstand: Luftwaffe und neues Volk

Wir leben heute mit dem zweiten Kreisel der Weltreise... Die Schriftleitung.

Die tiefgreifende Veränderung der politischen und strategischen Verhältnisse im Mittelmeer ist der Welt in einem relativ sehr frühen Zeitpunkt zu Bewußtsein gekommen. Als England beim Ausbruch der abessinischen Krise seine „Home Fleet“ ins Mittelmeer entsandte und die britischen Mittelmeerbasen in volle Kriegsbereitschaft gebracht waren, schien in den Augen der Weltmächte das Ende des „abessinischen Abenteuer“ und das Ende des verhassten faschistischen Imperiums gekommen. Die vorgefasste Meinung von der Unantastbarkeit der britischen Vormachtstellung im Mittelmeer war so fest eingewurzelt, daß kaum für eine Ueberlegung...

funden. Weder das eine noch das andere ist heute der Fall. Die britische Admiralität wußte selbst am besten, weshalb sie es vorzog, ihre Schlachtschiffe nicht einmal in Malta, sondern 700 Kilometer weit von der ehemals besten Operationsbasis im Herzen des Mittelmeeres entfernt, in Alexandria, zu stationieren. Malta liegt nur 80 Kilometer von Sizilien und seinen Luftbasen entfernt. Die britische Flotte in Malta hätte den ersten Präzedenzfall des Zusammenstoßes härtester Seestreitkräfte mit überlegenen Luftstreitkräften bringen können, von denen die letzteren — ohne damit eine endgültige Hypothese aufstellen zu wollen — sich zumindest in einer taktisch wesentlich günstigeren Lage befunden hätten. Für den Gegner hätte der Verlust einiger Maschinen oder auch einiger Geschwader auf dem Spiele gestanden. Die Schwächung nur eines einzigen britischen Schlachtschiffes aber wäre eine Weltentscheidung gewesen.

Aktionradius selbst größter Schlachtschiffe... Ein anderes Italien steht da

Die zweite grundlegende Veränderung, die sich im Raume des Mittelmeeres ergeben hat, besteht in der einfachen Tatsache, daß in der Mitte dieses Raumes ein 40-Millionen-Volk seine nationale Wiedergeburt erlebt hat, die es ausschließt, daß der Lebensraum dieser Nation weiter Objekt fremder Interessen ist. Den Jungen britischen Vorherrschaftswillens, die die Jungänge des Mittelmeeres und seine wichtigsten Verkehrsverbindungen in Gestalt riesiger militärischer Stützpunkte auch in Zukunft beherrschen sollen, stehen heute die Verteidigungslinien jener Nation gegenüber, die ein natürliches Recht an diesem Raume haben, der für sie keine Durchgangsstraße, sondern im höchsten Sinne des Wortes — insbesondere für die italienische Nation — ihr ureigenster Lebensraum ist. Diese Widerstandslinien bieten heute die Gewähr dafür, daß das Mittelmeer keine Einladung zu einer risikolosen Aggression mehr darstellt.

Zweifellos wäre es abwegig, daraus schon den Schluss zu ziehen, daß John Bull damals etwa abgeneigt gewesen wäre, die auf ihn gerichteten Hoffnungen zu erfüllen. Es ist ebenso richtig, daß auf der anderen Seite das abessinische Problem auf Grund der übrigen tiefgreifenden Veränderungen in Europa — Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit — erst 1935 zur vollen Reife gekommen ist, in einem Augenblick also, in dem sich das Interesse Englands in zunehmendem Maße auf Mitteleuropa richtete. Trotzdem dürften die wahren Ursachen der maßvollen Zurückhaltung, die sich die stolze englische Schlachtflotte umweit der Mündung des Suezkanals auferlegte, wesentlich älteren Datums sein.

Die Gründe der Zurückhaltung

Die Lehren der abessinischen Krise beweisen, daß England 1935 nicht nur „nicht fertig“ war (das gleiche England war auch 1938 nicht fertig!), sondern daß es tiefere Gründe sind, die seine Haltung beeinflusst haben. Es gibt heute auf britischer Seite selbst eine ganze Literatur darüber, was man 1935 hätte tun können und wie weit man hätte gehen sollen. Die Offenheit, die bei dieser Auseinandersetzung waltet, hat selbst auch in der jüngsten Zeit nicht vor der ernsthaften Erörterung Churchillscher Rezepte halt gemacht, nach denen es die Aufgabe einer von England geführten Weltkoalition ist, Italien, Deutschland und Japan zu Boden zu schlagen. Sie hat allerdings auch selbstkritische Eingeständnisse zutage gefördert, die eine bessere Erklärung dafür geben, weshalb die Matadore des britischen Ueberimperialismus 1935 die Zeit noch nicht für gekommen hielten, das Risiko eines Angriffskrieges auf sich zu nehmen.

Diese Eingeständnisse beziehen sich einmal auf die revolutionäre Veränderung, die die gesamte moderne Kriegsführung durch das Erscheinen einer heute schon ausgereiften neuen Waffe — der Luftwaffe — erfahren haben und zum anderen auf die Auswirkungen einer neuen europäischen Entwicklung, die in Italien mit der Machtergreifung des Faschismus und in Deutschland seit 1933 eingeleitet hat. Beide Faktoren haben auch das Gesicht des Mittelmeeres von Grund auf verändert.

Vor 20 Jahren hätte in der Tat das Erscheinen eines britischen Schlachtschiffgeschwaders im Mittelmeer genügt, um alle Auffassungen, die der alleinigmächtigenden britischen Doktrin widersprechen, mit einem Schlag zum Versinken zu bringen. In Malta stationiert, hätte diese Flotte ein so gut wie unbedingtes Aktionsfeld an den über 1000 Kilometer langen italienischen Küsten mit ihren menschenreichen Städten, ihren Häfen- und Industriezentren ge-

Politische Schnaupause — zum Lügen geschaffen

Kleine Musterbeispiele politischer Verhelzungen, wie sie die Auslandspresse bietet

Mannheim, 22. April.

Nach den Wochen der politischen Aufregtheit, in denen beinahe eine Zenitlinie die andere jagte, ist jetzt, wenn man von den „engstirnigen“ sowjetrussischen Verhandlungen absieht, plötzlich Ruhe eingetreten. Die Auslandspresse nennt es „Entspannung“ und schiebt die Ursache auf die sich immer mehr verwirklichenden Einkreisungspläne englischer und französischer Prägung, wobei aus Deutschland es jedoch auffällt, daß diese sogenannte Ruhepause mit dem Tage eintrat, da der Führer den Deutschen Reichstag einberief. Es ist also weniger eine Entspannung, als vielmehr wiederum ein Warten darauf, was der Leiter der größten Macht Europas zu sagen hat.

ängstlich auf die nächste „Überraschung“ oder Rede des Führers zu warten. Sie kommen sich geradezu zweifeltänzig vor, da sie immer wieder von der Entscheidung dieses einen Mannes abhängig sind. Als die Entzweiungspolitik begann, da triumphierten sie im Unterhaus auf und meinten, die Westmächte hätten jetzt endlich wieder die Initiative gewonnen, hätten das Gesetz des Handels an sich gerissen. Ihr Warten auf die Reichstagsführung beweist allerdings das Gegenteil, zeigt eindeutig, daß das Gesetz des Handels eben noch immer beim Deutschen Reich und bei der Achse liegt. Für die Auslandspresse ist es begreiflicherweise unangenehm, nach dem tollen Cieselsgehör der letzten Tage diese Tatsache zuzugestehen. Darum sabelt man von Entspannung, wo man doch mit allergrößter Spannung auf die Reichstagsrede wartet.

durch die Zimmer zum Schreibtisch ihres Vorgesetzten, seines Zeichens vielleicht Offizier in einem Stab der englischen Wehrmacht, um geheimnisvolle Pläne zu klauen, die dort natürlich frei auf einem Tisch herumliegen oder zu denen man mit Hilfe von raffiniert geschmiedeten Nachschlüssel kommt. Da verführten Gefaspo-Agentinnen — hübsch und jung, in allen Schichten des Satans erfahren — einen braven britischen Sergeanten, der dann im Liebesaustausch eine ins einzelne gehende Schilderung von Geschützverschiebungen so zwischen zwei Küsten schiedern soll. Wahrhaft absonderliche Themen bei einem süßen Tee a table! Und wenn es der Allgemeinheit zu lächerlich wird, wenn der gesunde Menschenverstand sich meldet und sagt: „Das ist doch alles Unsinn!“ — dann erhebt sich prompt das sehr ehrenwerte Mitglied Manchester oder Greenwood im Unterhaus und bringt in Form einer Frage an den Premierminister diesen Blödsinn sogar im höchsten Gremium vor. Wenn auch Chamberlain wahrheitsgemäß erwidern muß, daß ihm von derartigen Dingen nichts bekannt ist — das schadet ja nichts, Hauptsache ist, die Zeitungen haben ihre Schlagzeilen, der Text der Frage wird mit einigen kommentierenden Schauergeräuschen in diesen Letztern gesetzt und die Antwort des Premieriers kommt in ganz magertem Satz, mit einem Sternchen von der Meldung abgetrennt, am Schluss.

Raffinierte Stänkereien in der „Times“

Trotzdem bleibt man in der Zwischenzeit nicht müßig. Für die Hesperie gilt es, die Ruhepause geschickt auszunutzen, damit der geschürte Haß gegen Deutschland nicht nachläßt. Und dieser Aufgabe widmen sich alle, von der seriösen Zante „Times“ angefangen, die mehr zwischen den Zeilen in Greueln macht, bis zu den kommunisistischen Boulevardblättern der Pariser Pressewelt. Wir halten es nicht mit unserer Würde vereinbar, uns mit den legeren „Druckergewinnern“ zu befassen. Wir wollen uns nur die immerhin ernster zu nehmenden Blätter vornehmen, zunächst die eben zitierte „Times“, die in ihrer antideutschen Propaganda ungeheuer geschickt vorgeht. Da hat sie in dieser Woche einen Aufsatz zum 50. Geburtstag des Führers gebracht, eine recht seriöse und vornehm erscheinende Abhandlung über Deutschland. Ob, da wird seelenruhig zugestanden, daß Deutschland große Kraftreserven hat, daß es keiner Nation bis dahin gelungen ist, sich derartig große außenpolitische Erfolge ohne Krieg zu erringen, daß das Millionenheer der Arbeitslosen verschwunden ist, daß im Kriegsfall das Volk geschlossen hinter seiner Führung steht, alles das wird hübsch ausführlich verzeichnet. Aber dann geht's in einzelnen Abschnitten los!

heißer schrien: „Wir wollen unseren Führer!“ Nicht wahr, den Witz hat jeder von uns schon gehört. In der „Times“ allerdings wird dieser politische Unsinn — denn es ist doch Unsinn — als landläufige Gedanken der breiten Masse herausgestellt, damit man in England merken soll, wie großwahnwahnig man im Reich wieder geworden ist. Neville Chamberlain vor der Reichskanzlei und nach dem Führer rufen! Das treibt jedem Engländer den Hut hoch. Und der Nachsatz der „Times“: „Oh, es ist so schön, diese Zeit erleben zu dürfen und ein Deutscher zu sein“, gibt noch der Geschichte die letzte Pointe. Wirklich, ein sauberes Stückchen Arbeit an der Aufstachelung der britischen Volksmasse.

Die Spionenplatte läuft wieder

Andere Zeitungen geben sich nicht soviel Mühe, keine Kanäle zu finden, durch die sie das Gift rieseln lassen können. Die breite Masse der Blätter, vor allem der englischen, greift in den alten Schallplattenstrahl, Abteilung Spionage, und pollert die duzendmal gehörten Geschichten von den Naziagenten wieder auf, hängt ihnen ein Schwänzchen an oder läßt sie verkehrt ablaufen, kurz und gut, man tut alles, um die „deutsche Gefahr“ in den greifsten Farben auszumalen. Es gehört mit zu den Zeichen einer politischen Krise, daß in England das Spionagesuchtstieber auftritt. Das ist schlimmer als die Grippe im nebligen Novemberwinter. Da werden verdächtige Gestalten in der Nähe der großen Arsenalen gefehen. Da schleichen sich deutsche Dienstmädchen auf Stränpfen nächstlicherweile

Die Allgemeinheit ist wieder alarmiert. Wenn das Unterhaus sich schon damit befah... Und die Folge: es brauchen sich nur zwei Deutsche in die Untergrundbahn zu setzen und sich in ihrer Muttersprache zu unterhalten, da wird über die Zeitung hinweg nach ihnen geschleift, da verkommen die Gespräche, da rückt man von ihnen ab und erschrickt zu Tode, wenn gar dieser Nazi in der Ecke, weil er ortsfremd ist, nach einer U-Bahnstation fragt. Sie seufzen: Gräßlich, solche Spione überall! — Wehe dem armen Volksgegnen, der ein Geschäft in England hat. Ihm fliegen in diesen Tagen wieder die Türen vor der Nase zu, und auf seinem Schreibtisch findet er morgens die Rückgängigmachung von Bestellungen.

Die Reue über die Lüge ist vergessen

Wir erinnern uns genau einer gar nicht so lange zurückliegenden Zeit, da man sich in England geschämt hat ob der struppelosen Dohpropaganda, die während des Weltkrieges getrieben wurde. Man sagte damals sogar, daß man seiner eigenen Presse niemals mehr Glauben schenken werde, weil sie so gemein gelogen hat. Man hat es in englischen Gesellschaftskreisen auch nicht gern gehabt, wenn einmal eine deutsche Dame, der es nicht mehr gelang, vor

Für den ersten Schleimzusatz zur Flaschenmilk Opel's Kalk-Kinderemehl:

Es enthält reichlich phosphorsaure Kalksalze. Sein hoher Gehalt an vermaltem Weizen dient schneller Gewichtszunahme. Dose 400 g RM. 1.30, 240 g RM. 0.90. In Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie gratis und franco eine Probe sowie die Koch- und Diätrezepte für eine abwechslungsreiche Ernährung von Opel-Zwieback, Leipzig-Zü.

Ausbruc... men, erz... zur Zeit... rungslag... Abteil... sich nebe... nur weil... Nach den... gern gefe... getane U... so etwas... der dies... sie nach... ihr feine... ert un... — wen... So i... Volksfe... ger der G... alarmmel... Böhmen... Korridor... des Alti... rochen b... lich, daß... Weltpress...



Doppel... von Rich...

Eine P...

In fran... Freitagab... mit Sowi... sowjetruss... Gegenwe... ter gingen... ist. Ueber... nicht bekan...

Die M...

Die Volks... In seine... Dorpat er... lichen Be... Bloßs geg... weis auf... das W... dieser Ge... zu beitr... Stärke des... steigern.

„Dor... Auch d...

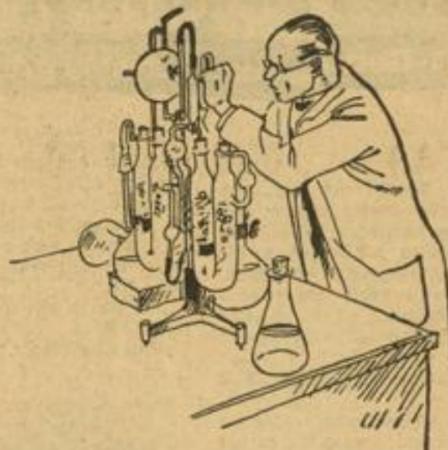
Neuter m... (afrika), d... fen „ausg... Sicherstell... deutschen S... diese Rahn... gestellt sei... Fernsprö... halten. Den... polizei den... Die Entf... Deutsch-Zü...

Ausbruch des Krieges in die Heimat zu kommen, erzählt, was ihr vom 5. August 1914 bis zur Zeit ihrer Einlieferung in ein Internierungslager alles widerfuhr, wie sie allein im Abteil eines überfüllten Zuges saß, während sich nebenan die Menschen beinahe erdrückten, nur weil sich niemand mehr zu ihr setzen wollte. Nach dem Kriege war sie natürlich wieder die gern gesehene Gastgeberin. Man tat das ihr angetane Unrecht mit ein paar Worten ab, meinte, so etwas käme nie mehr vor und — — — schneidet dieselbe Dame heute bereits wieder, wenn sie nach englischer Sitte zuerst grüßt. Man schickt ihr keine Einladungen mehr, und man „bedauert unendlich“, wenn sie eine Einladung schickt — wenn man überhaupt noch bedauert.

So trüfeln die Kanäle Gift in die englische Volksseele. Es brauchen nicht die großen Schlagzeilen der Gazetten sein mit ihren Nobilmachungsalarmmeldungen und ihren Greuelberichten aus Böhmen und Mähren oder aus dem polnischen Korridor. Die kleinen, an sich nichtigen Dinge des Alltags sind es, die die Giftspitze zum Kochen bringen. Es ist darum doppelt bedauerlich, daß man in Leitartikeln der demokratischen Weltpresse von Entspannung redet, auf der

ersten Seite jedoch in vollkommenem Widerspruch hierzu Tartarennachrichten losläßt. Wenn man die Pause in den allgemeinen Verhandlungen nur zur Vertiefung des Hasses ausnützt, hat man das Recht verwirrt, von Entspannung zu reden, und sei es nur in taktischer Hinsicht. Wir sind es müde geworden, die betreffenden Regierungen aufzufordern, die üblen Verleumdungen einzudämmen. Frankreich beispielsweise könnte kraft seiner Notverordnungen diese Vergiftung abstellen, und der englische Premierminister hat ja in diesen Wochen mehrere Beweise gegeben, daß er besondere D-Meldungen mit heiklem Inhalt an die Presse zur vertraulichen Information weiterleitet und Anweisungen zu geben versteht, daß beispielsweise eine Rede des Lords Stanhope unterdrückt wird. Es ginge schon — bei aller Wahrung dieser ach so heiligen „Pressefreiheit“! Aber man will nicht! Und deswegen muß es uns schon zugute gehalten werden, daß wir beizeiten noch auf die immer stärker und trüber fließende Giftquelle aufmerksam machen. Es wird sich in späteren Zeiten als segensreich erweisen, daß heute bereits diese Feststellungen getroffen worden sind.

Dr. Wilhelm Kicherer.



Manfred von Richthofens 21. Todestag
Doppelposten am Grab des berühmten Jagdfliegers des Weltkrieges, des Rittmeisters Manfred von Richthofen, dessen Todestag sich am 21. April zum 21. Male jährte. Weltbild (M)

Moskau diktiert auch den Franzosen

Eine Pariser Verlautbarung / Noch immer strenges Schweigen

DNB Paris, 22. April.

In französischen Kreisen erklärte man in den Freitagabendstunden, daß die Verhandlungen mit Sowjetrußland fortgesetzt würden. Die sowjetrußische Regierung habe auch in Paris Gegenorschläge unterbreitet, die wesentlich weiter gingen als ursprünglich beabsichtigt worden ist. Ueber die Art dieser Vorschläge ist jedoch nicht bekanntgeworden.

Die Nutznießer der Hysterie

Die Bolschewisten sehen ihr Ziel näherträden

DNB Moskau, 22. April.

In seinem Leitartikel beschäftigt sich der in Dorpat erscheinende „Postimees“ mit den englischen Bemühungen um die Schaffung eines Blocks gegen die Staaten der Achse. Unter Hinweis auf die letzte Unterhausausprache gibt das Blatt der Ansicht Ausdruck, daß die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden nicht dazu beitragen, die Achtung des Kreml vor der Stärke des westeuropäischen Kapitalismus zu steigern.

Für den Kommunismus seien Großbritannien und Deutschland gleichermaßen Gegner. In einer Auseinandersetzung zwischen beiden sehe Moskau seinen Nutzen, weil ihr gegenseitiges Blutvergießen nach Ansicht der Bolschewisten einer „neuen Weltordnung“ den Weg ebne. Die Bedingungen und Forderungen, an die die Sowjets ihren Beitritt zum

deutsch-feindlichen Block knüpfen, seien anscheinend zu dem Zweck gestellt worden, um in ihrem Schatten Moskau die Rolle eines Nutznießers in einem künftigen Kriege zu sichern.

Reynaud verteidigt sich

Man spricht von Pariser Diktatur

DNB Paris, 22. April.

Kügelichs der Mißstimmung der Franzosen über die Serie der die persönliche Freiheit stark einschränkenden und die Wirtschaft insbesondere außerordentlich belastenden Sonderverordnungen der französischen Regierung hielt sie es für ratsam, sich gegen den vielfach erhobenen Vorwurf eines diktatorischen Regimes offensichtlich zu verteidigen.

Finanzminister Paul Reynaud wandte sich in einer Rundfunkrede an das Volk, um diesem mitzuteilen, daß die gegenwärtigen Anstrengungen Frankreichs sich in einer Atmosphäre der Freiheit vollzögen. Lediglich der außenpolitische Druck — hierbei bediente sich der Redner der alten französischen Regierungsstilk — nötige zu den neuen Opfern. Angelegentlich verteidigte der Finanzminister die von mancher Seite außerordentlich bekämpfte Rüstungssteuer und stellte fest, daß für die französische Weltunterstützung eine Sonderausgabe von 15 Milliarden Franken erforderlich sei. Auch der erheblichen Verlängerung der 40-Stundenwoche widmete die Rundfunkansprache eine eingehende Verteidigung.

„Vorichtsmaßnahmen“ in Deutsch-Ostafrika

Auch die Polizeitruppen in Südwest kamen auf Londons Befehl

DNB London, 22. April.

Reuter meldet aus Darfalam (Deutsch-Ostafrika), daß in amtlichen (also britischen) Kreisen „ausgedehnte Vorichtsmaßnahmen zwecks Sicherstellung der strategischen Punkte“ dieser deutschen Kolonie ergriffen würden, und daß diese Maßnahmen bereits bis Sonntag freigelegt sein würden. Sämtliche Kraftwerke, Fernsprechämter usw. hätten Sonderwachen erhalten. Außerdem habe die sogenannte Sonderpolizei den Befehl erhalten, sich bereitzuhalten. Die Entsendung von Polizeitruppen nach Deutsch-Südwestafrika, die unter der Benölle-

rung von Windhuk beträchtliches Aufsehen erregt hatte, wird selbst von südafrikanischen Parlamentsmitgliedern, wie aus einer Kapstadter Reuter-Meldung hervorgeht, nicht abbilligt. Der nationalistische Abgeordnete Eric Louw erklärte am Freitag, die Entsendung von Polizeitruppen in die deutsche Kolonie zu einer Zeit, da nicht das geringste Zeichen von Unruhe vorhanden sei, stelle eine Taktlosigkeit dar. Louw teilte dann mit, daß die südafrikanische Polizei auf Ersuchen der Londoner Regierung nach Südwest geschickt worden sei.

Güte-kennzeichen

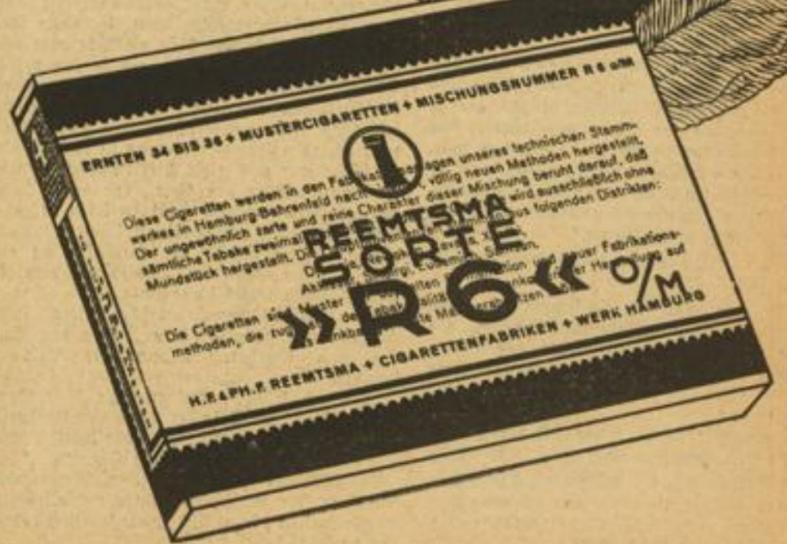
hochwertiger Orient-Tabake

Zweitens: Je wertvoller ein Tabak, desto größer ist sein Gehalt an Harzen und den daran gebundenen Duftstoffen. Der Fachmann fühlt den Harzgehalt an der klebrigen Oberfläche der Blätter.

Der Kenner stellt den Harzgehalt am leichtesten an der Schmiegsamkeit der Tabakfäden fest.



Doppelt fermentiert 48



Es was stimmt nicht mit Celane
Kriminal-Roman um das Geheimnis einer Mitternacht
von E. S. Gardner

24 Fortsetzung
Man sagte Richter MacMarrow nach, daß kein Anwalt je imstande gewesen sei, ihm eine überraschte Miene zu entlocken. Aber jetzt starrte er Herr Wason an, als versuche er die Gedankenorgane des Verteidigers zu ergründen.

„Wie kamen Sie schließlich von ihm los?“
„Ich rief zum Fenster hinaus, daß mich der Mann aufhalte, worauf Mr. Drumm entschieden erklärte, daß die Bedingungen nicht abgeändert werden dürfen.“



Holzpanzern fabriziert unser alter Fischer aus Pflückoppen. Nichts kann ihm die Ruhe des Alters stören, friedlich und ausgeglichen sind seine Tage. Foto: Schumacher, Köln

„Einen Augenblick, Guter Ehren!“ unterbrach Herr Wason. „Vorher die Staatsanwaltschaft die Zeugenbefragung fortsetzt, möchte ich Arthur Crinston nochmals zum Kreuzverhör aufrufen.“

Arthur Crinston trat vor. Sein Gesicht war ernst, seine Augen blitzten feierlich.
„Sie sind bereits bereidigt“, sagte Herr Wason. „Nehmen Sie auf dem Zeugenstuhle Platz, Mr. Crinston!“

Glaube Drumm erhob sich. In seiner triumphierenden Miene lag eine Spur von Hohn.
„Ich habe einige Nachtragsfragen an den Zeugen zu richten. Mr. Graves, Sie wurden beim Kreuzverhör befragt, ob Sie einen Verlust gemacht haben, der beweisen sollte, daß Sie die Verlonen im Zimmer des Ermordeten erkennen konnten.“

Ein Brief in der Manteltasche

Von Oskar G. Foerster

Jules Lambeau, Professor für afrikanische Sprachen, trat aus dem kleinen Kaffee auf die Straße. Ein eisiger Wind legte über den Boulevard, der Professor griff in die Manteltasche, um seine Handtasche herauszuziehen.

„Well! Und was können Sie sonst?“
„Senegambisch, Hausa, Fulbe, Suaheli, Dualla, Bantu, Koin — insgesamt etwa 48 Neger-sprachen und Idiome.“

während sich in der Mitte ein westenbedeckter Bauch ins Freie drängte.
„Mein Name ist Charles Lardiff!“ sagte der Herr. „Ich erhielt Ihren Brief, leider konnte ich nicht pünktlich kommen, im Kaffee hat ein verdammt schlechter Regen meinen schönen Mantel gestohlen und diesen alten Fexen dafür hängen lassen.“



Unterm Blütenbaum Foto: Schatz

Frühling ist's

Doch nicht zu Dummheiten verleiten lassen!

Endlich war es soweit. Die Sonne schien so schön warm, daß es gar nicht mehr zu bezweifeln ist: Der Frühling ist doch da! An manchen Tagen sieht es sogar so aus, als ob es schon beinahe Sommer wäre. Was macht da jeder Junge? Zunächst zieht er Schuhe und Strümpfe aus, wenn er draußen ist, denn im Sommer nicht barfuß zu laufen, wo gibt's denn so was? Da hat er ja schon lange drauf gewartet. Um jeden Tag, den er nun noch in Strümpfen und Schuhen daherläuft, wird der Sommer verkürzt, und das geht doch wirklich nicht!

So denkt der Junge. Und die Mutter, läßt sie ihn gewöhnen? Wohl kaum! Die Mutter lebt ja schon länger auf der Welt, hat ihre Erfahrungen gesammelt und weiß, daß der Schein oft trügt. Hier tut er es bestimmt! Der April gehört wohl zum Frühling, kalendermäßig ganz sicher und hoffentlich auch in bezug auf das Wetter. Aber gleich barfuß laufen, wenn die Sonne wärmer scheint? Nein, mein Junge! Du mußt dich schon noch etwas hüten, denn noch ist der Boden feucht und strömt Kälte aus. Nur wer sich erkälten und dann geplagt von schwerer Krankheit, den ganzen Frühling im Bett zubringen möchte, der läuft jetzt schon barfuß.

Frühling ist noch lange nicht Sommer, wenn es auch manchmal so aussieht. Daran werden ja wohl auch alle denken, die mit der steigenden Sonne hinausgehen in die Wälder, um wälder die Schönheiten der heimischen Natur zu erfassen. Sicher werden sie nicht barfuß laufen, sie sind ja groß und erwachsen und entsprechend weise, aber ob sich doch nicht mancher dazu verleiten läßt, ein Kniehübschen, so schön auf den Boden hingelagert, einzuschalten? Schon verfehlt! Auch hier ist die Erde noch feucht und kalt.

Weil wir gerade beim Wandern im Walde sind: Wer zündet Feuer an? Wer raucht im Walde? Von uns keiner, wir wollen nicht schuld sein an einem Waldbrand.

Alles in allem: Lacht euch von der lieben Sonne nicht weismachen, es wäre schon Sommer, wenn der Kalender erst April anzeigt.

Wir können keine Verzettelung ertragen

Fragen der Leistungssteigerung und des Einfages beim 3. Schulungsabend der DAF

Im Rahmen der Schulungsabende der Deutschen Arbeitsfront der Orts- und Betriebsobmänner sprach Oberregierungsrat Pg. Dr. Rickes über Deutschlands Arbeitspolitik und den Einsatz der Arbeitskraft im Zuge deutscher Weltpolitik.

Der Redner veranschaulichte in äußerst treffenden Worten die Notwendigkeit der Leistungssteigerung als einen der Hauptfaktoren des Bestehens deutscher Kultur. Das Schicksal jedes einzelnen Deutschen ist gleich dem Schicksal seines Volkes. Die Kraft des einzelnen kommt aus dem Volke und muß dem Volke erhalten bleiben. Diese naturgebundene Auffassung des Lebens liegt aber begründet im Volke selbst, in seiner Rasse und dem Boden. Jede Rasse hat ihre Eigenheiten, die durch den Boden bedingt und durch die ererbten Fähigkeiten und deren Entfaltung gestaltet werden.

Rationalsozialismus ist völlige Lebensauffassung. Wenn früher ein beträchtlicher Teil der deutschen Kraft an belanglose Objekte in oft spielerischer Weise vergeudet wurde, so lag dies einzig und allein daran, weil die damalige Führung den Wert „Volk“ und „Deutsch“ absolut nicht erkannt hatte. Die Geschichte hat gelehrt, daß ein Volk nur dann bestehen kann, wenn es von sich aus die Kraft dazu hat. Wir müssen eine Gemeinschaft bilden, in der jeder sich als unauflöslichen Bestandteil der Volksgemeinschaft betrachtet, um den Kampf um das Bestehen ein für allemal beendigen zu können.

Um diesem Ideal den richtigen Rückhalt zu geben, brauchen wir eine gesunde Wirtschaft. Diese ist bedingt durch den Willen zum Mitarbeiten und der zur Verfügung stehenden Arbeitskraft. Wir können auf die Arbeitskraft des deutschen Menschen nicht verzichten, denn in ihr ist die Reserve, der Garant jeder Politik verankert. Das Leben und Gedeihen des Trägers dieser Arbeitskraft, des deutschen Arbeiters, muß gefördert werden. Der Arbeiter ist das Bollwerk, das Fundament einer Nation. Wenn hier

oder dort heute Lücken in dem Einsatz dieser Arbeitskraft entstehen, so muß man sich darüber klar sein, daß wir zur Zeit in einem Wirtschaftskrieg stehen. In einem Kriege kann nun nicht jeder das tun, was er für richtig hält, sondern über dem eigenen „Ich“ steht die Gemeinschaft.

Nachdem der Redner in trohen Sätzen die Politik unserer heutigen Wirtschaft klar gezeichnet hatte, ging er auf Einzelheiten der Leistungssteigerung ein. Eine Steigerung der Leistungsfähigkeit des Arbeiters wird mit der Steigerung seines Lebensstandes gleichgehen. Wer eine Arbeitskraft beansprucht, hat die Verpflichtung, den ganzen Menschen zu erhalten. Nicht nur eine Betreuung an der Arbeitsstätte ist die Aufgabe der Betriebsführung, sondern es muß dafür gesorgt werden, daß der Arbeiter auch in seiner Familie „Mensch“ ist. Er warnte besonders vor dem sogenannten Raubbau.

Gegen Raubbau an der Arbeitskraft

Es ist leider in einzelnen Betrieben so, daß z. B. Überstunden bereits Regel sind. Wo bleiben hier die Reserven? Der Redner appellierte an die Domänen, dafür zu sorgen, daß mit der Arbeitskraft sparsam und wirtschaftlich umgegangen wird und alle Möglichkeiten zu prüfen, dem Arbeiter eine Steigerung seiner Schaffenskraft angedeihen zu lassen.

Der nationalsozialistische Staat ist von jeher bestrebt, den Menschen draußen auf dem Lande von der Stadt fernzubehalten. Und besonders von der Großstadt, denn diese entfremdet ihn der Scholle. Dies ist keine politische, sondern eine völlige Forderung. Ohne den Landarbeiter keine Industrie. Es ist doch dieselbe Forderung, die die Erzeugnisse der Landwirtschaft zu kaufen bestimmt, kümmert sich kein Städter um die Herstellung. Wie sollte es aber einmal werden, wenn jeder nur nach der Arbeit an der Maschine trachtet? Was es für den einzelnen mitunter hart sein, wenn er aus der Stadt herausgerissen wird, und sein Brot in Gottes freier Natur verdienen soll. Es muß aber sein. Der Staat hat die Verpflichtung, das Bestehen des Volkes zu garantieren. Und er wird es tun! Die Parole lautet: „Hinaus aufs Land. Die Ziehung ist dabei eine der besten Lösungen.“

Eine weitere Maßnahme, hier wirklich produktiv zu wirken, ist die Einführung des Landpflichtjahres.

Das Kapitel Lehrlingsfrage

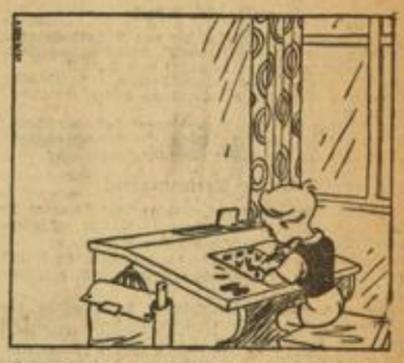
Allerorts hört man Klagen, daß dieser oder jener Meister keine Lehrlinge zugewiesen bekommt. Hier muß korrigiert werden, daß es heute nicht mehr möglich ist, mit den geringen, noch zur Verfügung stehenden Reserven zu wirtschaften wie man will. Lehrlinge werden in Zukunft nur den Betrieben zugewiesen, bei denen eine ordnungsgemäße Ausbildung garantiert ist. Neben der rein praktischen Ausbildung muß aber auf jeden Fall auch die staatspolitische Inwertigkeit der Betriebsführung gewährleistet sein. Jugend ist deutsches Vermächtnis. Jugend muß richtig erzogen und richtig eingeseht werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Ausführungen Pg. Rickes den sehr zahlreichen erdienenen Ovmännern auch wertvolle Aufschlüsse über Verordnungen und Maßnahmen gaben, die in verständlicher und instruktiver Weise erörtert wurden.

Theaterabend in Neckarau

Am Sonntag „U-Boot 116“

Wir verweisen hiermit nochmals auf die am Sonntagabend in Neckarau stattfindende Aufführung des Schauspiel „U-Boot 116“ durch die Badische Bühne. Das Drama ist von hohem sittlichen Wert und verherrlicht das Pflichtbewußtsein und die Pflichterfüllung. Siehe auch unsere früheren Hinweise über die Gastspiele der Badischen Bühne in anderen Neckarheimer Dörfern.



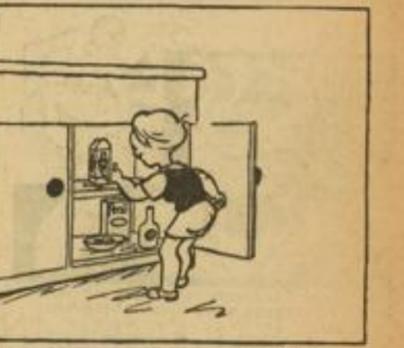
Anfangs macht das Lernen Kummer... Hier bei Schulbeginn in stummer Not der Hans im Schreiben übt sich, und er quält sich und betrübt sich.



Viel ist nicht im Heft zu sehen, krumm und schief die Lettern stehen, aber große Tintenflecken rings den Boden schon bedecken.



Und wie schau'n die Hände aus! Schwester Hanne sieht den Graus. „Junge, nimm dich nur in acht! Warte, was der Vater macht!“



Mutter sagt: „Er ist noch klein, — schnell, Hans, hol mir ATA-fein!“ — Hänschen flink zur Küche geht, denn er weiß, wo ATA steht.



Ja, hier muß man ATA loben, das den Schaden schnell behoben. ATA reinigt Tisch und Wände Und selbst starkbeschmutzte Hände.

Wichtige Mieterfragen wurden erörtert

Die Generalversammlung der Mietervereinigung Mannheim

Die diesjährige, recht gut besuchte Jahreshauptversammlung der Mietervereinigung Mannheim e. V. fand am Freitagabend im „Fischbaum“-Stammhaus statt. Vereinsführer Ulbing konnte bei seiner Begrüßungsansprache auch Gauverbandsleiter Rechtsanwalt Dr. Hoeningner, Heidelberg, begrüßen, der sich für einen Vortrag zur Verfügung gestellt hatte. Er gab dabei auch einen kurzen Überblick über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, die auch diesmal wieder jeden Mitarbeiter der Mietervereinigung in hartem Maße beansprucht habe.

In seinem anschließenden Vortrag sprach dann Rechtsanwalt Dr. Hoeningner über die Fragestellung des Mietrechts. Dabei handelte es sich um einen neuen Gesetzentwurf zur Ergänzung des Mietrechts im BGB, der von Reichsgerichtsrat Dr. Buchwald ausgearbeitet und über den bei der letzten Tagung in Stuttgart schon gesprochen wurde. Allerdings werden die Mieterkuppelgesetz durch diesen Entwurf vorläufig nicht berührt, die Schrift Dr. Buchwalds kann aber als ein wertvoller Beitrag zur Erweiterung des bestehenden Mietrechts betrachtet werden. Die Mieter hoffen nun, daß der Entwurf bald zu neuen gesetzlichen Bestimmungen Anlaß gibt.

In dem Entwurf Dr. Buchwalds wird vor allem angeregt, dem Mieter verstärkten sozialen Schutz zu bringen, das zeigt sich u. a. auch darin, zu hohen Mietzinsen durch Gerichtsurteil herabsetzen zu lassen. Der Entwurf bringt auch noch weitere Vorschläge und Neuerungen, durch

ursacht, muß natürlich der Mieter auskommen. Bei einer Kündigung hat der Mieter innerhalb einer Woche ein Widerspruchsrecht, die normale Kündigungsfrist soll wie bisher ein Vierteljahr betragen.

Der neue Entwurf, von Dr. Hoeningner leichtverständlich und klar erläutert, fand allgemein hohes Interesse. Es bleibt nun abzuwarten, inwieweit diese neuen Vorschläge zur Verbesserung des Mietrechts im Laufe der nächsten Zeit auch verwirklicht werden.

Der nun folgende Geschäfts- und Kassenbericht fand allgemein Beachtung. Interessant waren einige Zahlen. So erfuhr man beispielsweise, daß in 200 Fällen Auskünfte erteilt und Termine wahrgenommen wurden. Ein schönes Stück Arbeit verbleibt da hinter. Die Abgänge unter den Mitgliedern wurden durch die neuen Zugänge ausgeglichen.

Da Anträge keine vorlagen und auch die folgende Aussprache, bei der sich manche Mieter — mehr oder weniger berechtigt — ein wenig „Luft machten“, nicht allzu viel Zeit in Anspruch nahm, kam der Vereinsführer nach ein- einhalb Stunden zu seinen Schlussworten, wobei er besonders seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit dankte und an die Mitglieder den Appell richtete, auch dazu beizutragen, daß die wahre Hausgemeinschaft, wie sie der nationalsozialistische Staat anstrebt, verwirklicht werde. Bei autem Willen sei das eine Kleinigkeit, das kommende neue Mietrecht werde aber auch sein Teil dazu beitragen.

Den Abend umrahmte die „Handpfeife“ der Mietervereinigung mit musikalischen Beiträgen. H. L.

Wie das nächste Geschlecht, das von euch ausgehen wird, sein wird, also wird euer Andenken ausfallen in der Geschichte. Fichte.

Hoffentlich bleibt das schöne Wetter!

Die „Wettermacher“ sind etwas skeptisch / Kommende Unbeständigkeit?

Der Reichswetterdienst Frankfurt teilt mit: Die recht lebhaft und unbeständige Wetterlage fand ihren Abschluß mit einem dreit angelegten Kaltluftvorstoß, der über England hinweg auf das europäische Festland führte. Er brachte auch unserem Gebiet unter beträchtlichem Temperaturrückgang in der ersten Wochenhälfte zunächst ausgedehntes „Aprilwetter“. Nach dem jedoch das im wesentlichen durch die Kaltluft aufgebaut Hochdruckgebiet zur Geltung und war für die meist heitere Bitterung der letzten Tage verantwortlich.

Dabei hielt sich jedoch die Tageserwärmung in sehr mäßigen Grenzen, während die Nachttemperaturen infolge kräftiger Ausstrahlung stark und teilweise sogar unter den Gefrierpunkt zurückgingen. Die Großwetterlage nimmt jetzt die umgekehrte Entwicklung, das heißt mit dem weiteren Abbau des westeuropäischen Hochdruckgebietes wird wieder mehr und mehr die vom Atlantik ausgehende Wirbelstättigkeit Einfluß auf die Bitterung Deutschlands — in beschränktem Umfang ist dies im Norden des Reiches bereits der Fall — gewinnen und mit westlichen Winden auch uns zunehmende Unbeständigkeit bringen.

Der Übergang wird sich zunächst in leichter Unbeständigkeit bemerkbar machen, ohne jedoch vorerst eine durchgreifende Wetterverschlechterung herbeiführen.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/W

Mit dem Vorstoß eines kräftigen Atlantikwirbels in das Nordseegebiet hat die Umgestaltung der Großwetterlage eine wesentliche Beschleunigung erfahren. Damit tritt der Samstag noch überwiegend weiterbestimmende Einfluß des nordwärts abgedrängten und stark verflachten Hochdruckgebietes stark zurück. Die Bitterung nimmt wieder den Charakter ausgeprägten Aprilwetters an.

Die Aussichten für Sonntag: Wechselnde Bewölkung mit Schaueraktivität, bei kräftigen westlichen bis nordwestlichen Winden, ausgleichendere Temperaturen und tagsüber kühl.

... und für Montag: Wechselhaftes und unbeständiges Aprilwetter.

Sasha Schula
Die große Mode dieser Saison
Wer ein elegantes, jugendliches Model sucht, bevorzugt diese Form

Konrad zeigt Ihnen viele Hüte, die Sie gut kleiden und sehr billig sind

Konrad
Das große Spezialhaus für Damenhüte
Mannheim, K 1, 7 - Ludwigshafen, Ludwigstr. 40

die manche Schwierigkeiten, wie sie sich bisher nicht vermeiden ließen, in Zukunft bedeutend leichter behoben werden. Dem Mieter soll das Gebrauchsrecht über die gemieteten Räumlichkeiten erweitert werden, auch soll er berechtigt sein — sofern er ein Geschäft besitzt — bei Verkauf dieses Geschäfts die Wohnung mit an den neuen Besitzer zu vermieten. Ist der Mietzins unangemessen hoch, so ist er auf Antrag des Mieters durch Urteil auf eine angemessene Höhe festzusetzen.

Ein interessantes Kapitel sind schon immer die Instandsetzungen der Mieträume gewesen. Grundsätzlich ist der Hausbesitzer dafür verantwortlich; kleinere Ausbesserungen, sogenannte „Schönheitsreparaturen“ obliegen dem Mieter. Es wäre allerdings noch festzulegen, was man unter diesem Begriff versteht — er ist ja recht dehnbar. Auch der Untermieter findet in dem neuen Entwurf Beachtung. Grundsätzlich gilt dabei folgendes: Der Mieter darf ohne weiteres — ohne den Hausbesitzer erst lange fragen zu müssen — einzelne Räume untervermieten, die ganze Wohnung dagegen nicht. Für eventuellen Schaden, den der Untermieter ver-

Was ist heute los?

Sonntag, 23. April:

Nationaltheater: „Laybue“ Oper von Richard Strauß. Neues Theater: „Das Kerkelind“ Lustspiel von R. Kienast...

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schauspielhaus: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr. Sonntag 11-17 Uhr. Sonderschau: Bilder aus alten thüringischen Reddenen.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 23. April:

Deutsches Volk: 8.00 Sonntag-Präsenzzeit: 8.00 Wasserlandschaften. 8.15 Gymnastik. 8.30 Morgenmusik...

Da kann man nur sagen: „Pfui Teufel“

Ueble Klatschereien / Ein Ehepaar wegen falscher Anschuldigung auf der Anklagebank

In Planitz ereigneten sich eine Reihe toller Klatschgeschichten, die einen derart großen Kreis von Menschen mit einbezogen, daß Anzeigen auf Anzeigen erfolgten...

Wie das so im Leben leider noch zu alltäglichen Erscheinungen gehört, verdingen sich oft Familien, die früher eine allzu intime Freundschaft hielten...

„Fliegerangriff“ auf den Rathausurm



An manchem schönen Tag in Lenz sieht man, wie hier, die „Konkurrenz“ vom Fliegerhorst am Himmel droben in Keilform Serientafeln...

Dem Rathausurm gilt diesmal der Angriff. Doch es war fatal, ließ jeder von den Fliegern allen die ominöse „Bombe“ fallen — denn man verurteilt solche Taten, die meistens den Fassaden schaden!

das Ehepaar F. einige Jahre ins Zuchthaus läme usw.

Ein ganz anderes Bild wurde von den Zeugen gezeichnet. Die Eheleute F. wurden gehört. Der Mann bestritt ganz energisch, an seinem zweiseitigen Kinde irgendwelche Manipulationen vorgenommen zu haben...

Familie Sch. habe nie der Familie Schn. über Vorgänge bei den Eheleuten F. erzählt, die strafbar gewesen sein könnten.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führte seine Anklage auf die beidseitigen Aussagen der Kronzeugen. Somit stand fest, daß die Eheleute F. eine Ungeheuerlichkeit darstellten, die nur mit strengen Strafen geahndet werden könnten.

Das Schöffengericht SG II verurteilte beide Angeklagten zu je 100 Mark Geldstrafe oder hinführende 30 Tagen Haft.

„Tag des Gastes.“ Der Leiter des Fremdenverkehrs in Deutschland, Staatssekretär Hermann Oster, hat angeordnet, daß der „Tag des Gastes“ am 29. Juli im ganzen Reich einheitlich gefeiert wird.

Wie m...

Ratgeber

Tausende von Menschen sind in den Gefängnissen...

Starke Nichtwähler werden nur die Schranken legen...

Unter den Titeln „Ordnung des V...“

Mit d...

begin

Sommer — Freude bringen die...

Das Schöffengericht SG II verurteilte beide Angeklagten zu je 100 Mark Geldstrafe...

Aus Flieder- und...

Weg mit den Schmerzen und Qualen! Finden Sie neue Lebensfreude! Schmerzen im Rücken sind oftmals die Anzeichen für starke Darmleida...

Korpulenz macht müde. Seitdem ich Richters Trinks, sind Verdauungsträgheit und Müdigkeit verschwunden...

Couches und Sessel. besonders die praktische Bettcouch. Matratzen aller Art finden Sie vorteilhaft bei Meister Berg...

Militär-Hosen für sämtliche Truppenteile erhalten Sie preiswert bei Eisenhauer, am 1, 15 Militärschneiderei

Sommer sprossen. In Fachgeschäften bestimmt: Nizza-Parfümerie D 1, 5-6, Parfümerie Griesbühler, Schwetzingenstraße Nr. 5.

FILIA Das neue Modell RM 119,50 Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P. 4, 13 - Anruf 28723

Arbeiter-Hosen weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleider QU 3,1 Fernruf 237 89

Glaserei Lechner 5 6, 30 Fernruf 263 36

Stottern Broschüre über Beseitigung von ehemalig schw. Stotterer kostenlos. L. Warnecke, Berlin SW 68, Seydelstraße 51 a.

Lloyd-Reisen mit Deutschlands grössten und schnellsten Schiffen. Bremen - Europa - Columbus. Studien- und Gesellschaftsreisen, Fachreisen, Florida-Reisen nach USA.

Dr. Lehnners Sanatorium für Hämorrhoidalkranke. Wiesbaden, Bierstädterstr. 1 (staatl. konzessioniert). Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterkrampf, Obstipation.

Thüringer Gauzeitung THÜRINGENS GRÖSSTE TAGESZEITUNG. Tagl. Auflage über 100.000 Exemplare. VERLANGEN SIE KOSTENLOS DEN WERBEDIENST VON DER ZENTRALWERBESTELLE WEIMAR

Aus Flieder- und... Nachdem jetzt...

Wie werden wir Musterbetrieb?

Ratgeber für den Leistungskampf Bau / Richtlinien für Betriebsführer

Tausende von Betriebsführern und Millionen von Gefolgsmitgliedern legen sich diese Frage vor. Es ist klar, daß es kein allgemeines Rezept hier geben kann. Entscheidend für die höchste Ausprägung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ zu sein und die goldene Fahne der DAF führen zu dürfen, ist neben hervorragenden wirtschaftlichen und sozialen Leistungen vor allem auch der Geist, der in einem Betrieb herrscht.

Starke Richtlinien sind zu vermeiden. Sie würden nur die freie Entwicklung in bindende Schranken legen. Wohl aber ist es möglich, durch Auslegung von Beispielen aus der Praxis und Mitteilungen von Erfahrungen den Weg zu weisen. Diesem Zweck will der soeben erschienene „Ratgeber für den Leistungskampf im Bau“ dienen. Es ist im Auftrag des Reichs Sozialen Verantwortung im Verlag für Arbeitspolitik herausgegeben.

In lebendiger Form werden hier alle Probleme der baulichen Sozialpolitik und der Betriebsgestaltung angesprochen. Aus der Praxis der sozialpolitischen Arbeit heraus ist dies Buch gewachsen, das eine Fülle von Anregungen gibt und auf seine Weise dazu beitragen wird, den Leistungskampf aller deutschen Betriebe auf dem Abschnitt „Bau“ zu aktivieren. Der Gesamtbeauftragte für den Leistungskampf Reichsamtleiter Dr. Theo Hupfauer, hat dem Werk ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben. Der Leiter des Reichsamt Bau, Va. Paul Horpe, zeigt in einem Vorwort, „Bauwerke als Schritt!“ die Marschroute, auf der Baubetriebe zu marschieren haben.

Unter den Titeln: „Mensch im Mittelpunkt“, „Ordnung des Betriebes“, „Um die fünf Lei-

stungsabzeichen“ werden alle einschlägigen Fragen eines Musterbetriebes im Bau fach eingehend behandelt. Für die Betriebsführer, Betriebsobmänner und Gefolgsmitglieder der 10.000 am Leistungskampf beteiligten Betriebe wird der „Ratgeber“ ein wertvolles Rüstzeug an die Hand geben.

12 Mannheimer Schullandheime

6115 Mannheimer Schüler waren 1938 dort. Im nationalsozialistischen Erziehungswesen ist die vom Schullandheim erstrebte und ermöglichte Umstellung des Schulbetriebes auf eine gesunde Freiluftpädagogik, auf einen jugendtypischen Erlebnis- und Arbeitsunterricht und auf eine landverbundene Gemeinschaftserziehung von größter Bedeutung. So wird das deutsche Schullandheim mehr und mehr zum Wesensbestandteil der Schule des Dritten Reiches. Im vergangenen Jahre sind über 8000 Schulklassen von Volksschulen, Berufsschulen und Oberschulen mit ihren Lehrern in Schullandheimen und Jugendherbergen gewesen und haben eine Gesamtübernachtung von 2,5 Millionen überschritten. Etwa 266.000 Kinder sind auf diese Weise im Klassenverband aus Land gebracht worden. Der NS-Lehrerbund betreut zur Zeit 378 Schullandheime, die teils den Schulgemeinden, teils dem Staat und den Städten, teils Verbänden gehören. Davon wurden 44 im Jahre 1938 neu gegründet. Im Gau Baden bestehen 12 Schullandheime. Diese haben zusammen mit anderen geeigneten Heimen im vergangenen Jahre 25 Schulklassen mit 6115 Schülern zum Landheimaufenthalt aufgenommen und 50.459 Verpflegungstage gezählt.



Mit der Devise: „Lerne dich wehren!“

beginnen in Kürze zwei neue Mannheimer Rettungsschwimmkurse

Sommer — Sonne — Badezeit! Wieviel Freude bergen diese drei Worte für uns, besonders jetzt, da die Winterzeit ganz überstanden und das Verlangen nach Erholung am Strand doppelt stark geworden ist. Voller Sonne werden sich die Schwimmer bald in die Kluten stürzen, mit mehr oder weniger Geschick und Ausdauer ihre Kräfte mit dem nassen Element zu messen. Reflektieren über den Strandbadbesuch werden wir schließlich — vorausgesetzt, daß uns der Wettergott diesmal günstig gesinnt ist — als im vergangenen Jahr.

Wenn es so weit sein wird, nehmen auch die Helfer der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft (D.L.G.) in ihrer Pflichterfüllung ihren Rettungsdienst wieder auf: die kleine Rettungsschwimmstation neben der Terrasse Strandbad-Nord, von der aus die Rettungswache geleitet wird, ist sicher jedem Strandbadbesucher bekannt. Wir haben uns übrigens sagen lassen, daß die kommende Badezeit weit mehr als bisher Gelegenheit geben wird, in das Leben und Wirken der D.L.G. und ihre Arbeit für das Gemeinwohl Einsicht zu nehmen.

Aber auch beim Einsatz dieser Truppe ausgebildeter Rettungsschwimmer wird man nicht um die Notwendigkeit herumkommen, daß möglichst jeder lernt, zum wenigsten sich selbst in Noterregung zu helfen. Bei den vielen tausend Badenden kann das Auge des Wächters unmöglich überall gleichzeitig sein. Wenn die Wasserfläche wimmelt von Köpfen, ist es außerordentlich schwer, das Versinken einzelner sofort zu bemerken. Ein Ertrinkender wird sich mit der

Kraft der Verzweiflung an dem nächstbesten anklammern und ihn mit hinabziehen, wenn jener nicht gelernt hat, sich aus der Umklammerung zu befreien. Die kundige Helfer herbeigeht, kann es leicht zu spät sein.

Darum: lerne dich wehren! Ausbildung im Rettungsschwimmen heißt nicht allein, das Retten anderer zu erlernen, sondern zumindest in gleichem Maße auch sich selbst helfen lernen. Wer einmal Gelegenheit gehabt hat, einer Übungsstunde beizuwohnen, konnte sich hiervon besser als durch alle Worte überzeugen. Für die Schwächeren unter uns gilt die Schaltung zur Selbsthilfe-gang besonders weit, sie nur durch die Fähigkeit erlangen, sich wirksam von Gefahren im Wasser zu schützen. Jeder, den es angeht, sollte einmal ernsthaft darüber nachdenken, ob es nicht besser ist, vorzuparieren, und damit sein Leben zu schützen, das schließlich niemand gern verliert.

Gelegenheit zur Ausbildung ist in Kürze wieder gegeben. Ein Rettungsschwimmkurs für Frauen und Mädchen beginnt am 27. April, um 18.30—20.00 Uhr, in der Halle 3 des Städt. Hallenbades. Die Ausbildung erfolgt kostenlos, die Wadenübungsgebühr beträgt 0,25 RM.

Für Männer und Schüler wird der letzte Kurs dieses Frühjahrs am 2. Mai, um 21.30—23.00 Uhr, in der Halle 1 des Städt. Hallenbades beginnen. Auch hier erfolgt die Ausbildung kostenlos und die Wadenübungsgebühr kostet 0,30 RM.

Aus unserm Kreisgebiet

Flieder- und Spargelzeit in Sicht

Nachdem jetzt in Schwellingen die riesigen Solanienalleen ihre Blätter entfaltet haben und der Spargel zu schiefen begonnen hat, zeigt der Flieder Anzeichen, die auf eine frühe Blüte in diesem Jahre hindeuten. Um die Monatswende ist die Entfaltung zu erwarten; dann beginnt die Schwelliger Hochzeit.

Der Verkehrsverein hat es sich angelegen sein lassen, unter Ausnutzung des wiederkehrenden Kolofotheaters das diesjährige Programm nicht nur reichhaltig zu gestalten, sondern es auch der historischen Bedeutung der städtischen Räume anzupassen. Am 9. Mai ist nach dem Start am 22. April ein weiteres Höhepunkt des Nationaltheaters Mannheim. Die Einführung aus dem Sertal kommt zur Ausführung. Der 3. und 10. Juni bringt die neu inszenierte komische Oper „Die Welt auf dem Grunde“ von Haydn und der 4. und 11. Juni die Neuaufführung der von Dr. Ernst Leopold Stahl neu bearbeiteten Molliedchen Komödie „Die geliebten Frauen“. (Ebenfalls Gastspiele des Nationaltheaters Mannheim.) Einen besonderen Reiz wird auch das Gastspiel des Badischen Staatstheaters Karlsruhe am 7. Juni ausüben. Es bringt einen Ballettabend. Die gesamte Tanzgruppe unter Leitung von Balletmeisterin Almut Winkemann bringt nach Wunsch von Mozart und Gluck drei von Frau Winkemann neu inszenierte, speziell den Schwelliger Verhältnissen angepaßte Werke zur Aufführung: 1. „Fest im Garten“, Tänze; 2. „Jungvögel“ oder „Der genarrte Freier“, ein Tanzspiel im Comedia dell'arte-Stil, und 3. „Der Zuan“, Ballettpantomime. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Staatskapellmeister Karl Köhler.

Am Klappert's wieder im Storchennest. Et was später wie gewohnt, ist in diesem Jahr der Storch in Weinheim eingetroffen. Wieder hat er auf dem Kamin der Badener Fabrik

Quartier bezogen. Nicht lange wird es dauern, dann wird die Störchin aus dem Süden zurückkehren, das von ihrem Ehegatten tadelloß hergerichtete Nest beziehen und sich dem Brutgeschäft widmen. Tagtäglich kann man nun wieder Freund Klabber von seinen kleinen Jagdausflügen nach Kröschchen, Würmern und sonstigen „Delikatessen“ zurückkehrend, über der Stadt fliegen sehen.

Eine Gautagung der Technik

ist Anfang Mai in Karlsruhe

Im Reich Adolf Hitlers sind dem Techniker große und schöne Aufgaben zur Durchführung übertragen worden. Jeder muß daher an seinem Arbeitsplatz mit aller Kraft wirken und werken zum Wohle des ganzen deutschen Volkes. So erscheint es wohl angebracht, wenn diese Volksgenossen einmal in größeren Zeitabständen alle für kurze Zeit aus dem täglichen Getriebe herausgeholt und bei einer gemeinsamen Kundgebung zusammengeführt werden. Aus diesem Grund veranstaltet das Gauamt für Technik eine Gautagung der Technik in Karlsruhe, und zwar am Samstag, den 6. Mai und am Sonntag, den 7. Mai 1939.

Am Samstag werden Vorträge von führenden Männern aus Partei, Technik und Wehrmacht über die Gestaltung und Erhaltung unseres Lebensraumes gehalten, die jedem Berufsameraden sicherlich viele Anregungen geben werden. Der Abend vereinigt alle beim Fest der Technik. Den Abschluß der Tagung bildet eine Feierstunde am Sonntagmorgen, an der Pa. Dr. Todt teilnimmt.

Der Kreis Mannheim mit seiner großen Zahl der in der Technik schaffenden Menschen wird sich natürlich an der Gautagung der Technik stark beteiligen. Kustant über verbilligte Fahrgelegenheit erteilt das Reichsamt für Technik in N 7, 7.

Papa trinkt...

Papa trinkt gerne solide Getränke. Ein schönes Glas Bier und hin und wieder einen doppelten Korn — jawoll, und alle Tage, da trinkt er seinen **Tunlig's Poudingstau!** Der wird ja auch aus Korn gemacht, aus schierem Korn. Was ganz Reelles also. Und so herzhast herb und kernig und kräftig, daß man ordentlich Kaffeedurst kriegt, wenn man bloß an diesen guten Kornkaffee denkt.

Solchen **Tunlig's Poudingstau** können auch die Kinder trinken. So viel, wie sie wollen. Zwei bis drei Pötte voll. Der schadet ja nie. Und schmeckt „prima“!

Also: Tunlig's Poudingstau!



Der gibt her, was drin ist!

Oberrheinische Streiflichter

20. April: Als höchst müßiges, ja abwegiges...

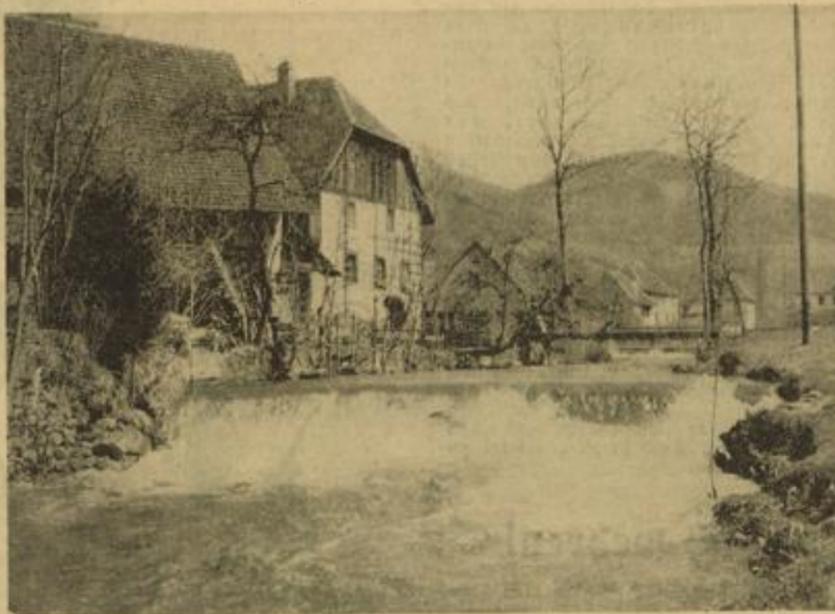
21. April: „Badener in der Welt“... wie vom „Hakenkreuzbanner“ bereits gemeldet wurde...

Gaurechtsamtsleiter Rupp Justizrat Karlsruhe, 22. April. Zum Geburtstag des Führers wurde eine Anzahl dachliche Rechtsanwältinnen zu Justizräten ernannt...

Am Oberrhein ist es zweimal Frühling

Der Lenz erst in der Ebene, dann im Schwarzwald / Langer Frieden mit dem Winter

* Im Schwarzwald, 23. April. Es gehört zu den besonderen Reizen der oberrheinischen Landschaft, daß man in ihr den Frühling gewissermaßen zweimal erleben kann...



Manter plätschert die junge Eiz dahin

Aufn.: O. E. Sutter

Das Blühen will nicht enden...

Errichtung einer Städtischen Musikschule für Jugend und Volk / Heidelberger Brief

* Heidelberg, 22. April. „Die Welt wird schöner mit jedem Tag!“ Ob man über den blütenverhimmelten Philosophenweg geht, zwischen ganz zartem, jungem Buchenraum und dessen, statternden Birkenjahren hinaus zur Felsenküste steigt, inmitten schon gepflegter, köstlich junger Rosenläden und gründerer Straucher...

In den neu eröffneten Räumen der deutsch- ausländischen Gesellschaft hatte der Rektor der Universität, Professor Dr. Schmittgenneer, und der Studentenfürher Dr. Scherberger zu einem Empfangsabend der deutsch- ausländischen Gesellschaft eingeladen...

Der Beginn der Woche stand ganz im Zeichen des festlichen Jahrsjubilaums des Städtischen Orchesters, das mit einer eindrucksvollen Feierstunde am Sonntag mit der Festsprache des Präsidenten der Reichsmusikammer, Professor Raabe, seinen Auftakt nahm...

Diernheim wieder gut vorbereitet

Sommertagszug in gewohnt „pfundiger“ Weise / In Erwartung der Gäste

„Wenn die Männer in Diernheim etwas in die Hand nehmen, dann wird's schon richtig!“ Das haben sie uns die ganzen Jahre hindurch stets bewiesen und man ist nicht enttäuscht aus dem in den letzten Jahren schöner gewordenen Städtchen nach Hause gefahren...

Über 30 Wagen und Gruppen werden in dem Sommertagszug 1939 gestellt, in bunter Reihenfolge, abgestimmt auf die vier Jahreszeiten, unter Teilnahme familiärer Gesang-, Turn-, Sport-, Arbeiter- und Geflügelzuchtvereine...

zu tun hat, was er drunten im flachen Lande bereits vollbracht.

Die Wälder, die geschäftig die Täler durchziehen, dort eine Mühle, hier ein Sägewerk antreibend über ein knarrendes, altes, bemaltes Wasserrad, dröhnen sich ordentlich im Reichtum ihrer Klänge, die lauchend fast über die altmodischen Wehre — „Wuhr“ sagt der Alemanne — rauschen und sich über die weiche Grise freuen, in die sie sich verstrickt sehen...

Wenn der Lenzsturm rüttelt

Die Fenster der alten Bauernhöfe an den Hängen der Täler glänzen von Tag zu Tag stärker. Das Licht der Sonne leidet auch ihnen freigegeben seine Kraft. Die Gärten und Haus erwachen. Die Ästen, die im „Leidgeding“ (auf dem Aienreit) sitzen, klammern sich, wenn's noch geht, mit dem Umstehen und Rechen, um die schmalen, buchsgelämmten Beete. Und die Jugend sorgt dafür, daß die Stärenläden ihre sommerlichen Gäste aufnehmen können...

Mit tausend Gesichter schaut einen der Schwarzwaldfrühling an. Er hat seine eigenen Farben und seine eigene Musik. Derber ist er, als der Lenz der Ebene und irgendwie ernster. Dener weilt das Herz stummlich zu entzücken, dieser misst in den Tübel der Freude eine Handvoll Bestandteile. Allein, sie sind doch Brüder, der Lenz der Berge und der Lenz der Niederung und der Hügellregion, beide Kinder des geliebten Landes am Oberrhein, dem sie seine frühen Gänge zuschreiben.

Otto Ernst Sutter.



So war es im letzten Jahre

Aufn.: Blaschke (2)

Advertisement for Bad Nauheim, featuring the text 'Bad Nauheim Herz- und Kreislaufferkrankungen Rheuma Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege'.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 von Reichsminister Reichsbauernführer R. Walther Darré eröffnet

Gartenparadies am Killesberg

Ueber eine Million Blumen inmitten herrlicher Prachtlandschaft / Die hohe Schule des Gartenbaues / Aufruf an die Jugend zur Mitarbeit

(Von unserem nach Stuttgart entsandten F.H.-Schriftleitungsmitglied)

Stuttgart, 22. April. Am Samstagvormittag erlebte die Stadt der Auslandsdeutschen, die wohl wie wenige Städte für eine Reichsgartenschau wie geschaffen ist, für den Sommer 1939 die feierliche Eröffnung der 3. Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues. Reichsminister Reichsbauernführer R. Walther Darré wies in seiner Eröffnungsrede auf die große Bedeutung der Ausstellung hin und zeigte in einer grundlegenden Rede die zukünftigen Aufgaben unseres Gartenbaues auf, die in der Ernährung des deutschen Volkes in Bezug auf Anpflanzung von Obst und Gemüse gerade heute eine bedeutende Rolle spielen. Bei dem Festakt auf dem Gelände der Reichsgartenschau sprachen neben dem Reichsbauernführer Gauleiter und Reichshauptkammerherr Müller und Oberbürgermeister Strölin.

Kameradschaftliche Gemeinschaftsarbeit

Oberbürgermeister Strölin stieß in seiner Eröffnungsansprache den Begegnung der Reichsgartenschau und gab seiner Freude Ausdruck, daß in Stuttgart die erste Reichsgartenschau des Großdeutschen Reiches abgehalten werde. Nach besonderer Begrüßung des Reichsministers Reichsbauernführers R. Walther Darré und des Reichshauptkammerherrn Müller sowie der Herren Oberbürgermeister Strölin mit herzlicher Wärme allen jenen, die am Aufbau der Reichsgartenschau mitgewirkt hatten, den Unternehmern und der Gefolgschaft, den Kameraden vom Reichsarbeitsdienst, der SA, den Soldaten

und Studenten und allen anderen freiwilligen Helfern, die sich für die rechtzeitige Fertigstellung der Schau voll eingesetzt haben.

Die hohe Bedeutung der Reichsgartenschau selbst ist dadurch anerkannt, daß sie als reichsweit wichtig erklärt worden ist. Die 100. Jahrestagung des Reichsbauernführers und damit im letzten Sinne mitbestimmend an der großen Aufgabe der Wiederbevorrstung des deutschen Menschen mit Garten und Landschaft, mit Boden und Saat. Die Erntemittel besorgen war auch Ansporn für die Zusammenarbeit aller Faktoren. Die Schau ist entstanden aus dem Geist wahrer kameradschaftlicher, im höchsten Sinne sozialer Gemeinschaftsarbeit. In diesem Sinne soll sie auch die ihr gestellte Aufgabe erfüllen.

Dank an Stuttgart

Der Gauleiter dankte zunächst dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart für die Gastfreundschaft, mit der er die große Aufgabe der Fertigstellung der Schau gelöst hat und schloß in diesen Dank auch alle Mitarbeiter, die trotz aller Schwierigkeiten dieses schöne Werk fertiggestellt haben, ein. Im besonderen dankte er aber dem Reichsminister Darré, der einst seine Zustimmung dazu gegeben hat, daß die Reichsgartenschau 1939 in Stuttgart stattfinden soll. Der Gauleiter faßte dann zum Schluß: „Ich begrüße die Eröffnung der Reichsgartenschau in Stuttgart im 7. Jahre der nationalsozialistischen Revolution als einen weiteren Beweis unseres Willens zu großen kulturellen Leistungen. Die Mitwirkung der schöpferischen Kräfte aus dem ganzen Großdeutschen Reich, die zum ersten Male auf dieser Reichsgartenschau in Erscheinung tritt, mag uns aber auch bei dieser Gelegenheit erinnern an das große und gewaltige Einigungs- und Einheitswerk des Führers, dem wir es allein verdanken, wenn heute Männer aus allen deutschen Gauen ihr gemeinsames Werk der Welt vor Augen führen dürfen.“

fordernte, und zwar nicht an eigentümlichen Tafelobst, sondern an Wirtschaftsobst, das für eine längere Einlagerung nicht in Frage kam, sondern verhältnismäßig schnell dem Verbrauch zugeführt werden mußte. Hinzu kam, daß der Umfang des Anfalls auch nach der qualitätsmäßigen Seite hin durch damals noch vorhandene Mängel der im Aufbau begriffenen Ertragsberichterstattung erst verhältnismäßig spät voll erkannt werden konnte. Ich kann aber mit Befriedigung feststellen, daß es uns gelang, die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden und die gesamte Ernte unter Einschaltung einer planmäßig gelenkten Werbung in kurzer Zeit unterzubringen, obwohl der Apparat der Marktordnung noch nicht so stand, wie es bei einem solchen Erntefestgen eigentlich erforderlich gewesen wäre.

Die Mißernte 1938

Im Jahre 1938 war die Lage genau umgekehrt. Das Jahr begann mit schweren Frühjahrseisfrösten, die fast in allen Anbaugebie-

ten zu einer Fehlernte führten. Selbst die württembergischen Obstbauern, die sonst reichliche Überschüsse von Obst haben, forderten zur eigenen Versorgung Kapsel an. Dazu kam, daß wir auch die Verwertungsindustrie versorgen mußten, um sie leistungsfähig zu erhalten und den dringenden Bedarf an Marmelade und Säften sicherzustellen. Wieder war es nur mit Hilfe der Marktordnung möglich, die aus dem In- und Ausland zur Verfügung stehenden, unzulänglichen Mengen so gerecht wie möglich zu verteilen. Gleichzeitig mußten die Preise auf einer tragbaren Höhe gehalten werden. Bei ungeordneter Wirtschaft hätte die Mangel-lage des letzten Jahres zu einer sinnlosen Preissteigerung geführt, der, auf die Dauer gesehen, auch kein Preiskommissar gewachsen gewesen wäre. Wir hätten außerdem Lieferungsverzögerungen erlebt, ja, diese Märkte wären überhaupt ohne Waren geblieben. In der Verwertungsindustrie hätten sich außerdem die kapitalstarken Betriebe ihren Bedarf gesichert, während die anderen leer ausgegangen wären.

Obst- und Gemüsebedarf erhöhte sich

Wenn ich dieses feststelle, so will ich damit aber auch sagen, daß wir die Hände nicht in den Schoß legen und uns mit dem Erreichten zufriedengeben dürfen. Wir müssen vielmehr gerade aus der trappen Versorgung mit Obst und Gemüse in den letzten Monaten um so mehr lernen, als deutlich zu erkennen ist, daß der Bedarf an Gemüse und Obst ständig und nachdrücklich steigt. Der Verbrauch an Obst und Gemüse liegt bei 38 kg je Kopf und Jahr im Jahresmittel 1909/13 auf 42 kg, im Jahresmittel 1933/37. Der Gemüseverbrauch je Kopf erhöhte sich in der gleichen Zeit sogar von 37 kg auf 51 kg, im Jahr. Dabei ist es besonders erfreulich festzustellen, daß wir im Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1937 bei einigermassen ausreichenden Ernten bereits 86 v. H. des deutschen Obstverbrauches aus eigener Erzeugung decken konnten gegen nur 79 v. H. Selbstversorgung in den Jahren 1929 bis 1933. Bei Gemüse liegt der Anteil der deutschen Erzeugung trotz steigenden Verbrauchs in der gleichen Zeit von 89 v. H. auf 93 v. H.

Um die Sicherung der Ernten

Für die Bewältigung der großen Zukunftsaufgaben, für die das ganze deutsche Volk dem deutschen Gartenbau einmal unendlich dankbar sein wird, möchte ich hier einige Forderungen stellen, soweit dies heute überhaupt schon möglich ist. Es ist notwendig, daß wir beim Gartenbau nicht nur nach hohen Erträgen streben, sondern auch nach vorzüglichem Qualitätssinn. Wir müssen gleichzeitig auch danach trachten, die hohen Erträge möglichst sicher zu gestalten. Wir werden also beispielsweise im Obstbau immer auch darauf sehen müssen, daß un-

tere Sorten nicht nur ertragsreich, sondern gleichzeitig auch möglichst widerstandsfähig gegen Frost und Schädlinge sind.

Appell an die deutsche Jugend

Auf die Gefahren, die hier herandrängen, muß ich hinweisen, wenn auch erfreulicherweise die gärtnerischen Betriebe infolge ihrer meist engen Verbindung mit der städtischen Bevölkerung vorläufig noch einen stärkeren Nachwuchszugang aufweisen, als die landwirtschaftlichen Teile des Gartenbaues. Der Bedarf ist aber



trödem größer als der Zustrom von Gärtnerlehrlingen. Ich richte daher von dieser Stelle aus den Appell an unsere städtische Jugend, sich auch dem Gartenbau mehr zur Verfügung zu stellen. Ich kann das um so mehr tun, als der Gartenbau dem Tätigen, der auch mit dem Herzen Gärtner wird, durchaus die Möglichkeit bietet, sich später als Gärtnermeister selbstständig zu machen. Das beweist ein sehr großer Teil unserer durchaus gesunden Gartenbaubetriebe, die aus kleinsten Anfängen und mit bescheidenen Mitteln entstanden sind, aus Mitteln, die sich die heutigen Inhaber oft genau in ihren Gehilfenjahren selbst erspart haben.

Reichsminister W. Darré spricht

Vor drei Jahren machten Sie, Herr Oberbürgermeister, den Vorschlag, im Jahre 1939 in Stuttgart eine Reichsgartenschau zu veranstalten. Niemand ahnte damals, daß diese Ausstellung dank der Genialität unseres Führers die erste Reichsgartenschau eines neuen starken Großdeutschen Reiches von 86 Millionen Deutschen werden würde. Mit ganz besonderer Freude begrüße ich deshalb heute hier die Männer aus der Ostmark, dem Sudetenland und aus dem Memelland unter uns, die beruflich in Zukunft Seite an Seite mit ihren Berufskameraden aus dem Mittelreich die dem deutschen Gartenbau gestellten Aufgaben nimmend auch in ihrer Heimat zu erfüllen.

Nach dem, was mir von meinen Mitarbeitern über den Ausbau dieser Reichsgartenschau berichtet worden ist, glaube ich feststellen zu können, daß die Reichsgartenschau Stuttgart 1939 würdig ist, die erste Reichsgartenschau des neuen Großdeutschen Reiches zu sein. Mein herzlichster Dank gilt deshalb allen denen, die mitgeholfen haben, dieses Werk entstehen zu lassen, insbesondere der Stadt Stuttgart. Alle Beteiligten haben gegeben, ein Werk zu vollenden, das nicht nur der Stadt Stuttgart zur Ehre gereicht, sondern das im Laufe dieses Sommers hauptsächlich von recht vielen Gästen aus dem Reich und Auslande besichtigt werden wird. Die Reichsgartenschau Stuttgart wird infolgedessen nicht nur der deutschen Gartenkultur und der Stadt Stuttgart neue Freunde gewinnen, sie wird auch helfen, das Ansehen des Reiches im Auslande zu mehren.

5 1/2 Millionen besitzen einen Garten

Außer die Tatsache, daß 3 v. H. im Mittelreich von 17 1/2 Millionen Haushaltungen über 5 1/2 Millionen einen Garten besitzen, den sie nach den gleichen Grundsätzen hegen und pflegen, wie sie auch beim Gärtner und Landwirt für den Ausbau von Gartenerzeugnissen gelten, muß zwangsläufig ein aktives Interesse auch an dem belehrenden Teil der Gartenschau-Ausstellung auslösen. Es kommt noch hinzu, daß überall im Volk der Wunsch besteht, sich immer wieder in der gedrängten Zusammenballung der Darbietungen betrieblanger Reichsgartenschauen über die Fortschritte des Gärtnerwerkes und über neue Verwertungsbedingungen des Reiches an Blumen und Tierpflanzen zu unterrichten und so neue Anregungen für das eigene Heim und den eigenen Garten zu erhalten.

Die Marktordnung hat sich bewährt

Die letzten hinter uns liegenden Jahre haben gezeigt, daß wir mit Hilfe der von uns geschaffenen Marktordnung durchaus in der Lage sind, selbst Reformbedürftigen volkswirtschaftlich nützlich zu verwalten und sie wirklich zu einem Segen für das ganze Volk und nicht, wie früher, zu einem Unsegen für die Erzeuger werden zu lassen. Ich erinnere nur an die Unterbringung der reichen Äpfelerte im Jahre 1937. Wir hatten damals, über das Gesamtreich gesehen, eine wenn auch nicht übermäßige, so doch recht gute Ernte. Württemberg selbst hatte sogar eine Re-

Mit dem „Expres“ in die Blumenpracht

Nachdem wir durch die große Anlage der Reichsgärten geschritten sind, tun man einen weiten Blick auf Stuttgart und das schwäbische Land vom Hang aus, nachdem wir durch die große Anlage der Reichsgärten geschritten sind, tun man einen weiten Blick auf Stuttgart und das schwäbische Land.

Stiefmütterchen, so weit man schauen kann

Mehrfarbige Stiefmütterchen bedecken einen großen Hang, auf dem später Dahlien zu sehen sein werden; ein prächtiges Bild, das sich da den Besuchern zeigt. Auch die große Sommerblumenerrasse ist überlat mit Blumen, wenn sie auch nicht alle in vollem Schmuck stehen. Um so schöner sind die Frühlingsschnecken, Goldlack und Tausendschön zeigen sich in dunkelroter und weißer Farbe. Oben

vom Hang aus, nachdem wir durch die große Anlage der Reichsgärten geschritten sind, tun man einen weiten Blick auf Stuttgart und das schwäbische Land.

Ein Bienenweidegarten

Um dem Imker einmal einen Ueberblick über die besten Bienenweidepflanzen zu geben, hat man einen großen Bienenweidegarten angelegt, der alle Pflanzen zeigt, die besonders geeignet sind für die Zwecke der Imkerei sind. Etwas ganz Besonderes und Einmaliges stellt noch auf der Höhe der Wildpflanzenarten mit den vielen bereits unter Naturschutz stehenden Pflanzen dar. Ueber breit gelagerte Stufen aus rotem Sandstein kommt man wieder ins Tal hinab, in den großen Rosengarten. Die Künstler, die die Ausstellung schufen, haben einen der Tiefdrucke in die Ausstellung einbezogen. So wurde der einst unwirtliche und einer Wildnis gleichende Berg neu gestaltet. Wenn die Zeit der Rosen gekommen ist, wird ins Tal wohl am schönsten sein. Längs am Hang zieht noch eine ganze Front, besät mit Königsfarnen, hin.

Auch ein Dorffriedhof fehlt nicht

Da viele unserer Dorffriedhöfe einer schönen Gehaltung weit entfernt sind, hat man in einem stillen Winkel einen muftergültigen Dorffriedhof

errichtet, der an altüberlieferte Dorffriedhofskultur anknüpft. Gerade der Gärtner schaut hier Ruhestätten im wahrsten Sinne des Wortes.

Von da aus führt uns der Weg zu den Wonen- und Gärten, die in wenigen Stunden während der Woche gepflegt werden können. Wundervolle Gartenhäuser in den mannigfaltigsten Ausführungen zeigen dem Alleinbesitzer einen Weg, wie man zweckmäßige Ruheplätze schaffen kann und wie einfach oft die Mittel sind. Auch in der Anlage von Wegen im Garten gibt man gute Beispiele, zwischen den Volsterhäuden liegen Trittplatten im Rasen, denn jeder Weg nimmt Raum weg.

So ist die Dritte Reichsgartenschau ein Erlebnis für jeden Besucher. Die vielen Sonder- und Mehrschauen geben einen Ueberblick über die mannigfaltige Arbeit unserer Gärtner im ganzen Reich. Die Ausstellung liefert aber auch den Beweis dafür, daß die deutsche Gartenbaukunst auf einem hohen Niveau steht. In einem selten schönen Gelände wurde in zwei Jahren aufstrebender Arbeit eine Schau aufgebaut, die die Bewunderung aller hervorruft.

Wir werden noch Gelegenheit nehmen, über Einzelheiten dieser Schau, für deren Besuch ja zwei Stunden nicht ausreichen, zu berichten. Ja Tage könnte man sich tummeln in der schönen Schau, die nun alles birgt, was man begehrt, ja selbst ein Schwimmbad fehlt nicht!

Blaschke (2)



Nun wieder überall... **Mattoni's Gießschübler** reines natürliches heil- u. Tafelwasser **Mattoni's Gießschübler** wohl schmeckend - gesundheitsfördernd

Unterricht

Privat-Handelsschule Vinc. Stock

Inhaber: W. KRAUSS - Fernsprecher 21792 M 4, 10 - 40. Schuljahr

Am 2. Mai 1939 beginnt ein neuer Anfängerkurs in Kurzschrift u. Maschinenschreiben

Privat-Handelsschule Schüritz Mannheim

Inhaber und Leiter: seit 20 Jahren W. Berhorst

Private Handels-Unterrichtskurse

Mannheim, Tullastraße 14 zwischen Friedrichsring u. Christuskirche - Fernsprecher 42412



Gründliche, individuelle und doch schnelle Ausbildung in Buchführung aller Systeme, Bilanzwesen, Scheck- und Wechselkunde, Rechnen, Maschinenschreiben, Rechenkurzschrift, Schönschreibschriften, Rundschrift usw.

Wachstumsimpfling

wie sie das Aprilwetter mit sich bringt, sind nicht dazu angetan, unsere Gesundheit zu festigen.



Unterricht

Private Handelsschule Ch. Danner Staatl. geprüft i. V. u. F.-Schulen Mannheim - L 15, 12

Suche für meinen 15jährigen Sohn einen Affektor oder Student

Immobilien

Käfertal - Einfamilienhaus 8 Zi. und Zubh., Garage, Schuppen, Garten usw.

Baupartner gesucht

Ich suche für 3 x 2-Zimmer-Haus in schöner Lage des Altmengedebts Baupartn.

Immobilien

Dreifamilien-Villa Nähe Hauptbahnhof, in bestem Bauzustand, sehr gut ausgestattet

Geschäftshaus mit großem Laden und gut vermietet Wohnungen.

Wohnhaus-Neubau

im Altmengedebts zu verkaufen. Aufschreiben unter 88628 an den Verlag des Wachenkreuzbanners.

Einfamilienhaus

mit großem Garten in Käfertal zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 86458 an den Verlag d. Bl.

Einfamilien-Haus

Bestort Mannh., mit 4 Zim., Küche, gr. Garten zu verkaufen für 9000 M.

Geldverkehr

300.- RM. Ich habe in feinem Monatslohn, Anleihe u. 6000 M. an d. Verlag d. Bl.

Möbel

Für jedermann tragbare Annehmlichkeit. Auch Eckschreibtisch, Prachtstühle, Veranda, Katalog od. Vertreterbesuch unverzüglich durch: „Süddeut.“ Möbelverand, Stuttgart-8, Jägerstr. 12

Immobilien

Dreifamilienhaus Neubau Heidenheim, 3 Wohnungen mit je 3 Zimmern und Küche, 60 qm zu verkaufen.

Einfamilienhaus

Neubau, 3 x 2-Zimmer-Wohnung m. Bad, Garten, Garage, bei ca. 10.000.- M. zu verkaufen.

Neubau

in Obern, 3 x 2-Zimmer-Wohnung m. Bad, Garten, Garage, bei ca. 10.000.- M. zu verkaufen.

Schuhfabrik

Schöner Laden mit allen Maschinen, 16 Beschäftigten, hoher Umsatz, billig zu verkaufen.

Wieners Neueste Nachrichten

Nachtausgabe das nationalsozialistische Spät- abendblatt des Gaues Wien

Verlag: Wien V, Rechte Wien- zeile 95 u. 97 - Ruf: B 29-5-10



Fahr sicher Fahr Durox Durox - Fahrradrollauf mit sicherer Bremse

Im Diebstahl werden die der reinen Vertriebsstelle Vermächtnisse

Neubau, 3 x 2-Zimmer-Wohnung m. Bad, Garten, Garage, bei ca. 10.000.- M. zu verkaufen.

Schöner Laden mit allen Maschinen, 16 Beschäftigten, hoher Umsatz, billig zu verkaufen.

Wieners Neueste Nachrichten Nachtausgabe

Wieners Neueste Nachrichten Wochenausgabe

Das Unterhaltungsblatt zum Wochenende

Der Landbote das Wochenblatt für den deutschbewussten Bauern

Verlag: Wien V, Rechte Wien- zeile 95 u. 97 - Ruf: B 29-5-10

Höhere Privatschule Institut Sigmund Mannheim, A1, 9 am Schloß Tag und Abendschule, Beginn neuer Anfänger-Abendkurse zur Vorbereitung für die Reifeprüfung am 3. Mai 1939.

Meisterschule für das Damenschneiderhandwerk (Fachschule) BADEN-BADEN Schloßstraße 9

Für die im Herbst 1939 stattfindende Meisterprüfung wird ein Vorbereitungssemester mit theoretischem und praktischem Ganztagsunterricht eingerichtet.

KURSE an der Friedrich-List-Oberhandelschule Mannheim An der Friedrich-List-Oberhandelschule beginnen Anfang Mai bei genügender Beteiligung I. Fachkurse in:

- 1. Fremdsprachen (Englisch - Basic English, Französisch, Italienisch)
2. Buchführung
3. Kaufmännische Betriebslehre
4. Werbefach
5. Kaufmännisches Rechnen
6. Kurzschrift
7. Maschinenschreiben
8. Kalkulation

Die neue Tapete für Ihre Wohnung finden Sie bestimmt bei M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

Eiltransporte mit neuem Tempo, schneller Berechnung und auch auswärts. Gh. Rieger Fernruf 590 16.

Zinseszins Allsat Knechtelchen

Zinseszins Allsat Knechtelchen

Zinseszins Allsat Knechtelchen

Treibbau-Finanzierung bis 80% der Gesamtkosten durch 1. u. 2. Hypotheken bei sofortigem Baubeginn.

Verordnungen der NSDAP Amt für Kriegssopfer

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannh., Rheinstr. 3 Propaganda

Volksbildungswert Erste Lehrveranstaltung: Sonntag, 23. April.

Volksbildungswert Erste Lehrveranstaltung: Sonntag, 23. April.

Volksbildungswert Erste Lehrveranstaltung: Sonntag, 23. April.

Wachenheim Zum Georgimarkt an der Weinstraße Sonntag, den 23. April Montag, den 24. April erwarten wie Sie WINZERGEMOSSENSCHAFT am Markt WINZERVEREINIGUNG am Südeingang

Zwei „Systeme“ prallen aufeinander

Der Großkampf V/R gegen Admira vom spielerischen Standpunkt aus gesehen

Nun stehen wir vor dem dritten Gruppenpieltag. Und wenngleich zur Zeit alles wieder so ist, wie wenn nichts gewesen wäre...

Während nun die Niederlagen der Admira und der Deffauer vom ersten Gruppenpieltag herühren, datieren jene der Admira und des VfR vom zweiten Spieltag. Das ist natürlich ein doppelter Anreiz für die beiden Verlierer...

Im Hinblick auf die spielerischen Leistungen werden beide Parteien alles mobilisieren! In der reinen Technik wird der Sturmtorwart vielleicht ein Bias haben, und ebenso in der...

Genauestes Deckungsspiel ist der Abwehr in Fleisch und Blut übergegangen. Ausnahmen wie Stuttgart bestätigen die Regel. Und der Angriff des VfR hat, so sehr er es gegen die Abwehr des Sturmtorwarts eine große Chance!

Die Sensation in Wien war in der letzten Saison die 0:6-Niederlage der Admira gegen Vienna im Tschammerpokalspiel. Zwar spielte dabei eine Verletzung Marischals mit eine Rolle, doch das Charakteristikum des Spiels bleibt dadurch un-

berührt: Viennas Mittelstürmer Fischer hat in diesem Treffen nicht weniger als vier Tore erzielt! Und für den Deffauer Erfolg gegen Admira sorgte bekanntlich Schmeißer, der auch das Tor für VfR gegen den VfR schoss.

Die Betrachtung zeigt, daß die Gruppe 2, die Entwicklung in der Gruppe 3, sondern auch von der spielerischen und statistischen Seite her gesehen, ein ganz außerordentliches Ereignis werden! Der Massenbesuch im Stadion wird Zeugnis dafür ablegen, daß die Fußballmetropole Mannheim und ihr nicht minder sportbegeistertes „Hinterland“ den Lektüresport würdigen verdienen...



Die ausländischen Abordnungen, die als Ehrenliste des Führers an den Geburtstagsfeierlichkeiten teilnahmen, besichtigten unter Führung des Reichssportführers die großartigen Anlagen des Reichssportfeldes.

Obermaier und Nürnberg im Titelfkampf

Rungge unterlag gegen den Schweden Tandberg

Der vorletzte Tag bei den Europameisterschaften der Amateurböxer brachte die Vorkämpferkämpfe in den vier schweren Gewichtsklassen. Wieder war das Dubliner Vorstadium mit über 2500 Zuschauern ausverkauft.

Scheidung gefallen. Polen erreichte nach Erledigung der Vorkämpferkämpfe insgesamt 11 Punkte und ist damit nicht mehr zu überflügeln.

Die Paarungen der Schlussskämpfe

Nach die Zweikämpfe ergaben sich folgende Paarungen: Polen: Obermaier (Deutschland) - Angle (England) nach Punkten; Schweden: Kowalski (Polen) - Genot (Belgien) nach Punkten.

Polen erster in der Länderwertung

In der Länderwertung ist bereits die Entscheidung...

Mannheim kein Boden für Berufsboxen

Schwacher Besuch und mittelmäßige Leistungen im Roßengarten

Die gestrige Veranstaltung der Berufsboxer im Roßengarten zeigte, daß wenig Aussichten bestehen, den Berufsboxsport in Mannheim populär zu machen. Der schlechte Besuch, die mangelhafte Organisation und die nicht gerade überragenden Leistungen der Akteure drückten dem Abend den Stempel auf.

Die einzelnen Kämpfe

Mit reichlicher Beteiligung eröffneten Birth (Frankfurt) 65 Rilo - Schmitt (Mannheim) 67 Rilo im Halbschwergewicht über 8 Runden die Kämpfe. Birth übernahm sofort den Angriff, schlug wichtig mit Linken und rechten Händen.

Für die Admira Wien ist Halle vermutlich eine heisse Arena geworden. Ein Alarmruf, ein Schreckruf... Vielleicht hat sie doch nicht mit so spielstarken Gegnern gerechnet, als sie favorisiert wurde...

Die Stärke Admiras ist also der Sturm, dessen Gefährlichkeit darin besteht, daß alle fünf Stürmer schußstark sind! Benighens dann, wenn Durststapel dabei ist, so daß Schilling seinen Außenposten einnehmen kann.

Ueber den Ausgang des Hauptkampfes im Schwergewicht 30 Pf (Frankfurt) und Gammann (München) war man entzweit. Man erwartete den Münchener nach klaren Vorteilen über seinen Gegner als sicheren Punktsieger.

Zu zweiten Rohmentkampf bekritten im Schwergewicht 30 Pf (Frankfurt) 86 Rilo gegen Gammann (München) 88 Rilo durch die Zelle über 10 Runden.

Einem Vorkampf, der die Zuschauer begeisterte, ging Gammann (München) 74 Rilo und Kader (Mannheim) 73 Rilo. Gammann hatte den Kampf schon zum 10. Min. für sich entschieden, aber ein tolles Tempo.

Nach dem Kampf schied sich die Mannschaft der Admira in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe, die unter der Führung von Gammann arbeitete, verteilte sich auf die nötige Anzahl, um bei den Spielen, die in der...

bedenkten Kunde gibt Jost verblissen zum Angriff über und lacht sein Teil im positiven Licht. Gammann läßt etwas nach. Doch die nächsten Minuten in der...

Zum letzten Kampf, der als Vorkämpferkampf zur Zeitigen Meisterkämpfe im Leichtgewicht gewertet wurde, traten Kader (Mannheim) 61 Rilo gegen Kader (Mannheim) 62 Rilo über 8 Runden.

Des Führers ureigenes Werk

Ausländische Gäste auf dem Reichssportfeld Die Abordnungen von 24 Nationen, die während dieser geschichtlichen Tage als Gäste des Führers in der Reichshauptstadt willkommen, hatten am Freitag Gelegenheit, die umfangreichen Sportanlagen der Reichshauptstadt auf dem Gelände des Reichssportfeldes zu besichtigen.

Auf den Stadion-Terrassen ließ der Reichssportführer die ausländischen Gäste noch einmal herzlich willkommen. Er betonte dabei, daß das soeben Gesehene das ureigenste Werk des Führers sei, der diese Bauten bis in alle Einzelheiten geprüft und betreut hat.

Der Chef des Generalstabes der faschistischen Militärs, General Russo, sprach seinen und der Delegationen herzlichsten Dank aus für die überaus freundliche Aufnahme.

Das Neueste in Kürze

Aus Stuttgart kommt am 30. April zum Fußball-Gruppenpiel zwischen VfR Mannheim und Stuttgarter Kickers ein AdA-Sonderzug nach Mannheim.

Leonard von Bedernitz, der Deutsche Golfmeister, erlitt einen Bruch des Handgelenks und ist dadurch einige Zeit außer Gefecht gesetzt.

In Wien wurde nach dem Muster der Berliner Kuderzelle eine Stallzelle geschaffen, in der unter der Aufsicht von Altmeyer Tom Sullivan, Jol. Hajendöhr, Berger, Zotti und Kröbling trainieren.

Deutsche Amateur-Straßenfahrer starteten am 14. Mai im Barga-Rennen bei Helsinki. Sie treffen auf der bereits ausgewählten Olympiastraße auf Vertreter Schwedens, Frankreichs, Dänemarks, Hollands, Belgiens, Norwegens, Letlands und Finnlands.

10786 Betriebs-Sportgemeinschaften

700 000 Gefolgschaftsmitglieder erfasst

Berlin, 22. April.

Fünf Jahre sind es her, da das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ seinen ersten Sportkurstag eröffnete. Inzwischen hat die Betriebsportgemeinschaft überall im Reich Fuß gefaßt.

Wie unsere Mannschaften spielen;

1909 Weinheim: Wöfer, Rra, Grünwald, Wöfer, Wöbel, Müller, Schmitt, Kutter, Böhm, H. Knapp, Böhm, I.

HB-Vereinskalender

1908. Alle Herren - Friedrichsdorf 9 Uhr (Schüler); Frau-Weib - Bursfelde 10 Uhr; Schüler - VfR Weib 10:30 Uhr (Herren); Tietz - VfR Weib 10:45 Uhr (Herren); Goria - VfR Weib 10:30 Uhr (Schüler); Müller - VfR 10:30 Uhr (Vollst.); A. L. Jugend - Schwabmünster 10:30 Uhr (Herren); A. 2. Jugend - Schwabmünster 9:15 Uhr (Herren).

23. April, 24. April, Sie, am Markt, Südweg

Molvarordnungsabbau in der Sozialversicherung

* Durch Verordnungen des Reichsarbeitsministers werden einige Bestimmungen alter Molvarordnungen aufgehoben...

Das Krafrad als Schrittmacher des Autos

Deutschland ist das größte Krafradland der Welt

* Von den 3,6 Millionen Krafrädern, die heute in der Welt laufen, entfallen 1,6 Mill. auf das Reich...

der, also nur noch etwa ein Drittel soviel wie Deutschland. In Frankreich wurde der Höchststand im Jahre 1933 mit 500.000 Rädern erreicht...

der Meinung, daß man diese Wirkung nicht überschätzen soll. Es ist zu bedenken, daß 90 v. H. der verkauften Räder entweder Kleinkrafräder oder Motorfahräder sind...

Das erste Jahr der Länderbank Wien

NWD Seit dem Juli 1938 gibt es in der Chmark wieder eine Ländersbank. Die hat ledig den einen Zweck...

60 Mill. RM. neue Kredite befristet. In diesen Betrag sollen 15 Mill. RM. für die Einzahlung der Rückstände...

60 Mill. RM. Kredite an Ostmarks Wirtschaft

An ihren Geschäftsbericht berichtet die Länderbank auch das letzte halbe Jahr der Arbeit der Bank...

305 Mill. RM. Einlage

In der Bilanz haben die Ausstellungen an die Rückstände 102,8 Mill. RM. zu machen...

Die Wettbewerbslage zwischen RdW-Wagen und Krafrad, von der hier ausgegangen ist, wird sich aber in der Zukunft dadurch verändern...

Kurz berichtet

Der Führer hat die Hauptabteilungsleiter im Reichswirtschaftsministerium, Generalmajor v. Gammern...

Das Tempo der Umstellung im Einzelhandel ist in den ersten Monaten dieses Jahres rascher geworden...

Im Wirtschaftsleben bei den öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten ist eine weitere Steigerung...

Das spanische Rationale Beschäftigungsamt hat bekannt, daß es den Bestimmungen der spanischen Vertreter...

Das chinesische Wirtschaftministerium hat bekannt, daß es an der diesjährigen Weltausstellung in Königsberg teilzunehmen wird...

Auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Anwendung ausländischer Wirtschaftsverordnungen...

An einer Aufsichtsratsversammlung der Betriebs-Kreditbank A.G. Berlin...

Am Geschäftsjahr 1938 konnte die Wille-Werte A.G. Braunschweig bei vorübergehender Umkehr einen angemessenen Gewinn erzielen...

Gemeinnützige Tilgung der Gesamthypothek

Die Befriedigung des Gläubigers einer Gesamthypothek kann in verschiedener Weise erfolgen...

Zitronensäure aus deutschen Rohstoffen

NW Die Firmen Koch & Bendler GmbH, Rudolfsheim a. Rh., und C. D. Wehringer, Bobin, Rheinheim, werden seit Jahren den deutschen Bedarf an Zitronensäure...

Schiffs- und Maschinenbau AG., Mannheim

Erneuerung und Erweiterung der Werksanlage

NW Die größte Schiffbauwerkstatt der Schiff- und Maschinenbau AG. Mannheim, in der der allgemeine 300 000 Reichsmark Aktienkapital...

Stärkung der eigenen Wirtschaftskraft

Die Erträge des Jahres sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,7 (0,58) verdoppelten...

Hohe Leistungen der Gefolgschaft

Unter den Aufgaben des Vorjahres verblieben die verhältnismäßig hohen Anteile der freiwilligen Aufwendungen...

Heinrich Lang AG., Mannheim

Kapitalerhöhung

NW Die Heinrich Lang AG., Mannheim, beruft am 2. Mai eine außerordentliche Kapitalerhöhung...

Hohe Leistungen der Gefolgschaft

Unter den Aufgaben des Vorjahres verblieben die verhältnismäßig hohen Anteile der freiwilligen Aufwendungen...

Am Geschäftsjahr 1938 konnte die Wille-Werte A.G. Braunschweig bei vorübergehender Umkehr einen angemessenen Gewinn erzielen...

MANN 4 1/2 u. 6 1/2 to Diesel-Schwerlastwagen Omnibusse und Sonderfahrzeuge

Vertical text in the right margin, partially cut off.

Abgesprengter Zipfel des Orients

Bericht einer Fahrt durch Albanien / Von Marlis Hasenbrink, Mannheim

I. Fortsetzung

Vor wenigen Jahren noch konnte man an Markttagen, wenn man Glück hatte, ein besonderes Schauspiel genießen. Zum Tode verurteilte Verbrecher wurden vor Sonnenaufgang auf dem Marktplatz aufgekniept und mußten bis zur Mittagsstunde dort baumeln, ihr Todesurteil mit einer Sicherheitsnadel auf die „Heldenbrust“ geheftet. Wir hörten Albaner voller Stolz erzählen, daß ihre Vorfahren, Generationen zurück, diesen Tod gestanden sind.

Da die Rassen des Finanzministers „manchmal“ etwas erschöpft sind, und die Beamten infolgedessen ihre Bezüge oft erst Monate später erhalten, ist das „Kreditwesen“ in eigenartiger Weise aufgebaut. Die armen Beamten, darunter auch die Mitteleuropäer in albanischen Diensten, müssen dann borgen, wochen-, monatelang. Da die Verkäufer meist Analphabeten, notieren die Käufer selbst ihre Entnahmen, und der Verkäufer verläßt sich ganz auf sie.

Mit Schießgewehr und — Rosen
Die Einwohner von Tirana lieben Blumen und Musik. Man sieht dicke Männer mit Rosen im Mund, über der Schulter baumelt ein langes Gewehr, in der Hand die Mandoline, in dem dreimal geschlungenen breiten roten Gürtel schwere Trommelstöcke. Auf den Straßen stehen ihre Musikanten, mit großen Körben behängt, und warten.

Vor dem Regierungspalast — für unsere Begriffe nur ein einfaches Landhaus — spielt jeden Mittag eine Kapelle in prachtvollen, goldbetrehten Uniformen. Man hört Verdi und Wagner.

In den Straßen exerziert morgens, mittags und abends die merkwürdigste Armee der Welt. Sie hat kein Reglement, keine einheitlichen Kommandos, hat keine passende Munition zu alten Gewehren, keine richtige Uniform, keine Stiefel zum Marschieren — sie hat nur ihre Militärmusik, viele Trommeln und Trompeten und Offiziere aus allen Ländern der Erde.

Die einstige Hauptstadt Skutari

Von dem alten römischen Kastell auf der Höhe des Kosafa hat man den schönsten Blick auf das landschaftlich herrlich gelagerte Skutari und seine Umgebung. Näher oder weiter gerückt der Rahmen der Berge, dazwischen eingebettet der bläulich schimmernde Skutarisee, die roten Dächer der Häuschen, weiß aus grünen Gärten lugend, dazwischen die Rosse mit ihren schlanken Minarets, der langgestreckte alte Basar, von dem matten Silberfäden der Bohna umwunden, auf der man sanft schaukelnd in der „Londra“ talwärts gleitet.

Landschaftlich ist Skutari immer noch eine wunderbare Stadt, aber was ist sonst aus der einstigen blühenden Hauptstadt Albaniens geworden?

Ahmed Bogu, der Mohammedaner, hatte, wie seine Vorgänger, seine Residenz in Tirana aufgeschlagen, der fast ganz mohammedanischen Stadt, und mit der Regierung war alles, was der Regierung nahe sein muß oder auch nur nahe sein möchte, nach Tirana übergesiedelt.

Außerdem fehlt Skutari heute das Hinterland — so wurde es zur sterbenden Stadt.
Der alte Basar mit seinen etwa 1800 Buden lockt zwar noch immer mit seinen originellen Skutariner Arbeiten. Doch, da auch die Fremden heute zuerst und vor allem nach Tirana kommen, hat auch er viel von seinem ehemaligen Glanz verloren.

Wohin man immer seine Schritte in Skutari lenkt, der Blick wie immer wieder und wieder angezogen von dem verfallenen Kastell auf der einsamen Höhe des Kosafa, das früher wohl stolz und unnahbar über dem Lande thronte.

Wie ein frivolster Witz mutet uns an, was die einst so stolzen Mauern am meisten erschütterte. Der vorletzte Wali von Skutari, als Jungtürke den Reformen sehr geneigt, hörte von der Erfindung eines gewissen „Franklin“, die imstande sei, den eingeschlagenen Blitz unschädlich abzuleiten. Er beschloß, mit dieser sabelhaften Neuerung sein schönes Kastell mit dem gefährlichen Pulverturm zu schützen. Als man ihm aber die Kostenaufstellung für die paar Stangen Eisen unterbreitete, erschrak der Pascha bei dem Gedanken an seine immer leeren Kassen. Doch wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Der kluge Wali befahl, nur die hochstehende Stange mit der schönen vergoldeten Spitze anzuschaffen. Die Ableitung wollte er sparen. Als großes freudiges Ereignis, unter dem Jubel seiner Anhänger, wurde die schöne Stange auf das Pulverturm gesteckt. Leider schickte Allah erst nach Monaten ein Gewitter. In Eilsschritten raste der Wali nach einem günstigen Standort, um die Wirkung der herrlichen Erfindung zu beobachten. Und er sollte ein großartiges Schauspiel genießen. Ein großer Strahl zuckte aus den Wolken, die schöne Goldspitze lockte mit magi-

scher Gewalt — ein donnernder Schlag, eine juchzende Explosion! Wo soeben noch das schöne Kastell gestanden, ein riesiges Loch, geborstene Mauern!

Zu seinem Schanden mußte sich der arme Pascha auch noch den Spott und Hohn der Alttürken gefallen lassen: „Allah ist groß und unser Wali ist dumm. Er hat sich von den Franken über's Ohr hauen lassen und eine ihrer gemeingefährlichen Erfindungen gekauft. Allahs Wille geschehe!“

Bluttrache und Räuberromantik

Auf dem Weg nach Kruija begegnet man echt biblischen Szenen: Hirten, die ihre Lämmer auf steilen Weiden hüten, Männer auf Mauleseln und verschleierte Frauen, die im Gehen stricken. Das Land ist so friedlich, die Menschen so freundlich, zuvorkommend, daß man die wilden Erzählungen von Mord und Bluttrache nicht glauben will. Dennoch forderte dort noch vor wenigen Jahren die Bluttrache immer wieder die schrecklichsten Opfer.

Kruija selbst ist ein romantisches Felsenstädtchen ganz allertümlich, gegen mitteleuropäische Einflüsse gefeit, da kaum ein Fremder hinauskommt. Um die alte venezianische Burg gruppieren sich die Häuschen, jedes selbst eine kleine Burg, sind sie an den steilen Berghang geklebt — das Ganze ein herrliches Milieu phantastischer Räuberromantik.

Interessant für einen Mitteleuropäer ist es, daß der frühere Banditenherrscher Abbas Kupa lange Gewerbarmeriehauptmann von Kruija war. Auf dem Balkan ist es leichter als bei uns, aus einer „kriminellen Kaste“ in die Reihen der ehrwürdigen Staatsbeamten hinüberzuzuwandeln. Wer gerade am Ruder ist, verpflichtet sich seine

Was so in der Welt passiert

Nach amerikanischem Vorbild

Warschau, 22. April. Nach amerikanischem Vorbild haben die Bettler in Lodz versucht, die Geschäftsleute dieser großen polnischen Stadt in erpresserischer Form zur Zahlung von großen Beträgen zu zwingen. Getreu dem amerikanischen Vorbild organisierte ein besonders gerissener Bursche die Bettler in einem „Zweckverband“, dessen erste Maßnahme darin bestand, planmäßig über alle besseren Geschäfte herzufallen. Nachdem man geglaubt hatte, die Geschäftsleute müde genug gemacht zu haben, erschienen Abgesandte des Verbandes und boten an, bei Zahlung einer bestimmten monatlichen Summe, die nicht gering war, die Belagerung durch die Bettler auszugeben. Die meisten Geschäftsleute gingen zunächst darauf ein, bis ihnen die Steuer auf die Dauer zu hoch wurde und sie gemeinsam zu einem bestimmten Termin die Zahlungen einstellen. Die Rache folgte auf dem Fuß: Schon am nächsten Tage erschienen in den Geschäften der schlimmste Auswurf des Lodzer Bettlerpacks: Krüppel, Zigeunerinnen mit verlaufenen Kindern, Bettler mit furchtbaren Geschwüren und von Krebs zerfressenen Gesicht-

lern, die das laufende Publikum im Ru aus den Geschäften verschreckten. Auf den Rotschrei der Geschäftsleute griff die Polizei ein, sperrte die schlimmsten Mädelstücker ein.

Er schrieb es nur aus Liebe

Bukarest, 22. April. Als vor einiger Zeit eine rumänische Delegation nach London reiste, befand sich unter den Mitgliedern des Stabs auch ein junger Mann, der in Bukarest ein heißgeliebtes Mädchen zurückerhielt. Als dieses Mädchen die Abwesenheit des jungen Mannes ausnützte, um ihm einen Abschiedsbrief zu schreiben, schickte er ein Telegramm: „Wenn Du mich nicht mehr liebst, dann hede ich London in Brand und hänge mich auf dem Place de la Concorde in Paris auf!“

Dieser Brief wurde vom rumänischen Geheimdienst aufgefangen. Man setzte sich sofort mit den englischen und französischen Behörden in Verbindung. Es gelang, den Absender einwandfrei zu ermitteln. Nach seiner Heimkehr nach Bukarest wurde er zur Rede gestellt. Er konnte nachweisen, daß er als Mitglied einer offiziellen rumänischen Delegation ein solches Telegramm nur als Drohung im Scherz geschickt haben konnte.

Barmbrunn: 1.—3. Kellner-Dresden (1), Michel und Kellhab je 3/4, Weinitschke-Breslau 4 ufw.

Karlsbad: 1. Gisa-Troppan, der mit 6/4 aus 7 erreichbaren Zählern einen großen, aber erwarteten Erfolg hatte, 2. Poshants-Wels 5/4 ufw.

Lübeck: 1. Brindmann 9/4 (aus 11), 2. Frankl 8, 3. Kuppe 7, 4.—6. mit je 5/4, v. Hennig, Hennig, Sahmann und überraschend als 7. Hans Herrmann-Bodum, der im letzten Jahre so erfolgreiche Meister.

Aus diesen Ergebnissen kann man immer noch den Schluß ziehen, daß es dem Nachwuchs meist nicht gelungen ist, den „Alten“ die Vorderer zu entwenden. Auf Keller jedoch darf man sehen!

Ein Mattüberfall

(Aus dem Karlsbader Wertungsturnier)
Weiß: Krasnik Schwarz: Ott
1. e2—e4, e7—e5, 2. Sg1—f3, Sg6—c6.
Für jede Willensbetonung der Weißer eine offene Partie zu spielen, muß man heutzutage dankbar sein!
3. Lf1—b5 (und das ist die Krone der Eröffnungen: die Spanische Partie), a7—a6, 4. Lb5—a4, Sg8—f6, 5. 0—0.
Es ist merkwürdig, daß diese älteste Variante sämtliche anderen überdauert hat. An der Zweckmäßigkeit dieser Züge ist wohl nicht zu rütteln.
5. ... Lb8—c7.
Geschmacklos dürfte dagegen sein, ob wir es mit der vorliegenden Verteidigung oder der Annahme des (vorübergehenden!) Bauernopfers versuchen wollen. Jedenfalls besitzt auch Sx4 viele Anhänger.
6. Tf1—e1, b7—b5, 7. Ld4—b3, d7—d6, 8. c2—c3, Sc6—a5, 9. Lb3—c2, c7—c5, 10. d2—d4, Dd8—c7, 11. Lc1—g5.
Unbefangener als h3, mit welchem Zuge allerdings Weiß auch eine aktive Tendenz — nämlich späteres e4 — verbinden will.
11. ... Lc8—g4, 12. Sd1—d2, Sa5—c6.
An dem Bauern c4: c4: e4: hätte Schwarz nach Tc1 und e5 keine reine Freude. Besser als Sc6 war aber die 0—0, um die Türme zu verbinden.
13. a2—a4, Ta8—b8, 14. a4x5, a6x5, 15. f2—

feinde, indem er ihnen eine staatliche Anstellung, vor allen Dingen eine feste Gage gibt.
Abas Kupa war ein lebenswürdiger Mann; er ließ neun Gänge auftragen, alles uns unbekannt albanische Nationalgerichte, wobei Hammel natürlich nicht fehlen durfte und über allem ein feiner Luf von Lauch und Knoblauch schwebte.

Wie in der Türkenzeit

Um das alte, von der Kolonisationsarbeit der Italiener noch unberührte Albanien kennenzulernen, kann man sich nur von einem der Kleinen, flinken und ausdauernden Albanerpferden durchs Land tragen lassen.

Etwas Schöneres könnte man sich hier nicht denken, wenn nur die Wege nicht so unbeschreiblich schlecht wären. Die schlimmsten sind die 500 bis 600 Jahre alten Türkenwege. Sie sind ein bis zwei Meter breit und „herrlich“ gepflastert. Das Pferd schwankt dauernd über diese teils noch vorhandenen, teils verfallenen, verrückten Pflastersteine, die rund sind wie Kinderköpfe. Wenn ein oder zwei durch eine flache Steinplatte erhebt sind, so wird hierdurch auch keine horizontale hergestellt. Darüber wölbt sich ein dichtes Blätterdach, ein Zweigewirr, oft mit widerstandsfähigen Stacheln bewehrt, besonders unangenehm, wenn man, aus dem Hals des Pferdes liegend, nicht mehr durchkommt, sondern mit Kopf und Händen den Durchgang erkämpfen muß.

Unbeschreiblicher noch als der Zustand der Straßen ist die Beschaffenheit der Brücken. Am besten sind noch die alten Türkenbrücken aus Stein, die sich wellenförmig — das Wellental ruht auf dem Pfeiler — über den Fluß wölben. Wir jählen oft über ein Dutzend Pfeiler. Diese Brücken geben dem Landschaftsbild immer einen romantischen Schimmer. Weniger romantisch ist es, beim Uebergang über die Löhler zu balancieren. Von den kleineren Brücken stehen oft nur noch die Pfeiler. Darüber liegen ein paar schwankende Bretter. Beim Anblick dieser primitiven Gerüste zieht man den Weg durchs Wasser vor, notfalls muß das Pferdchen schwimmen. Bis zum nächsten Fließchen wird man wohl wieder trocken.

Reich ist „Anechts tugen“

Bevor die Italiener eingegriffen haben, stand die Agrarwirtschaft in Albanien noch auf der niedrigsten Stufe. Der Landarbeiter pflügte mit einem einscharigen Holzpflug, er schürfte nicht sehr tief. Das geerntete Getreide ließ er vom Pferd austrampeln. Nicht einmal den Dreschflügel kannte er. Wies man ihn auf die Vorteile besserer Pflüge, besserer landwirtschaftlicher Maschinen, auf die Vorteile einer rationellen Landwirtschaft hin, so erfasste er freudestrahelnd nur das eine, daß er bei eventuell fünfjährigem Ertrag nur ein Fünftel seines Landes anzupflanzen brauchte, daß er dann viel, viel Zeit erwinne in der er sich länger dem süßen Nichtstun ergeben könne. (Fortsetzung folgt)

Schach-Briefkasten

Wiesloch (W. R.) Antwort erfolgte brieflich! Mannheim-Rheinau (E. Sch.) Nichtig. („Das harte Chere!“)
Schwekingen (W. R.) Besten Dank für Mitteilung.
Mannheim (E. S.) Zweijäger richtig. Ihr Urteil findet auch meinen Beifall.
Mannheim-Rheinau (F. St.) Dreijäger richtig. Mannheim-Beckenheim (Fr. Fr.) Nichtig.

Am Schachbrett
Offizielle Mitteilungen des Badischen Schachverbandes im GSB. Bezirk Mannheim

Großmeister Bogoljubow

Zu seinem 50. Geburtstag.

Alex. Mannheim und Triborg, das sind die drei bedeutungsvollen Stationen im Leben des großen Meisters. In Alex wurde er als Sohn eines Popen geboren, Mannheim ward aber sein Schicksal. 1914 fand im Ballhaus das internationale Turnier statt, das vom Ausbruch des Weltkrieges unterbrochen wurde. Bogoljubow blieb als Internierter in Deutschland und verlebte die meiste Zeit mit anderen russischen Schachmeistern in Triborg. Dort konnte er in Ruhe seine gewaltigen Schachtalente entwickeln, und durch zahlreiche Turniere beweisen. Siege in großen Turnieren ließen die Welt erkennen, daß eine neue gewaltige Kraft in die Reihe der Großen im Reiche unseres Kampfspiels getreten war. So in Bad Postian 1922; Breslau 1925; Moskau 1925 (vor Lasker, Capablanca usw., sein strahlendster Erfolg), Ailingen 1928.

Sein Spiel atmete eine ungeheure Kraft, die den Gegner förmlich vom Brett wegzufegen schien. Seine Einfälle waren von selbständiger Ursprünglichkeit. Er konnte auch verlieren, doch mehr ein zuweilen auftretendes Uebermaß an Selbstsicherheit als die überlegene Kraft der Gegner waren daran schuld. Sein Ziel mit dem Weltmeister zu kämpfen wurde erreicht. Leider war nicht in seiner Macht, den Zeitpunkt zu bestimmen. 1929 traf er mit Aljechin, der damals gerade in höchster Form gelangte, zusammen. Wohl vermochte Bogoljubow in fünf aufeinanderfolgenden Siegen eine zeitweilige Ueberlegenheit zu demonstrieren, doch sprach das Gesamtergebnis (11:5 bei 9 Remis) dem Weltmeister den Sieg zu. Auch ein zweites Match (drei Partien wurden zu Mannheim gespielt) verlief nicht gün-

stiger, doch auch hier vermochte er die Löwenklau zu zeigen. Er brachte den Weltmeister Aljechin nicht selten in Verlegenheiten, allein er verscherzte sich meist seine Ausichten, indem er nicht mit gleicher Erfindungsgabe und gleicher Sicherheit fortsetzte. Drei Jahre später vermochte er in einem Viererkampf (Aljechin, Bogoljubow, Cuwe, Samisch) Aljechin und Cuwe zu schlagen und kam nur durch unglückliches Abschneiden gegen Samisch um den Turniersieg. Daß er heute nicht mehr ganz der Alte ist, mer wollte ihm, dem durch zahlreiche Simultanvorstellungen und ausgiebige pädagogische Tätigkeit belasteten, ein Blatt von seinem Ruhmeskranz nehmen?

Bogoljubow gehört zu den klassischen Meistern der Schachgeschichte. Er hat der Schachwelt noch viel zu geben! Als Kämpfer am Brett, als Lehrer...

Wertungsturniere

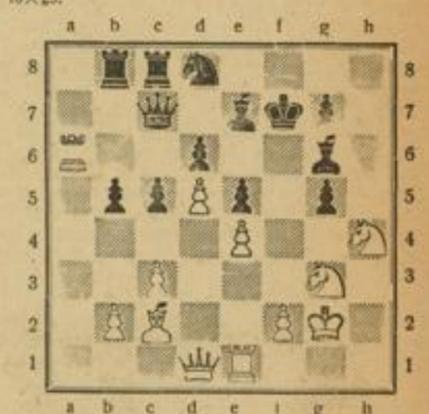
Weitere Kandidaten für die Teilnahme am deutschen Titelkampf

Bekanntlich hat der Großdeutsche Schachbund die Zonenturniere durch zahlreiche sogenannte Wertungsturniere ersetzt. Zweck beider war und ist Feststellung der Kämpfer, die im Sommer in Bad Neynhausen um die Deutsche Meisterschaft antreten werden. Nur wenige der deutschen Spitzenpieler genießen den Vorzug, als „vielfach bewährt“ ohne weiteres zugelassen zu werden. Ueber Ötern war an solchen Wertungskämpfen kein Mangel. In Krefeld, Barmbrunn, Lübeck und Karlsbad trafen sich die Bewerber. Wir geben einen kurzen Ueberblick:
Krefeld: 1.—2. Engels und Niemeyer je 5, 3. Krueber (Krefeld) 4, Bruchhaus, Ernst (der Sieger des Duisburger Wertungstreffens!) und Koch, der Berliner Haudegen je 3/4 ufw.

h3, Ld4—b3, 16. d4—d5, Sc6—d8, 17. Lg5x16, Le7x16, 18. Ta1—a6, 0—0, 19. e2—e4, Lb5—e6, 20. Sd2—f1, Sd8—b7.

Schwarz steht nun schlecht und an entscheidenden Punkten starr gebunden.
21. Dd1—a1, Tf8—e8, 22. Se2—e3 (der Besitz der a-Linie erleichtert die weißen Operationen auf der Königsseite), Sb7—d8, 23. h3—h4, h7—h6, 24. e4—e5, h6x5, 25. h4x5, Lf6—e7, 26. Kz1—g2.

Vorbildliche Angriffsführung des jungen Grazers.
26. ... f7—f6, 27. Sf3—b4, Kg8—f7, 28. Da1—d1, f6x5.



Es folgt ein kurzes, scharfes Schlupfspiel, in welchem Weiß die bessere Position seiner Steine überzeugend nachweist. Die Schwäche der schwarzen Königsstellung jedoch läßt es zu einer Katastrophe kommen! Und wieder ist es ein kleiner Bauer, der die beste Rolle spielt.

29. Sd4x5, Kf7x6, 30. Dd1—h5+, Kg8—f6, 31. d2—d4!

Genommen darf der Bauer gar nicht werden wegen e5 matt (nach e4:) oder d5 matt (nach e4:).

31. ... Le7—f8, 32. f4x5+, und Schwarz gab auf.

Frage und Antworten

Steuerfragen

Frage Nr. 24. 1. Meine Frau ist im April 1938 aus der evangelischen Kirche ausgetreten. Wie lange muß ich für sie noch Kirchensteuer bezahlen? ...

Frage Nr. 25. Wir möchten ein möbliertes Zimmer vermieten. Können wir dafür Steuern bezahlen? ...

Frage Nr. 31. Ich habe Einkünfte aus der Reichsbahnversicherungsanstalt einkommensteuerfrei, wenn diese zusammen monatlich unter 30,- RM betragen? ...

Frage Nr. 32. Ich habe einen Antrag auf Wiederholungsprüfung für die Steuerprüfung gestellt. ...

Erfindung

Frage Nr. 1. Um die maßgebende Stelle zu finden, die den von Ihnen geschaffenen Verstoß, der sich nach Ihrer Meinung für die Verwertung in der Brauereindustrie eignet, richtig beurteilen kann ...

Die Wochenhilfe

Frage Nr. 1. Anspruch auf Wochenhilfe, bzw. Familienwochenhilfe steht der Reichsversicherungsordnung für Werber oder Ehefrauen von Verheirateten in den Reichs- und unterliegenden Kronenländern ...

Die Kinderzulage

Frage Nr. 1. Über Zulage läßt sich leider nicht beantworten. Sie müssen sich schon anrufen, welche Stelle die gesetzliche Kinderzulage zahlt, und aus welcher gesetzlichen Bestimmung heraus diese gezahlt wird.

Muß ich für die frühere Frau bezahlen?

Neue Auffassungen zur Unterhaltspflicht des geschiedenen Ehemannes

In der letzten Zeit häufen sich Anfragen, ob es auf Wahrheit beruhe, daß nach dem letzten neuen Gesetz (gemeint ist wohl das neue Ehegesetz vom 6. Juli 1938) von geschiedenen Ehegatten keine Unterhaltsrente mehr gezahlt werden brauche.

Dazu ist grundsätzlich folgendes zu sagen: Es ist falsch anzunehmen, daß eine Unterhaltspflicht nicht mehr besteht. Für den Fall der Alleinschuld des Ehemannes bedarf die neue Regelung dem Sinne nach in vielen Punkten mit der bisherigen; es ist allerdings dem Richter bei der Entscheidung mehr als bisher freie Hand gelassen worden.

Der Unterhaltsanspruch bleibt natürlich bestehen, wenn die Frau zur Arbeit nicht in der Lage ist, etwa bei schwerer Krankheit, oder weil sie durch die Erziehung mehrerer kleiner Kinder so in Anspruch genommen wird, daß

ihr zur Erwerbstätigkeit keine Zeit bleibt, oder bei hohem Alter usw. Aber das sind Ausnahmen. Außergewöhnlich hohes Einkommen des Mannes, eine Berufsausbildung der ins Berufsleben tretenden Frau wären weitere noch zu diesen Ausnahmefällen zu zählen.

Diese Regelung ist gerecht und vernünftig und entspricht den heutigen Anschauungen und Notwendigkeiten, da jeder grundsätzlich die Pflicht hat, für die Allgemeinheit mitzuarbeiten. Im Zeichen des Vierjahresplanes muß jede verfügbare menschliche Arbeitskraft eingesetzt werden.

Der schuldig geschiedene Ehemann, der verurteilt ist, der Frau den Unterhalt zu gewähren, kann hiergegen die sogenannte Abänderungsklage nach § 323 ZPO erheben und dürfte damit, wenn nicht einer der Ausnahmefälle vorliegt, auch durchbringen. Nach dieser gesetzlichen Bestimmung ist das frühere Urteil aufzuheben, wenn sich die ihm zugrunde liegenden Verhältnisse wesentlich geändert haben.

Frage Nr. 1000. Sie können in Ihrem Falle den aus Ihrer Abänderungsklage von 1935 nach Aufhebung des Urteils vom 18. Januar 1934 resultierenden gerichtlichen Bescheid vom 24. April 1935 heute nochmals durch eine neue Abänderungsklage nach § 323 ZPO bei demselben Gericht anfechten in Berücksichtigung des vorstehend Ausgeführten.

Hausherr und Mieter fragen an

Frage Nr. 12731. Vor kurzem erfuhr ich von betrauerter Seite, daß das Haus, in dem ich wohne, bereits vor zehn Wochen verkauft worden ist. ...

Frage Nr. 1. Jeder Mieter ist verpflichtet, rufbefreies Eigentum zu vermeiden und Ausschluß auf die anderen Mieter zu nehmen. Das schließt auch die Ausübung der Nachbarn der Mieter trotz ihrer Bitte, das Klopfen von Klavieren über Ihrem Schlafzimmer schon am 6 Uhr morgens zu unterlassen, nicht aus.

Mannheimer Kunterbunt

Konzepte Nr. 1. Ueber die Möglichkeiten, für den Kolonialisten zu arbeiten, unterrichten Sie sich am besten beim Reichskolonialbund, Reichsverband Mannheim, D. 4, 7. Sprechstunden: täglich von 9-12.30 und 15.30-16.30 Uhr, außer Samstags. ...

Frage Nr. 1. 6. Abteilung Wohnpolitik, einen Antrag auf Uebertragung des von Ihnen geschriebenen ungenutzten Grundstückes stellen. Auf Ihren Wunsch kann eine solche Uebertragung auch stattfinden, ohne daß Ihre Klage dabei erwidert wird.

Frage Nr. 1. 6. Nach dem in Ihrem im Juli 1934 abgeschlossenen Mietvertrag der Hauswirt mit Ihnen nicht vereinbart hat, daß Sie den seit im Jahre 1935 eingeleiteten Gehweg mitzurechten haben, kann er Sie heute nicht durch die Organe des Mietvertrages nicht mehr dazu verpflichten.

Frage Nr. 1. 6. Die im 2. Stock wohnende Familie, welche sich an der Reinigungspflicht der von den Mietparteien im 3. Stock zu dienenden Treppen zu beteiligen. Die Untermieterin selbst ist dazu nicht verpflichtet.

Frage Nr. 1. 6. Haus- und Grundbesitz darf durch Richteramt nicht verpfändet werden. Dasselbe trifft dann auch auf eine Erbbaubau zu.

Frage Nr. 1. 6. So lange Sie durch Mietvertrag verpflichtet sind, eventuelles Leberwasser antiepileptisch zu bezahlen, müssen Sie das tun, auch wenn Sie persönlich am Leberwasser nicht beteiligt sind.

Frage Nr. 1. 6. Die Wünsche im „Briefkasten“ eine Veröffentlichung der Namen aller außerordentlichen Minister und diplomatischen Vertreter der größten Länder der Welt. Die Beantwortung dieser Frage ist schon wegen der Umlänge, die sie einnehmen würde, an dieser Stelle nicht möglich.

Frage Nr. 1. 6. Nach dem in Ihrem im Juli 1934 abgeschlossenen Mietvertrag der Hauswirt mit Ihnen nicht vereinbart hat, daß Sie den seit im Jahre 1935 eingeleiteten Gehweg mitzurechten haben, kann er Sie heute nicht durch die Organe des Mietvertrages nicht mehr dazu verpflichten.

Frage Nr. 1. 6. Die Wünsche im „Briefkasten“ eine Veröffentlichung der Namen aller außerordentlichen Minister und diplomatischen Vertreter der größten Länder der Welt. Die Beantwortung dieser Frage ist schon wegen der Umlänge, die sie einnehmen würde, an dieser Stelle nicht möglich.

Frage Nr. 1. 6. Nach dem in Ihrem im Juli 1934 abgeschlossenen Mietvertrag der Hauswirt mit Ihnen nicht vereinbart hat, daß Sie den seit im Jahre 1935 eingeleiteten Gehweg mitzurechten haben, kann er Sie heute nicht durch die Organe des Mietvertrages nicht mehr dazu verpflichten.

BRIEFMARKEN-ECKE

„Die Technik der Briefmarke“

Die „Druckschleuse“ unter den Sammlerfreunden sind selten und nur diese besitzen die notwendigen sachlichen Kenntnisse. Die übrigen 95 Prozent der Sammler benötigen sich daher mit den sehr knappen und nicht-sagenden Katalogbemerkungen, ohne sich eine rechte Vorstellung dabei machen zu können.

Die Unterscheidung der einzelnen Druckverfahren bereitet dem Anfänger und Durchschnittsammler viele Sorgen, die Kenntnis der zum Teil recht diffizilen Techniken und der Unterarten ist für den Sammler jedoch von grundlegender Bedeutung.

oft künstlerisch wertvollen Postwertzeichen verlangt eine äußerst peinliche, qualitativ höchststehende Fertigung. Die meisten Staaten beauftragen für ihren Bedarf bestimmte, sich bewährt habende Firmen von Weitz, auf die schon die Kataloge hinweisen. Die Unterschiede in den „Originaldrucken“ und den späteren einkauflichen Drucken sind gewaltig. Unter den bedeutendsten Weltfirmen gibt es lauter Spezialisten. Die eine bevorzugt den Stahlstich, den Kupferstich, das Mezzotintoverfahren oder die Gusslöcher usw.

Wir unterscheiden zunächst die drei Druckverfahren Hochdruck, Tiefdruck und Flachdruck. Beim Hochdruck (Buchdruck) liegen die nichtdruckenden Teile vertieft, die erhabenen liegenden Teile der Druckplatte werden eingefärbt und geben die Farbe an das Papier ab. Das Setzen erfolgt von Hand oder maschinell. Benutzte Bildformen sind fotomechanischer Art und als Autotypie oder Strichätzung bekannt, oder es wird Holschnitt verwendet.

Bei Tiefdruck sind die druckenden Teile vertieft, die nichtdruckenden liegen in einer Ebene. Beim Flachdruck füllen sich die Vertiefungen mit Farbe, auf der Ebene wird Farbe entfernt. Das Papier wird vor dem Druck angefeuchtet. Bildformen sind fotomechanisch, wir kennen Heliogravüre oder von Hand als Kupfer- oder Stahlstich oder auch Radierung.

Zu 3. Flachdruck gehört noch das Offsetdruckverfahren, das technisch betrachtet ein Mittel von Flach- und Tiefdruck darstellt. Es erfolgt ein während des Druckprozesses wechselseitiges Uebertragen des Druckbildes, also ein „indirekter Druck“.

Zu 2. Tiefdruck verwendet man planliegende hochalloyierte kupferne Platten oder beim Stahlstichverfahren durch chemische Erhitzung zur Eingravierung der Zeichnung erweichte und danach wieder gehärtete Stahlplatten. Allen Tiefdruckverfahren gemeinsam ist die geätzte Metallplatte. Wir unterscheiden dabei nach der planliegenden Platte beim Schnellpressendruck und den geätzten Metallzylinder beim Rotationsdruck.

Zu 1. Hochdruck gehören folgende Verfahren: Die Stereotypie, die Galvanoplastik, die Lithographie, die Autotypie, die Zinkographie und die Uebertragung des fotografischen Bildes, das bei der Aufnahme durch ein Halbtönen in Punkte zerlegt wird. Das so erhaltene Negativ wird auf Metallplatten kopiert und geätzt. Die Zahl der offenen und schwarzen Punkte auf einem Quadratzentimeter richtet sich nach der wiedergabe und dem Druckelement. (Kastertypen 40-160 Linien). Für Briefmarken verwendet man 54-60 Linienziffer.

Zum besseren Verständnis bringen wir noch einige Beispiele von Briefmarken, die von verschiedenen Druckarten und Verfahren hergestellt wurden: Hochdruck (Buchdruck) 1934, die

schlagener, Jahrbüchern usw., soweit sie aufzutreten sind, zu erfinden.

Frage Nr. 2. 0. 1. Ihre, die Uebertragung betreffende Anfrage richten Sie geradlinig an den Mann 171 in Mannheim, 14, Schloßgasse. — 2. Ueber den Eintritt in den Deutschen Kunst- und Zeichenbund kann Ihnen der Leiter der Bezirksgruppe Mannheim, Franz Koch, Heidenheim, Gießenstraße 17, Auskunft geben.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

Frage Nr. 24. Der Angefragte ist nicht jüdischer Abstammung.

HB-Grundstücksmarkt

Immobilien

Wir haben uns zu einer **Arbeitsgemeinschaft** zusammengeschlossen:

Hans Hassler

Grundstücksverwaltung - Vermögensverwaltungen

Dr. Frz. Büchin Devisenberater

Mannheim, E 7, 25 Fernruf: Mannheim 24472
Karlruhe, Kriegerstr. 202 Sprechstunde in Devisenachen: Mittwochs u. Sonntags

Schönes Etagenhaus

In guter Lage auf dem Lindenhof, Oststadt oder Neustadt bei voller Auszahlung sofort zu kaufen gesucht durch den Alleinbeauftragten (175 000 B)

Care Reusel

IMMOBILIEN - Mannheim, Rheinvillenstraße 3

Rentenhaus

In bester Wohnlage der Stadt Mannheim, mit sehr schönen Wohnungen, alles in bester Ordnung, hohe Renten, zu verkaufen. Erfordert Anzahlung 40 000 M.

Geschäftshaus

In Ludwigshafen, afferente Wohnlage, große, moderne Geschäftshäuser, in bestem Zustand, zu verkaufen. Erfordert bei 80 000 M Anzahlung zu verkaufen.

Einfamilienhaus

In Neustadt, sehr gute Wohnlage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Garage, vorterrassiert, für 30 000 M zu verkaufen.

Haus

m. aut. Bad, neu, ein. Dampfen, gl. Lage, umstände halber preiswert bei 15 000 M Anzahlung zu verkaufen.

Rentenhaus

In Ludwigshafen, mit 2 und 3-Zimmer-Wohnungen, gl. Zubehör, gute Wohnlage, beste Kapitalanlage, alles in Ordnung, bei 10 000 M Anz. zu verkaufen.

Ein- evtl. Zweifamilienhaus

In Reddenhagen, herrl. Wohnlage, 11 Zimmer, Küche, Bad, großer, schön angelegter Garten, ca. 2000 qm. Obstbaum, preiswert zu verkaufen. Rheinaufstieg.

Haus-Neubau

In Neustadt, 3x2 Zimmer, Küche, Bad, sehr schöne Wohnlage, zu verkaufen. Anzahlung 15 000 M. Aufsch. Röhre:

Jakob Neuert
Imm.-Büro, Mannheim.
P 2, 6 - Ruf 283 66/510 44

Einfamilienhaus

Rheinviertel, 7 Zimm., Balkon, Garten, 1. u. 2. Bad, ca. 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

Hugo Klemm, Immobilien
Heidelberg, Södingerg. Nr. 2.
Fernsprecher 71 78. (175 0298)

Eigenheime

Siedlung Schönan, 3 Zimmer, Wohn- und Kochküche, große Räume, 20 Jahre neu, 29 M monatlich einz. Tilgung, Anzahlung 2000 M. - Bedingungen:

Eich u. Anle, Architekt
Kaiserling 42, 2. St. 2

Real-Wirtschaft

an der Bergstraße, mit großer Gartenwirtschaft und aut. Bierumlauf, sofort an tüchtige, funktionstüchtige Betriebsleute zu verpachten. - Angebote unter 175 400 B an den Verlag erb.

Zweifamilien-Haus

bei Reddenhagen, 2x2 Zimm., aut. Zubehör, ca. 1000 qm Gart., Bauj. 1930, bei 10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. (175 0138)

Immobilien Knauber

U 1, 12 - Fernsprecher 230 62

Zweites mittleres Rentenhaus

in bestem baulichen Zustand in guter Lage, bei 20-25 000 M Anzahlung. Angebote mit Ertragsberechnung unter 89748 an den Verlag des Blattes erb.

Schönes Landhaus

In Eberstadt, Luftkurort zu verkaufen. Sehr geeignet für Wochenend, Klein, Garten und 30 qm Gelände mit Obstbäumen. Pr. 200 000 M. Anzahlung. und 1000 M. Anzahlung. Pr. 175 479 B an d. Verlag des Blatt.

Zeudenheim!

Moderne Familien-Villa

in Zeudenheim, Einbauküche, Garage, bei größerer Anzahlung.

2-Familien-Villa

1x3 Z., 1x3 Z., mit 2 Bäd., Einbauküche, Garage, bei 12 000 - 14 000 M Anzahlung zu verk.

Zeudenheim, Hauptstraße 138, Fernsprecher 514 77. (175 0168)

Selt. Gelegen.

Bauplatzvertrag

im Werte von 455 000 M. 200 qm. Grundstück, zu verkaufen. In err.

G. Seiffert
U 4, 14. (87648)

Rentenhaus

In der Innenstadt zu verkaufen:

Wohnung... M 5 154.-
Steuern usw. M 1 258.-
Ueberschuss... M 3 896.-
Anzahlung... M 25 000.-

RM 100 000 - Hypothekengeld

1. evtl. 2. Stelle, auch in Teilbeträgen. - Näheres durch:

Peter Kohl

Imm.- u. Finanzierungsbüro
früher: Wollstraße 12
jetzt: Seidenheimer Straße 10
Fernsprecher 402 39. (175 0158)

Rentenhaus

Lindenhof, Zentrale, mit 21 Wohnungen, sofort sehr günstig zu verkaufen. Anzahlung M 15 000.-, Näheres durch:

Gebr. Mack
Grundstücksverw., Friedrichsplatz 1, Fernsprecher Nr. 421 74.

Bauplatz

In der Altstadt, wunderbare, fr. und sonnige Lage, 720 qm, best. Grundbesitz, sofort sehr günstig zu verkaufen durch

Gebr. Mack
Grundstücksverw., Friedrichsplatz 1, Fernsprecher Nr. 421 74.

Bäckerei-anwesen

beste Verbräucherlage der Stadt Ludwigshafen, umstände halber preiswert weg. Todesfall zu verkaufen. Jährl. Umsat. 30 000 M. nur Ladenwert, u. ohne Renditeverloren. Anzahlung mögl. 10 000 M. (166 8968)

Karl Seif, Ludwigshafen
Immobilien, Ludwigstraße 42.
Fernruf 611 65

Käfertal-Süd!

Neubau

8x3-Zimmer, Bad, Küche, mit 6 Einzigeleiten, d. ca. 20 000 M Anzahlung zu verkaufen. Gute Rendite u. gütli. Hypothekverhältnisse. (175 0500)

Imm.-Büro Rich. Karmann
Mannheim, N 5, 7

TENNIS



Ein ganzes Stockwerk ist dem Sport gewidmet, Tennis an der Spitze. Sie finden alle Geräte, alle Ausrüstungsstücke für den weißen Sport.

Engelhorn + Sturm

Sportabteilung - Mannheim - D 5 - 2-7

Suchen Sie hier oder auswärts den An- oder Verkauf Ihres Grundbesitzes?

so wenden Sie sich vertrauensvoll an

OSKAR BAUER

Spez.-Makler
Mittelstr. 10 (a. Meßpl.) - Fernruf 526 06

Grundstücks-An- und Verkäufe
Hypothekenbesorgungen
Vermietungen
Verwaltungen
Beteiligungen
Finanzierungen

Scherrbacher & Co.
Kom.-Ges. P 7, 15 Ruf 212 14

Einfamilien-Haus

Oststadt, 8 Zimmer, sow. 4 Zimmer l. Dachstock, Heizung, Warmwass., Garage, Preis 40 000 RM, Anzahl. 20 000 RM, zu verkaufen.

Th. Fasshold & Co., B 2, 1. Ruf 287 22.
Bankgesch., Hypotheken, Grundstücksverw.

Ehemaliges Verbindungs-Haus

In herrlicher Waldlage Heideberg, vollständig eingerichtet (bis jetzt 18 Betten, eingerichtete Küchen, Säle, Regalbank usw.), fließ. Wasser und Zentralheizung, baulich in bestem Zustand, Grundstücksgröße 2716 am, bestens geeignet als

Erholungsheim, Pension, Sanatorium

unter günstigsten Bedingungen (Baranzahlung RM. 40 000.-) sofort zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 179 659 B an den Verlag des "Hakenkreuzbanner" erbeten.

Größere Oststadtvilla als Bürohaus geeignet

20 Räume, leicht trennbar, Heizung, Warmwass., Gart., Garage, weit u. Wert zu verk.

Th. Fasshold & Co., B 2, 1. Ruf 287 22.
Bankgesch., Hypotheken, Grundstücksverw.



Das Fachbuch

Ein Weg zu Leistung und Erfolg

3x
2-Zimmer-Neubau-Anwesen
eingericht. Bäder, Verand., Balkons, Vor- und Rückgarten, am 1. Mal bezugsfertig, in freier Lage

Neustadt
Preis Mk. 30 000.-, erforderlich 12- bis 15 000.- Mk. zu verkaufen durch

Gebrüder Mack
Friedrichsplatz 1
Fernruf 421 74

Neustadt (Neubau)
Einfamilien-Haus
am 1. Mal bezugsfertig, 5 Zimmer, kompl. eingerichtet, Bad, Warmwass.-Heizung und -Versorgung, Veranden, Balkons, Garage, Vor- u. Rückgarten, um Mk. 30 000.- bei 15 000.- Anzahlung

sofort zu verkaufen

Gebrüder Mack
Friedrichsplatz 1
Fernruf 421 74

Am Wasserturm
Wohn-Büro-Haus
enthält: 2x3 Zl., Bad, 1x7 Zl. u. 3x8 Zl., Bid., reichl. Zubehör, Steuerwert 188 000 RM, Bankkassenwert 147 700 RM, Kaufpreis 95 000 RM, Erforderliche Anzahlung 10 000 RM

Rest langfristig und günstig wegzugshalb, sof. zu verkaufen.

N.heres erbeten die Alleinbeauftragten

Gebrüder Mack
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz
Friedrichsplatz 1
Ruf 421 74

Wir suchen
Hypotheken
in Einzelposten von ca. RM 10 000.- bis ca. 50 000.- RM auf dem Abtretungsweg

käuflich zu erwerben.

Berücksichtigung finden auch II. u. III. Hypotheken, Hypothekengläubiger, die Wert darauf legen, ihre Hypothek schnell abzusetzen, wollen kostenlose und unverbindl. Anfragen richten an

Gebrüder Mack
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz
Friedrichsplatz 1
Ruf 421 74

4 schöne Villa
in der Oststadt mit 3 in sich abgeschloss. Wohnungen, sehr preisgünstig unter Einheitswert zu verkaufen durch:

Hans Simon, Immobilien - L 14, 8
Fernsprecher Nr. 208 87 (175 0148)

HB-Wohnungsmarkt

Ein Viertelstündchen Augenweide -

das sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Besuchen Sie uns doch bitte einmal in unseren Räumen. Wir zeigen Ihnen jederzeit ganz unverbindlich unsere gediegenen Möbel - diese Zeugen sorgfältiger deutscher Werkarbeit und gepflegten Geschmacks. Gönnen Sie Ihren Augen diese Freude! Es erwarten Sie die

Möbel von Trefzger

Mannheim O 5.1

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche
auf 15. Mai zu vermieten. -
Friedrichstraße 44 (85388)

4-Zimmer-Wohnung
in schön. sonn. Lage Heidenheim, im 3. Stock, m. Essz., Warmw., Heizung, einger. Bad, Koch., Waschl., in 1. Zimm., mit od. ohne Garage, Preiswert auf 1. Juli, evtl. früher, zu vermieten. Zu erfragen: (85232) Alleeallee Straße 50, 2 Treppen.

4-Zimmer-Wohnung
1 Treppe, per 1. August 1939 zu vermieten. Ad.: D 6, 1. Post.

4-Zimmer-Wohnung
1. Etage, mit einger. Bad, Diele, Zentralfheizung und Warmwasser, zwei Kessel, mit oder ohne Garage, per 1. Juli preiswert an Dauermieter zu vermieten. - Angebote unter Nr. 85989 an den Verlag erbitten.

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Logierkammern, Zentralheizung, zum 1. Juli zu vermieten.

In L 14, 9 7-Zimmer-Wohnung
im 4. Stock m. Zubehör, Bad, Zentralheizung und Warmwasser, Kfz vollständig hergerichtet, günstig zu vermieten. (179688)

Reichsärztekammer - Arztzimmer Baden - Ruitstr. 3.
Fernsprecher Nr. 224 51.

5-6-Zimmer-Villen-Etage
sofort oder später zu vermieten. -
Zuschriften unter Nr. 8629 an den Verlag dieses Blattes erbitten.

1 Zimmer und Küche
Zimmer evtl. klein im Hinterhaus (Redarauer-Überweg) am liebsten an städt. Person zu vermieten. Erfr. d. Andraer, a. Sonnenborn. (86278)

2-Zimm. Wohn.
mit Garage, Bad in mit zu übermieten. (86942)

4-Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige (8660)

Tapeten
hell und freundlich, künstlerisch-geschmackvoll und sehr preiswert finden Sie bei

2 Zimmer
Heidenheim!

Neubau
auf dem Sandel

3-Zimmer-Wohnung
m. Küche, Bad u. Zubehör, Gartenanlage, 35. - 40. zu vermieten.

3-Zimmer-Wohnung
m. Küche, Bad u. Zubehör, Gartenanlage, 35. - 40. zu vermieten.

Zu vermieten

4- u. 5-Zimmer-Wohnung
Domelegante mit Diele, Bad, Loggia, Vorplatz, 2 Manuskripten, 2 Kessel, fl. Warmwasser, Zentralheizung, Lift u. a. neuzeitlichen Zubehör per sofort o. später, Augusta-Kanal 34, zu vermieten. - Näheres bei: Martin Franz, Cohnstraße 18, Fernsprecher 246 62. (84172)

5-Zimmer-Wohnung
Städt., herrl. 1. Etage, sonnige, Cito-Bad-Straße 4, Friedenberger.

5-Zimmer-Wohnung
Hilfswerkstatt, 5-Zimmer-Wohnung, Nr. 3, f. d. s. u. z. zu vermieten. evtl. mit Garage, sofort zu vermieten. Schmitt, Tel. 237 66. (174488)

6-Zimmer-Wohnung
Schöne, in der Runkelstraße, d. d. im Mittelpunkt der Stadt geleg.

6-Zimmer-Wohnung
nebst Küche und eingeb. Bad, Kammer usw., 1 Treppe hoch, auch vorzüglich als 6 geräumliche bzw. Büroräume geeignet, zu vermieten. - Anfragen unter Nr. 175 1828 an den Verlag.

6-Zimmer-Wohnung
Städt., Lualstraße 23: Preisgelegene, sonnige, mit Bad und Zubehör, 3 Treppen, zu vermieten. (85482) Näheres: Variette über 2 Treppen

6-Zimmer-Wohnung
Sonnige neu hergerichtet, zu vermieten. **Behrer, Camenstr. 21** (179 8928)

7-Zimmer-Wohnung
mit Kammer, Küche, Bad, Zentralheizung u. Warmwassererh., L 14, 9 zum 1. April 1939 zu vermieten. Ad.: Fernruf 224 51. (85356)

Ladenlokal u. schöne 3-Zimmer-Wohnung.
mit Bad, Stadtmitte, zu vermieten. Baden (32 am) mit zwei Nebenräumen von 21 bzw. 28 qm (Wohnräume Tompfitz), evtl. mit Logierkammer im Zentralkorridor mit Aufzug (ev. 70 qm). - Angebote unter Nr. 179948 an den Verl.

4-Zimmer und Küche
auf 15. 5., evtl. früher, schöne Mansardeneinrichtung.

Büro-Räume
zu vermieten. - 2 schöne, helle Büroräume auf 1. Juni, weitere 6 Büro-Räume mit Zentralheizung auf 1. Juli am Parterre zu vermieten. - Zuschriften unter Nr. 175 4638 an den Verlag erb.

HB-Kleinanzeigen - der große Erfolg!

2 Zimmer und Küche
11,7-Quadrat, 10. et. ev. später zu vermieten. Zuschrift unter Nr. 8758 an den Verlag des Blattes erbitten, an d. Verlag d. B.

3-Zimmer Wohnung
mit allem Komfort, sofort zu vermieten. Schillerstr. 94, 1. St., Altmühl. (85778)

3 Zimmer Küche in J 2
per 1.5. od. spät. zu vermieten. Hausverwaltung Rich. Karman, N. 5, 7. (175 6538)

Mansarden-Wohnung
3 1/2 Zimm., Küche, u. Speisekammer, 4 Zr. zu vermieten. Näheres: unter 85492 an d. Verlag d. B.

4 gr. Zimmer.
Wahl, Küche, Bad, Diele, u. Warmw., evtl. mit 4 Zimm., 19. Nordstr., 2. Obergeschoss, evtl. als Wohnung od. Büro zu verm. (85482)

4-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage per 1. Mai 1939 zu vermieten. C 8, 20, b. Altmühl. (85282)

4 Zimmer und Küche
in der Gontardstr. zu vermieten. Mietpreis ca. 50 Mark. Zu erfragen bei: 8588 an d. B. Weinstraße 5. (179 8978)

Leere Zimmer zu mieten gesucht
Berth. Herr sucht leeres Zimmer auf 1. Mai 1939. Zuschriften u. Nr. 8686 an d. Verlag dieses Blattes.

Büroraum
ca. 170 qm groß zu vermieten. Ad.: K e n n e r, P 7, 24 Fernruf 225 90 u. N. Speer, Heidenberg, Ruf 2586.

Laden
in Eckhaus, belle Lage, Heidenberg, Straße, zum 1. 7. zu vermieten. Ad.: unter Nr. 8758 an den Verlag des Blattes erb. Fernruf 214 61. (175 007 8)

8 Büroräume
1. Obergesch., 300 qm, an D 2, 4/5, 10. et. zu verm. Ad.: Köhne, Mannheim D 2, 4/5, 5. Stad. N. Speer, Heidenberg, Fernsprecher 2586. (37 093 8)

Büro und Lager
(Zentralbld.) am Wasserwerk, zum 1. 7. zu vermieten. Ad.: (1750088) Lauf, R 7, 33. Fernruf 214 61.

Werkstatt in Lagerraum
a. d. Breiten Str. zum 1. 5. zu vermieten. Angebote u. Nr. 175 1948 an d. Verlag d. B.

Wohnungstausch
Wohn.-Tausch! Ich gebe meine 3-Zimm. Wohn. (Miete 12.- RM., auch eine 2-Zimmer-Wohn. 2 St. od. 3. Stock) an d. Verlag dies. Blatt.

1 Zimmer und Küche
mit Kfz, Redarauer-Überweg, - Suche

2 Zimmer und Küche
mit Kfz, Redarauer-Überweg, - Suche

4 Zimmer
u. Küche, fr. Lage am Reformarkt, Miete 60 u. 60, 2-Zimmer-Wohnung in gut. Hause zu vermieten. Angebote unter Nr. 8596 an d. Verlag dieses Blattes.

leeres Zimmer
Berth. Herr sucht leeres Zimmer auf 1. Mai 1939. Zuschriften u. Nr. 8686 an d. Verlag dieses Blattes.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung
möglichst per 1. Mai zu mieten. - Angebote unter der Nr. 175 4898 an den Verlag dieses Blattes erb.

2-3-Zimmer-Wohnung
mit Bad (od. evtl. Teilwohnung) Nähe Wasserwerk oder Altmühl. Miete nicht über 70 RM., Fernsprecher Nr. 483 88.

3 Zimmer
mit Küche und Bad, in Städt., Heidenberg od. Altmühl, fern. **2-3 Zimmer**
mit Küche und Bad in Innenstad, per 1. August od. 1. September zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 175 6078 an den Verlag dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnung
Geräumige mit Zubehör in guter Wohnlage d. Altmühl Ehepaar gesucht. Angebote unter 85358 an den Verlag d. B.

5-6-Zimmer-Wohnung
in schöner Lage sofort zu mieten gesucht. Angebote an (1751748) Maschinenbau- u. Gef. Ges. V a l d e, Frankenthal.

Einfamilienhaus
5-7 Zimmer, Garten, Garage zu mieten gesucht. Preisangebot. unter 86988 an den Verlag d. B.

Helle Werkstatt
ca. 200 qm Fläche, Betonboden u. mit Kamin, Torreinlasser erford., mögl. an ebener Erde, zu mieten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 179968 an den Verlag erb.

1 Zimmer und Küche
bis 1. od. 15. 5. nur in gut. Hause. Ref. od. Gar. nicht bedingungslos. Angeb. u. 85118 an d. Verlag d. B.

1- oder 2-Zimmer-Wohnung
1. Mai gesucht. Aufz. u. 8616 an den Verlag des Blattes erbitten.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche zu mieten gesucht. Zu erfr. unter 85718 an d. Verlag d. B.

Moderne 6-Zimmer-Wohnung
mit Heizung und sämtl. Komfort, auf sofort oder später zu mieten gesucht. (175022V) **Scherrbacher & Co., KG., Immobilien,** P 7, 15 - Fernsprecher 212 14.

Große mod. Wohnung
ca. 7-8 Zimmer, mit Heizung u. allen neuzeitlichen Einrichtungen per sof. od. spät. zeitl. Einrichtungen per sof. o. spät. gesucht. **Scherrbacher & Co., KG., Immobilien,** P 7, 15 - Fernsprecher 212 14.

Räume für Büro
Ausstellung und Lager, part. gel., mit Einfl. **Vaillant-Niederlassg., Mhm., Qu 6, 10 b.**

2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Juni 39. mögl. Redarauer-Überweg od. -Ct. Angeb. unter Nr. 8619 an den Verlag des Blattes erbitten.

2 Zimmer und Küche
zu mieten. Angeb. unter Nr. 8513 an d. Verlag d. B.

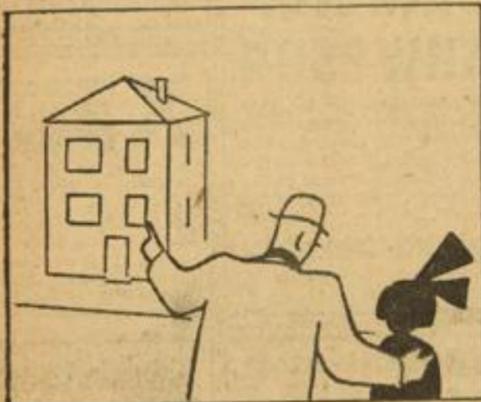
2-Zimmerwohnung m. Küche
zu einem angeneh. Mietpreis i. Heidenberg. Angeb. u. Preisangebote u. Termin u. Nr. 179 693 an d. Verlag d. B.

2 Zimmer und Küche
auf 1. Juni auf Heidenberg od. Altmühl. Aufz. unter Nr. 8508 an d. Verlag d. B.

2 Zimmer-Wohnung
für sof. oder 1. 6. auch evtl. evtl. unter Nr. 8722 an d. Verlag d. B.

3-Zimmer-Wohnung
in Heidenberg m. einger. Bad, Balkon, in ruhiger, guter Lage (evtl. in Villa) von Altmühl zum 1. Juli oder früher zu vermieten. Angebote unter Nr. 8555 an d. Verlag dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung
in Heidenberg m. einger. Bad, Balkon, in ruhiger, guter Lage (evtl. in Villa) von Altmühl zum 1. Juli oder früher zu vermieten. Angebote unter Nr. 8555 an d. Verlag dieses Blattes.



Sie suchen 'ne Hypothek für 's Haus? - Die Kleine hat den Bogen raus!

Die erfolgreichen HB-Kleinanzeigen geben Sie immer am Anzeigenschalter des „Hakenkreuzbanner“, Mannheim, R 3, 14-15, auf. In besonderen Fällen werden Kleinanzeigen auch telefonisch entgegengenommen. Fernruf: 354 21. HB-Kleinanzeigen sind Helfer der Hausfrau bei Ein- und Verkauf, beim Tausch, beim Stellen- und Heiratgesuch. Sie sind billig. Die Millimetergröße kostet nur 7 Pfg., bei Stellengesuchen nur 5 Pfg. Die obenstehende „HB“-Kleinanzeige „4000 Mark“ das Inserat ist 1/17 mm groß kostet **1.19**

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht zur Steigerung des Platzgeschäftes eine energische, mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit für die Leitung der in Anlehnung an die bestehende Organisation neu zu errichtenden

General-Vertretung

für Groß-Mannheim gegen Direktionsvertrag mit Festbezügen und Umsatz-Beteiligung. Herren, die in persönlicher Werbung mit Erfolg tätig sind und hauptberufliche Mitarbeiter zu gewinnen und einzuleiten verstehen, werden um baldige Fühlungnahme mit uns gebeten. Ausf. Bewerb. unt. Nr. 179956VS an den Verl. des HB

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige, lachkundige

Verkäuferinnen

für die umfangreichen Abteilungen Kurzwaren und Besätze

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintritts-Termins an die Geschäftsleitung

UNION

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. Karlsruhe (1796213)

Techniker-Lehrling

mit zeichnerischer Befähigung, von hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Winterwerb, Streng & Co., GmbH, Mannheim-Käfertal. (1796213)

Wir suchen für unsere Abteilung Werksanlagen

Bautechniker

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspr. u. frühestem Eintrittstermin erbeten an

JUNKERS FLUGZEUG-UND-MOTORENWERKE AG. MOTORENBAU STAMMWERK DESSAU ABTEILUNG MSD VERWALTUNG

Eisenhändler gesucht

Jüngere tüchtiger Eisenhändler für Verkauf und Reise für sofort oder später von Eisen-großhandlung gesucht. - Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Eintritts-termin unter Nr. 179 997 VS an den Verlag.

Zigarren-Fachgeschäft

sucht zum baldmöglichsten Eintritt tüchtigen, jungen Verkäufer (in) mit guten Umgangsformen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe der Größe und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8739 an den Verlag dieses Blattes.

Techniker

jüngere Kraft, von hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Winterwerb, Streng & Co., GmbH, Mannheim-Käfertal. (179 520 8)

Wir suchen a. Eintritt per 1. Mai, evtl. später, eine

perfekte Stenotypistin

für technische Korrespondenz, Bewerberinnen mit guter Schreibroutine, absolut sicher in der Aufnahme und Wiedergabe von technischen Programmen, bitten wir um Angebot mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 108 80882 an den Verlag.

Tücht. gut empf. Maschinenschreiberin

von bedeutendem Industrieunternehmen als

Fakturistin

für sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 175 474 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Jüngerer Hochbautechniker

sofort oder später gesucht. Nähere Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an:

Marx & Wagner, Architekten, Mannheim, L. 2, 12.



SIEMENS

Wir suchen zum baldigen Dienstantritt eine

perfekte Stenotypistin

Bewerberinnen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an:

Siemens-Schulwertwerke H. G. Zweigniederlassung Mannheim Siemenshaus

Tüchtiger Herrentrieurgehilfe

sowie Trieurlehrlingmädchen zum sofortigen oder späteren Eintritt in ein gutes Geschäft nach Vorzug Mannheims gesucht. - Angeb. unt. 87388 an den Verlag.

Vertreter

von leistungsfähiger Militär-Offiziers-Fabrik gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter 11238 an Ma, Dresden-A 1. (11796898)

KÖCHIN

Sum 15. Mai in rubigen Haushalt erprobte, durchaus selbständige gesucht. - Bewerberinnen mit langjähriger Zeugnisse wollen sich melden. (86843)

Techniker

(Maschinenbauer) für unser Vertreibsbüro sofort gesucht. - Bewerbungen mit foto. Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an: (179 9528)

Didier Werke AG, Werksgruppe Mittel-Elbe, Wartburgwerk (Baur, Olfmatt) (86843)

Bedeutendes Unternehmen der Markenartikel-Branche

sucht tüchtigen, jüngeren

Reisenden

für eingeführten Bezirk. Arbeitstüchtige Bewerber, die Führerschein besitzen, sowie Praxis und Erfolge im Markenartikelfeld nachweisen können, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild u. 19219382 an den Verl. richten.

Bekanntes Werk

vergribt lohnende Dauerexistenz durch planmäßige Kundenbearbeitung f. weitbekannt. Markenartikel.

Privatvertreter

Her, Dame od. Ehepaar wird eingearbeitet und glänzend unterstützt durch Abnahmehelfer, Auto, Propaganda und Reklame jeder Art. Neulinge werden angeleitet. - Zuschriften unter Nr. 17510182 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Alleinmädchen

in Einfamilienhaus, bei gut. Lohn, zum 1. Mai gesucht. (179969)

Trübnerstraße 3a

2 Mädchen

für saubere und warme Küche, für sofort oder später gesucht. - Angebote an (179970)

Ring-Automat u. Rausch, U 1, 14

Vertretung

für ein Deutsches Reichspatent zu vergeben. (179690)

Es handelt sich um den Verkauf eines neuartigen, zeichnerischen mit Schienenparallelschaltung, über dessen Verwendbarkeit beste Gutachten und Empfehlungen vorliegen. Der Verkauf erfolgt nur durch Vorführung. Tüchtige Vertreter erbeten damit nachweisbare Monatsentnahmen von 700 bis 900 RM, Firmen oder Vertreter, die Schichten, Paulinen, Architektinnen und des Bauhandwerkers beinhalten, wollen sich richten unter Nr. 8, 2, 30415 an die Ma Anzeigen H. G., Nürnberg 1.

Kaufm. Hilfskraft

(Kaufmann) für unser Lagerbüro in Mannheim zum sofortigen Eintritt gesucht. (1799738)

Stapelhaus & Buchloh GmbH, Mannheim, E 7, 22

Eine tüchtige Friseurin

sofort gesucht. (1799798)

Wolff Röder, Kunststraße N 3, 9, Fernsprecher 203 41.

Vertreterinnen

sind durch den Verkauf ihrer Waren leicht zu gewinnen für Frauen in den Kreisen b. d. annehmlicher Tätigkeiten. Angebote u. Nr. 85378 an den Verlag d. Blatt.

Tagesmädchen

per sofort gesucht, Zuschr. u. Nr. 175 667 82 an den Verlag d. Bl.

Elektromonteur

für Lichtinstallation und Junges als Lehrling gesucht. Elektro-Lang, Collinistr. 12a Fernsprecher Nr. 20432. (8625)

Köchin

oder Mädchen mit guten Kochkenntnissen, sofort gesucht. Gute Lohn, erfordert. (1751678)

Dresden, Friedrichspl. 17.

Wir suchen tüchtige

Konstrukteure

aus dem Eisen-, Maschinen- oder Behälter-Bau

Freundschaftliche Lösung des jetzigen Dienstverhältnisses Bedingung - Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an

Rhenania-Ossag Mineralölwerke Akt.-Ges. Personal-Abteilung Ludwigshafen am Rhein

Süßwaren - Automaten!

Alleinvertreter

bei günstigen Bedingungen gesucht. Sehr einkommliche Dauerexistenz! Bewerbungen mit Referenzen und Angaben über eingeführt. Bezirk (mögl. Kartenskizze beifüg.) erb. an C. H. L. Gartmann Kakao- und Schokoladefabrik Hamburg-Bahrenfeld

Wir suchen zur Unterstützung unseres Geschäftsstellenleiters einen

Organisationsbeamten

zur Leitung und zum weiteren Ausbau unserer Vertreterorganisation. In Frage kommt nur ein Fachmann mit nachweisb. Erfolgen in Werbung u. Organis. GISELA, Deutsche Lebens- u. Rausstevens AG Mannheim - Tattersalstraße 2

Allein- oder Tagesmädchen

für Einfamilienhaus auf dem Lande zu kleiner Familie gesucht. Fernruf 245 71 (175 1888)

Mädchen

perfekt im Kochen, bei gutem Lohn und guter Behandlung auf 1. Mai oder später gesucht. (175 1848)

Qu 2, 5, 2 Trepp., Ruf 261 36

Stenotypistin

evtl. Anfängerin, für ca. drei Monate, per sofort gesucht. Berufliche Vorbereitung von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr in P 3, 2, 3 Treppen (85758)

Radio-Verkäufer

mit techn. Kenntnissen in Tonerstellung z. 1. 5. gesucht. (179818)

Jng. Kunze, Kaiserling 36.

Alleinmädchen

in kleinem, gepflegtem Haushalt gute Stelle frei. (85718)

Herrn Kraut, Richard-Wagner-Straße 27, Fernsprecher Nr. 426 56

Ordentl. Mädchen

weiches Kochkenntn. bei bei hohem Lohn gesucht. Zwei. Mädchen vord. Schwarzwaldbstraße Nr. 62 - Fernsprecher 222 33. (1798688)

Dauerstellung! Bürokräft

Großeres Möbelgeschäft in Saarbrücken sucht zum schnellsten Eintritt eine erfahrene weibliche

Regierungsbaumeister Rudolf Krüger, Saarbrücken (175 4594)

Stoff-Verkäufer

(Anzug-, Mantel- und Kostümstoffe) zum Verkauf an Private, auch auf Teilzahlungsbasis gesucht. Beste Erfolgskollektionen mit günstigen Verkaufspreisen u. prompter Lieferung! Sofortige Provisionsvergütung. Es wollen sich nur Herren und Damen melden, die an intensiven, erlöreichen Arbeiten wirklich gewöhnt sind und die für den Verkauf notwendigen Papiere haben! Ausführliche Zuschriften an (179 685V)

Tagesmädchen

per sof. od. spät. gesucht. (1933478)

Hilf. Hönninger, Mannheim, 75 Lebensmittelgroßhandlung

Hochbautechniker

flotter Zeichner, gesucht. Angebote an Wilhelm Reichen, Wilm.-Sandhofen. (175 1758)

Fakturistin

jüngere Kraft, gewandt auf Schreibmaschine, sofort oder zum 1. Mai 1939

Angebote unter Nr. 179 995 82 an den Verlag die. Blatt. erbet.

Zwei künstlerisch befäh. und sorgfältig arbeitende jüngere Architekten

für sehr schöne Bauaufgaben in der Saarplaz gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an (1796648)

Regierungsbaumeister Rudolf Krüger, Saarbrücken

Statt Karten!

**LISELOTTE SAUTTER
WALTER BELL**

VERLOBTE

Feudenheim
Wilhelmstraße 15

G 5, 24

**HEINZ HERR
HILDE HERR** geb. Aude

VERMAHLTE

Mannheim, den 23. April 1939

Rheindammstraße 12 - Speizenstraße 16

ALLES FÜR DIE

Braut

Betten / Matratzen
Aussteuern

Weidner & Weiß

MANNHEIM N 2, 8 KUNSTSTR.



Wir haben uns verlobt

**Lucie Görlich
Dr. Edgar O. Schloßer**

Worms
Gautstraße 29

April 1939

Mannheim
Waldparkstr. 30

Wir haben uns verlobt

**Elisabeth Schmidt
Sepp Treubel**
Forstsektor

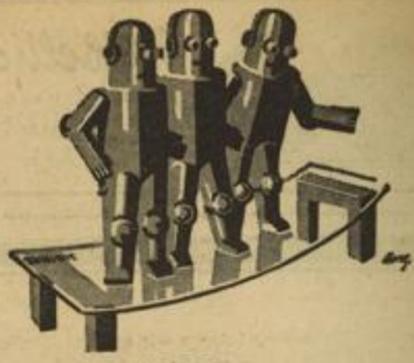
Mannheim
Heckerstraße 4

April 1939

Haplod/Pfatz
München

GESCHÄFTS-VERLEGUNG

LEOPOLD KOBER
Automobil- und Wagenlackierer
ab 25. März 1939 von Windeckstraße nach
Fahrlachstraße 83-87 Tel. 43634



BRUCHFESTES GLAS

Drei Personen auf einer Glasscheibe, die sich zwar stark durchbiegt, aber nicht bricht, — das ist bei SEKURIT möglich. Die federnde Festigkeit von SEKURIT ist 5 x so groß wie die des Normalglases. Zu diesem beruhigenden Gefühl der Sicherheit gesellt sich dann noch die Wohltat der unverzerrten Durchsicht, die optische Güte des Materials.

Einscheiben-Sicherheitsglas

SEKURIT

Aus geschliffenem und poliertem
Kristallspiegelglas hergestellt!

SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH B. AACHEN

**Friedrichspark
RESTAURANT**

Sonntag, den 23. April 1939

TANZ

Anfang 7.30 Uhr - Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

6. STÄDTISCHES KONZERT

Lieder-Abend

am Dienstag, 25. April, 20 Uhr in der Harmonie D 2, 6

Solist: Professor **Heinz Stadelmann** (Bass-Bariton)
Begleitung: Heinrich Hollreiser
Franz Schubert: **Die Winterreise**

Kartenverkauf an der Kasse des Nationaltheaters und den bekannten Verkaufsstellen sowie an der Abendkasse

Familien-Wappen mit Sippenforschung
Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart, Forschungsstelle für Familien-Wappen nach amtl. Material, Keplersstr. 27, Ruf 207 80 (Südbld)

Heilpraktikerbund Deutschlands Reichsverband E.V.
Ortsgruppe Mannheim und Umgebung

Großer öffentlich. Vortrag

am Dienstag, den 25. April 1939, abends 8.15 Uhr, im großen Casinosaal in Mannheim, R 1, 1

Thema:
Ist Krankheit Geschick, Zufall od. Schuld?

Höchstleistung u. Lebensfreude nur durch Gesundheit!

Aus dem Inhalt: Die Natur ist kompromißlos. Der gesunde Naturwille und die Abwegigkeit alles Krankhaften, Heilzielstrebigkeit des Organismus. Muß das sein: Aus einer akuten Krankheit zwei oder drei chronische? Symptomatische od. Konstitutionsbehandlung? Gesichtsausdrucksunde und Erkrankung. Gedankenlosigkeit und Krankheitsnot. Gesundheitsförderung des Dritten Reiches. - Gesunde Höchstleistung und höchste Lebensfreude.

Eintrittspreis 50 Pfg. Für Mitglieder von Vereinen der Naturheil- und Reformbewegung gegen Ausweis Vorzugskarten zu 30 Pfg.

Da der Vortrag um 8.15 Uhr beginnt, wird um pünktliches Erscheinen höflichst gebeten.

Blütenfahrt

an den Bodensee

2 Tage (30.4. - 1.5.) **Schwarzwald-Bodensee-Hohenzollern** RM 22.50
einschl. Abendessen, Übernacht. u. Frühstück

Sonntag, 7. Mai 1939 nach
Kehl - Straßburg RM 8.50
Deutsch. Reisepaß erforderlich. Anmelde b. 2.5.

Mannh. Omnibuses. O 6, 3 - Ruf 21420

**National-Theater
Mannheim**

Sonntag, den 23. April 1939
Vorstellung Nr. 273, Vierte H Nr. 21
L. Sondermiete H Nr. 11

Daphne
Einfüllige Tragödie in einem Aufzuge von Joseph Gregor
Musik von Richard Strauß
Dierdorf

Schiedenstag
Oper in 1 Aufzuge von Joseph Gregor
Musik von Richard Strauß
Anfang 19 Uhr. Ende etwa 22.15 Uhr

27. APRIL 20 Uhr
Donnerstag
HARMONIE, D 2, 6

Klavier-Abend
Erwin Schmieder
spielt Werke v. Schubert, Schumann, Debussy, Liszt, Casella

Karten v. L. 10, 2.50 RM, b. K. Ferd. Hecker, O 3, 10, Buchhandlung U. Tilmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 15 u. a. d. Abendk.

Zum weißen Bären

L 6, 7 Am Bezirksamt

Jeden Sonntag extra boyr. Spezialitäten

Echt bayr. Leberknödel

Jeden Samstag Tarock- u. Schafkopfpартien

Es laden ein **Hans und Gretel Dorfner**

**Neues Theater
Mannheim**

Sonntag, den 23. April 1939
Vorstellung Nr. 51

Das Serienkind
Puppenspiel in drei Aufzügen von Emmerich Kruh
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr

NORD-LOYD

Unsere beliebtesten Gesellschaftsreisen

In das Sonnenland Dalmatien
Bled, Vidosszer See: 15 Tage . . . ab RM 174.-
Crikvenica: 15 Tage . . . ab RM 227.-
Dubrovnik: 23 Tage . . . ab RM 407.-

Quer durch Jugoslawien:
Zagreb, Belgrad, Sarajevo, Ragusa, Cetinje, Split, Venedig
23 Tage . . . ab RM 497.-

Nach Italien
ab 20. Mai eine Reihe erwählter Reiseziele
— Devisen durch uns —
Regelmäßige Reisen nach Zell am See, Bayrischzell
Seeferd-Tirol, Velden am Wörthersee

Lloyd-Autoreisen nach Sadotengau, Ostmark,
Deutsche Alpenwelt und Dolomiten

Prospekte und Auskünfte kostenlos im
Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9 - Fernruf 232 51/52

700 qm

**BÜRO
Möbel-
Lager**

IN Q 7, 1

**Friedmann
u. Seumer**

MANNHEIM Q 7, 1 TEL. 27160-61



Gold. Lamm

E 2, 14 Nähe Paradeplatz

empfehl. seine anerkannt gute u. preiswerte Küche
Hauptbestandteil der guten, bekömmlichen
Schrepp-Printz-Biere
in Naturweine

Reparaturen u. Reparaturen
bei Bill. Ver. u. f. d. Arb. überr.
Wilh. Trautmann, Schneidern.
Mannheim, Dalberstraße 17, III.

**Stempel
Schilder**
und derlei Dinge
preiswert bei
F. Grosselinger
E 3, 4 Fernruf 22949

Ballhaus Mannheim, am Schloß

SONNTAG,
den 23. April 1939
abends ab 1/2 Uhr

TANZ

Eintritt: 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

In dieser Nord-Süd-Achse

Volkswagenwerk Fallersleben

↓

BRAUNSCHWEIG

↑

Reichswerke Hermann Göring

zwischen den beiden gewaltigen im Bau befindlichen Industriewerken bildet Braunschweig, die 1000jährige Stadt Heinrichs des Löwen, den Mittelpunkt. — Stadt und Land Braunschweig bieten deshalb heute jedem Werbungstreibenden beste Absatzmöglichkeiten. — Auch Sie können dieses Gebiet beherrschen durch eine Werbung in der führenden und meistgelesenen

Braunschweiger Tageszeitung

Auflage rund 50 000

DAS

Ertrag
besser - bei
Ergebnis
geb. Wäge
loben; durch
in die Zeit

Montag-

Gi

Bf

Der

Die „A

Als Maß
zwischen G
schen Augen
wurde folgen

Im Verla
am 22. und
henische M
Außenminis
wisch, stat
benen Frage
und befreund
gen Situat
lichen Ereign
führlich über
stätigte auf
Beziehungen,
gostamen be

Prei

„Popolo

Die Zusam
fiens und Z
ber gesamten
größer und a
machung als
ber italienisch
in der Spä
wird selbst
freizugspolit
nen erfolgte
emilungsbere
geblieben
ferner die De
Welpfungen
vorgesehen u
Einführunge
nationalen Z
sicher erkannt
stiefung keine
mit Rom und
Verständigung
balbamtliche
ben baldigen
Jugoslawien
wahrlichei
gen zwischen
klaren Grund
stabilisiert we
nicht ohne Ein
gen Donaura

„Popolo bi
reit, daß in
Zeit dem W
treten wer
schen den W
in Beschup
befundes bei
und Kaiser
nat Mat festge